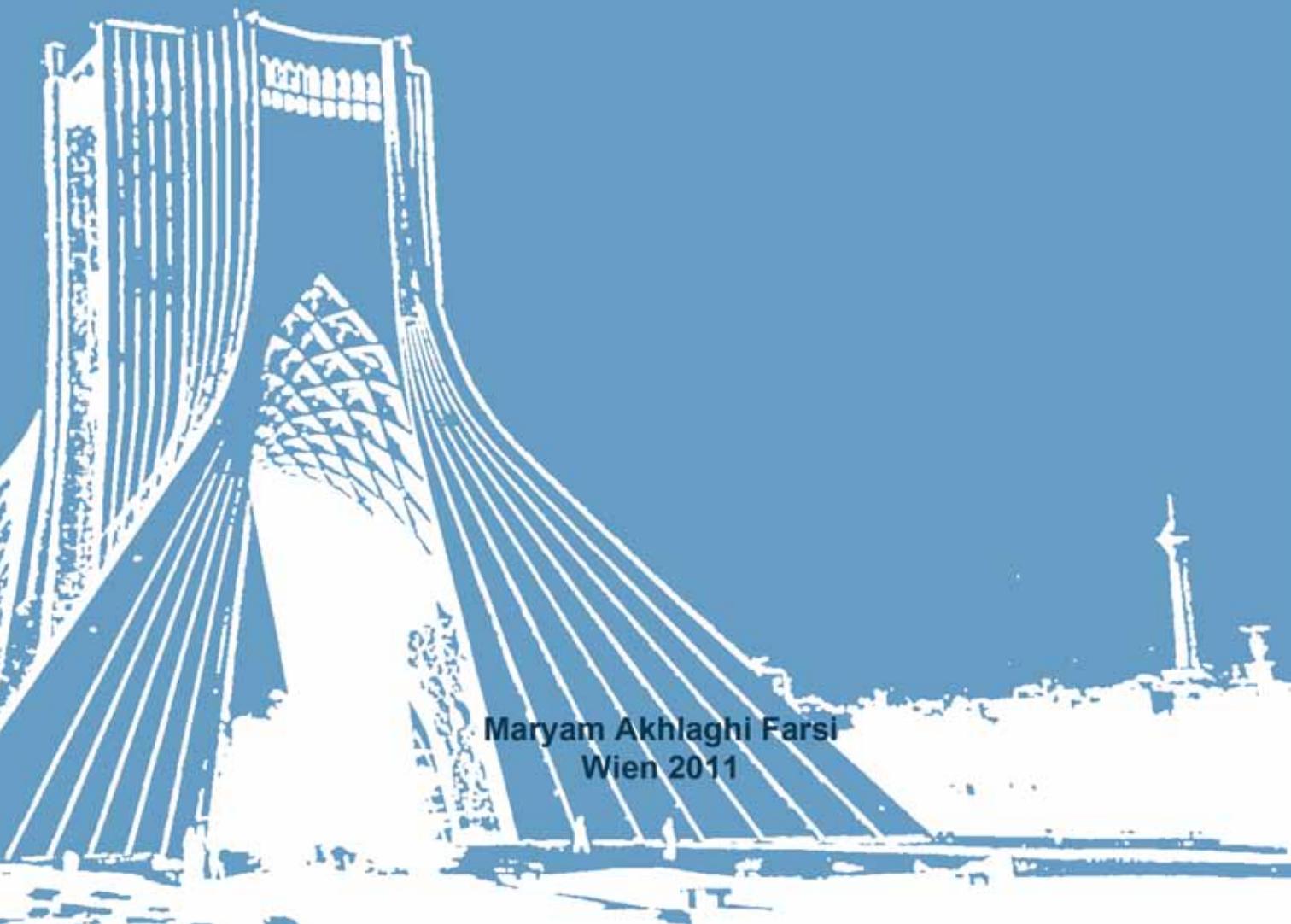


# Teheran Eine Metropole im Wandel der Zeit

Der Wandel des Lebensraumes in einer Großstadt  
von der Tradition in die Moderne

Maryam Akhlaghi Farsi  
Wien 2011





# Diplomarbeit

## Teheran - Eine Metropole im Wandel der Zeit



ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines  
Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Univ. Prof. Erich Lehner  
E251

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

Eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Von Maryam Akhlaghi Farsi  
0225259

Eidechsen­gasse 37  
A- 1220 Wien

Wien, Juni 2011



## Danksagung

*Ich möchte mich hiermit bei zahlreichen Personen bedanken, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.*

*Ein herzliches Dankeschön an Herrn Professor Lehner.*

*Herr Professor Lehner hat mir mit seiner Begeisterung für Außereuropäische Baukunst Mut gemacht hat, mein Wissen über meine Heimat zu vertiefen.*

*Frau DI Azime Riahi, welche mir den Kontakt zu Herrn Diplom Ing. Taghizadeh ermöglicht hat. Herr DI Taghizadeh der mir die Möglichkeiten bot einige Professoren wie Herrn DI Ghaffari und Herrn Dr Tehrani auf der Universität Shahid Beheshti Tehran kennen zu lernen. Er erlaubte mir auch von seiner privaten Bibliothek Gebrauch zu machen. Als jahrelanger Vorsitzender des Kulturinstituts hatte er im Gebiet Identität im Iran einige Forschungen betrieben.*

*Herr DI Ghaffari und Herr Dr. Tehrani, welche mir den Zugang zur Universitätsbibliothek ermöglicht haben.*

*Frau Dr. Tahbaaz, welche mir mit ihrem Wissen und Interview zur Basis und Grundlage meiner Diplomarbeit verhalf.*

*Bedanken möchte ich mich auch bei den Bewohnern der untersuchten Wohnhäuser, für ihre Kooperation, ihre Unterstützung und für die Zeit die sie investierten.*

*Meine Freunde, welche nicht zuließen, dass ein Motivationstief meine Arbeit beeinträchtigt und mich mit unterstützten.*

*Und zuletzt noch bei meiner Familie im Iran, die mir immer zur Seite stand und auf bestmöglichem Weg geholfen hat.*

*Ganz besonderer Dank gebührt meinen Eltern und Bruder, die immer für mich da waren und mich in der Zeit des Studiums immer mit Rat und Tat gefördert haben.*



## Inhaltsverzeichnis

---

|  |    |
|--|----|
| Danksagung                                       | 5  |
| Vorwort  | 15 |
| Einleitung                                       | 18 |
| Problematik                                      | 19 |
| Politische Situation im Iran nach der Revolution | 20 |
| Aufbau des Parlaments                            | 20 |
| <i>Pragmatische Partei</i>                       | 23 |
| <i>Konservative Partei</i>                       | 23 |
| <i>Revolutionsgarde</i>                          | 24 |
| Die Ära Khatamis 1997 -2005                      | 26 |
| Zurück zu den Konservativen                      | 27 |
| Fragestellung                                    | 28 |
| Methode  | 29 |
| Die Entstehung der Metropole Teheran             | 31 |
| Teheran während der Qajar Ära                    | 32 |
| Teheran, eine 100 Jahre alte Stadtentwicklung    | 37 |

|   |    |
|---|----|
| Teheran im 20. Jahrhundert  | 38 |
| Die erste Hälfte der Pahlavi Ära 1920-1940 und der Einfluss Europas auf die damalige Stadtentwicklung | 39 |
| Maßnahmen zur Verbesserung des kulturellen und künstlerischen Bereichs                                | 40 |
| <i>Stadtentwicklung</i>   | 41 |
| <i>Straßen</i>  | 41 |
| <i>Plaza</i>  | 42 |
| <i>Wohnungen/ Häuser</i>  | 42 |
| <i>Fenster</i>  | 42 |
| Die zweite Hälfte der Pahlavi Ära 1940-1977   | 44 |
| Einfluss Europas auf die Stadtentwicklung in der zweiten Hälfte der Pahlavi Ära                       | 46 |
| Islamische Revolution 1978  | 47 |
| Heute   | 50 |
| Haushalt  | 51 |
| <i>Typologisch demografische Daten</i>  | 51 |
| Homogenität und Vielfalt im Hausbau   | 53 |
| <i>Von Ziegel auf Beton</i>   | 54 |
| Verschiedene Typologien und verschiedene Wohnbedingungen  | 56 |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Die Metaphern in der traditionellen iranischen Architektur</b>     | <b>58</b> |
| Der Kern  | 64        |
| Geschichten und Szenarien   | 65        |
| Situierung der Räume nach Gebrauch                                    | 68        |
| Perfektionierung  | 68        |
| Module und Vorlagen   | 70        |
| Größe und Proportion  | 71        |
| Zusammenhang  | 72        |
| Schönheiten hervorheben   | 73        |
| Genügsamkeit  | 74        |
| Abhängigkeit von der Natur  | 74        |
| <br>  |           |
| <b>Der Ablauf und die Geschichte in der altpersischen Architektur</b> | <b>76</b> |
| Der Aufbau  | 78        |
| Der offene Bereich  | 80        |
| Der Garten  | 80        |
| „Safeh“, die erste Plattform oder „der schlafende Frühling“           | 82        |
| Sharmi, die zweite Plattform  | 82        |
| „Mahtabi“, die „Mondsichel“ Ebene                                     | 83        |
| „Baam“, das begehbare Dach  | 83        |



|   |           |
|---|-----------|
| <b>Der halboffene Raum</b>  | <b>85</b> |
| Eingangsbereich   | 86        |
| „Iwan“- Bedeckte Terrassen  | 87        |
| „Hashti“- der 8-eckige Raum   | 87        |
| Der geschlossene Raum   | 88        |
| Der Keller  | 88        |
| Zimmer  | 89        |
| <i>Zimmervariante 1- der Private Raum</i>                             | 89        |
| <i>Zimmervariante 2- halbprivate Räumlichkeiten</i>                   | 90        |
| <i>Strukturierung der Räume in einem traditionellen Haus</i>          | 90        |
| <br>  |           |
| <b>Die heutige Architektur</b>  | <b>94</b> |
| Personifizierung  | 94        |
| Ohne Regeln   | 95        |
| Der westliche Einfluss  | 96        |
| <br>  |           |
| <b>Der Verlauf und die Geschichte der heutigen Wohnkultur im Iran</b> | <b>98</b> |
| Aufbau einer modernen Wohnung   | 98        |
| Der offene Raum   | 98        |
| <i>Nord – und Südhof</i>  | 99        |
| <i>Schema eines bedeckten Raumes</i>                                  | 100       |

|  |            |
|--|------------|
| Eigenschaften des strukturellen Aufbaus moderner Wohnanlagen                     | 105        |
| Die Auffassung des Raumes  | 105        |
| Umgang mit offenen, bedeckten und geschlossenen Räumen                           | 106        |
| Die Bedeutung der Räume in der Wohnung   | 106        |
| Das moderne Leben  | 107        |
| <b>Vergleich der altpersischen Architektur mit der heutigen</b>                  | <b>109</b> |
| Das Wirkungsvermögen der Räume   | 109        |
| Die Mannigfaltigkeit des Raumes  | 110        |
| Die raumbildenden Elemente   | 112        |
| Dynamik im Raum und die Aktivitäten  | 114        |
| <b>Tradition und Moderne Lösungsvorschläge zur Herangehensweise der Entwürfe</b> | <b>116</b> |
| Kriterien der Stadt  | 116        |
| Segmentierung und Aufteilung der Grundstücke                                     | 116        |
| Kriterien im Haus-/Wohnungsentwurf nach den Bedürfnissen ihrer Bewohner          | 118        |
| Die Dreidimensionalität des Raumes   | 119        |
| Architekturelemente  | 120        |
| Fallbeispiel 1: Pirouzi, Bezirk im osten Teherans                                | 122        |
| <i>Historischer Hintergrund</i>  | 122        |
| <i>Anfängliche Planung der Siedlung</i>  | 123        |

*Stadtbild Heute* 123

*Der Platz - Gestaltung des Außenbereiches und ihre Nutzungen* 125

*Aktuelle Pläne der Stadtverwaltung* 126

*Bautypologien* 127

*Sozioökonomische Studie der Bewohner* 128

**Beispiele der Wohnungsgrundrisse 128**

*Grundriss 1* 129

*Grundriss 2* 130

*Grundriss 3* 131

*Grundriss 4* 132

*Grundriss 5* 134

**Fallbeispiel 2: Shahrān, Bezirk im westen Teherans 136**

*Historischer Hintergrund* 136

*Städtebau – heutiges Stadtbild* 138

*Bautypologien* 139

*Sozioökonomische Studie der Bewohner* 139

**Beispiele der Wohnungsgrundrisse 139**

*Grundriss 1* 140

*Grundriss 2* 141

*Grundriss 3* 142

*Grundriss 4* 143

*Grundriss 5* 145

*Grundriss 6* 145

*Grundriss 7* 145

*Grundriss 8* 147

*Grundriss 9* 147

**Zusammenfassung 148**

|  |            |
|--|------------|
| <b>Quellenverzeichnis</b>  | <b>153</b> |
| <b>Sekundärliteratur</b>   | <b>154</b> |
| <b>Fachzeitschrift</b>   | <b>155</b> |
| <b>Internetverzeichnis</b>   | <b>155</b> |
| <b>Bilderverzeichnis</b>   | <b>156</b> |
| <b>Tabelle</b>   | <b>159</b> |
| <b>Experteninterviews</b>  | <b>160</b> |
| <b>Weitere Literatur</b>   | <b>160</b> |
| <b>Anhang</b>  | <b>161</b> |
| <b>Experteninterviews</b>  | <b>161</b> |
| <b>Großstadtmenschen und ihre Großstadtleben</b><br><b>Interviews mit Bewohnern Teherans</b> | <b>165</b> |
| <b>Auswertung der Fragebögen</b>   | <b>176</b> |



## Vorwort

Die vorliegende Diplomarbeit behandelt das Thema „Lebenswandel in einer Großstadt wie Teheran“ anhand von Beispielen im Wohnbereich.

Meine Arbeit versteht sich in erster Linie als Wohnbautheorie. Als solche befasst sie sich auch mit übergreifenden Themen, die Geschichte und der mit ihr verbundene soziale Wandel, Wohn- und Städtebau.

Das Wohnen ist immer noch einer der wichtigsten Bedürfnisse jeder Kultur. Im Iran wurde dieses in den letzten 150 Jahren durch die Ereignisse in der Geschichte sehr mitgerissen. Nach der Revolution traten die individuellen Bedürfnisse durch die starke Ökonomisierung zurück und der große Wohnungsbau boomte. Sie führte zu einer Uminterpretation der Bedürfnisse und einer Änderung der Schwerpunkte.

Der Aufbau der Arbeit gliedert sich im Schwerpunkt in drei Teile:

- Grundlagen
- Analyse
- Auswertung

In den Grundlagen werden dem Leser allgemeine Informationen über die Geschichte und das ganze Geschehen der letzten Jahre übermittelt. Es ist wichtig, dass die Menschen verstehen, was vorgefallen ist und wie es zu all dem Umschwung kam.

In der Analyse wird die traditionelle Architektur aufgeschlüsselt und mit der heutigen verglichen.

In der Auswertung kann man die Ergebnisse dieser Forschung anhand von Tabellen ermitteln.

Um zu diesen Ergebnissen zu kommen führte ich einige Interviews durch und beobachtete in den 2 Monaten, welche ich im Teheran verbrachte, einen Stadtteil im Osten und einen Stadtteil im Westen der Stadt. Diese 2 Bezirke könnten

unterschiedlicher nicht sein, deswegen verschafften sie mir eine gute Grundlage für meine Forschung.

Meine Faszination für die traditionelle Architektur und ihre Bedeutungen, Geschichten, Interpretation und für die Planung bis ins kleinste Detail, weckten in mir das Interesse mich auf diesem Gebiet zu vertiefen.

Diese Faszination galt den Bewohnern, ihren Bedürfnissen und ihren Wünschen, welche eine Kombination aus den Änderungen der Denkweisen und die Strömungen aus verschiedenen Dörfern und Städten, somit aus einem zusammenkommen vielseitiger Kulturen ist.

Der moderne Wohnungsbau im Iran ist das Resultat der Spannungen zweier Gruppen. Die Einen, welche sich modernisieren wollen und diejenigen, die es verhindern möchten. Das Einführen diverser neuer Technologien und Ideen wurde bis vor kurzem aufgehalten. Noch immer ist der Besitz einer Satellitenschüssel für den Empfang westlicher Kanäle verboten.

Dies führt dazu, dass Informationen mitunter verzerrt an die Menschen weitergereicht werden und daher auch falsch genutzt werden.

Die importierte Ordnung der westlichen Kultur stößt auf den Charakter der islamisch, orientalischen Gesellschaft und schafft somit einen nicht einfach zu bewältigenden Konflikt.

Thomas Morus beschreibt die Tradition wie folgt:

*„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“<sup>1</sup>*

.....

1 Thomas Morus wurde am 6. Februar 1478 in London geboren. Er machte sich schon in jungen Jahren einen Namen als Anwalt, Politiker, Gelehrter und Schriftsteller. Sein berühmtestes Werk ist „Utopia“Es erschien 1516. Das Buch beschreibt die Lage der Insel Utopia und ihre wesentlichen Einrichtungen. Hinter dem Lob des utopischen Staates verbirgt sich beißende Kritik an den bestehenden Staaten seiner Zeit.

1535 wurde er wegen Hochverrats gehenkert.

„The life of Thomas More“ von Peter Ackroyd

Zitiert aus : [www.helmut-zenz.de/hztradit.html](http://www.helmut-zenz.de/hztradit.html)

Dieses Zitat wurde oft von anderen Philosophen, Künstlern, Staatsmännern in Ansprachen erwähnt.

So vergleicht auch Gustav Mahler<sup>2</sup> die Tradition mit Asche und Feuer:

„*Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.*“<sup>3</sup>, oder wie Friedrich Schiller<sup>4</sup> sagt:

„*Die Quelle aller Geschichte ist Tradition, und das Organ der Tradition ist die Sprache.*“<sup>5</sup>

Was sie alle zu sagen versuchen ist, dass die Tradition ein Wissen in sich verbirgt, welches genutzt werden sollte. Sie ist wichtig, weil sie viele Lebensweisheiten beinhaltet und meist auch unsere innersten Wünsche wiedergibt.

Dies bedeutet aber nicht, dass man nur an alten Riten und Gewohnheiten festhält, sondern durch neue erweitert und dabei, mit der erlernten, richtigen Nutzung moderner Technologien zu einem zweckvollen Ergebnis kommt.

---

2 Gustav Mahler(1860-1911, deutscher Komponist)  
3 <http://www.helmut-zenz.de/hztradi.html>  
4 Friedrich Schiller (1759-1805, deutscher Dichter)  
5 <http://www.helmut-zenz.de/hztradi.html>

## Einleitung

Als Teheran 1785 zur Hauptstadt Irans gekürt wurde, dachte niemand daran, dass innerhalb eines Jahrhunderts, die Stadt sich zu einer Metropole entwickeln würde. Die Großstadt gewann im Nahen Osten an großer Bedeutung und wurde zu einem Standort kulturellen Austausches zwischen dem mittleren Orient und Okzident. Der Architektur- und Kunstliebhaber Nasereddin Shah reiste zu seiner Amtszeit sehr viel nach Europa. 1851 besuchte er sogar die Weltausstellung in London. So fing er an, westliche Architektur im Iran einzuführen, indem er sämtliche Herrschaftsbauten im europäischem Stil bauen ließ. <sup>6</sup>

Im 20. Jahrhundert wurden von Reza Shah keine Erkundungen mehr nach Europa gemacht. Die Technologie und Architektur wurde kopiert um den Schein einer modernen Stadt zu schaffen. Die Idee der Modernisierung kam ihm durch seinen iranischen Nachbarn, der Türkei, welche unter Kemal Atatürk einen Wandel durchmachte.<sup>7</sup>

Der drastische Zuwachs in Teheran zwingt zu neuen Maßnahmen, man lernt durch verschiedene iranische Gelehrte, die in Europa studierten, den Siedlungsbau kennen.

---

6 Architektur in der ersten Pahlavi Periode „Memari dar doreye Pahlavi awal“, Mostafa Kian, S.72

7 Kemal Atatürk und die moderne Türkei“, 2010, Johannes Glasneck S.183

## Problematik

In den letzten Jahren hat sich in der Geschichte des Iran sehr viel getan. Von der Öffnung bis hin zu einem totalitärem Regime.

Seit der Revolution hört man über den Iran nur noch negative Schlagzeilen. Der Staat entwickelt sich mehr und mehr zu einer konservativen Regierung.

Die Bevölkerung ist unzufrieden. Durch die auferlegten Sanktionen verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage im Iran. Das Verlangen der Menschen nach Öffnung wurde und wird immer größer.

Sie wünschen sich, geprägt durch die diversen Medien wie Satellitenempfang und Internet, eine andere Lebensweise, frei von Sorgen und Geldnot.

Es herrschte bis vor 20 Jahren ein Verbot über die Einführung westlicher Technologien, der Besitz eines Videorekorders war verboten. Heute noch ist der Besitz einer Satellitenschüssel zum Empfangen westlicher Kanäle nicht gestattet. Des Öfteren führen Razzien in Wohnungen und Häusern zum Abriss der Schüsseln verbunden mit einer hohen Geldstrafe.

Heute werden 94% aller Wohnhäuser in Teheran nach westlichem Vorbild entworfen und erbaut. Die große Wohnungsnot und die billige und schnelle Bauweise unterstützen dieses Vorhaben.<sup>8</sup>

Die rasant steigenden Grundrisspreise führen zum Abriss vieler traditioneller Häuser und schaffen damit Platz für viele kleine Wohnungen und Gebäude welche willkürlich in die Höhe gebaut werden. Diese bringen jedoch das Problem mit sich, das ihre Bewohner sich in ihnen durch den extremen Platzmangel nicht wohl fühlen.

---

8 Diese Zahl bezieht sich auf Angaben einer Statistik aus dem Jahr 2006. Westliche Architektur wird in dieser Zählung jene Architektur gesehen, die aus einem massivem Material, wie Beton, besteht. Veröffentlichung 2006 im Iran, S. 96

## Politische Situation im Iran nach der Revolution

Im Laufe der Zeit kam es in den Herrschaftszeiten des Shahs durch die wirtschaftliche Situation im Iran, der steigenden Inflation und der Landflucht, zur wachsenden Unzufriedenheit der Bevölkerung.

Der Shah hatte bis zu seinem Sturz die Medien wie Fernsehen und Radio unter seiner Kontrolle. Dennoch konnte Khomeini anhand einer einfachen Tonbandkassette seine Nachrichten an die Leute bringen.<sup>9</sup>

Mit seiner Parole „ Die Politik soll von Weltlichen gemacht werden“ konnte er alle auf seine Seite bringen. Ob Kommunisten, Sozialisten, Liberale, Bazaris, das einfache Volk und die gesamte Geistlichkeit alle standen hinter ihm.

1979 kam es dann zur islamischen Revolution unter der Führung Khomeinis.

Es kam zu verschiedenen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, um die Kontrolle der staatlichen Institutionen und um die Gunst Ayatollah Khomeinis. Khomeini achtete darauf, dass keiner dieser Flügel einen anderen vollkommen ausschaltet.<sup>10</sup>

### Aufbau des Parlaments

Nach der islamischen Revolution kam es zu einem Umschwung, der Wunsch nach Liberalisierung wuchs immer mehr.

Im Jahre 1984, fünf Jahre vor Khomeinis Tod, wurde vom damaligen Präsidenten und Oberbefehlshaber der Streitkräfte Rafsanjani ein fünf Jahresplan zur Konsolidierung der Wirtschaft erstellt.

Dieser beinhaltet den Abbau der Subventionen, wie etwa bei Elektrizität, Wasser, Telekommunikation, Treibstoff, Transport und Medikamente.<sup>11</sup>

---

9 Der Spiegel, 07.1979, S. 104

10 Amirpur, K. und Witzke, R., Schauplatz Iran, 2004, S. 95

11 Peer Gatter.: Khomeinis Erben. Machtpolitik und Wirtschaftsreform im Iran, 1998, S. 74

Der Lebensmittelimport aus anderen Ländern wird gestoppt, und stattdessen die eigene Landwirtschaft angekurbelt und gefördert.

Man versucht durch die Beziehungen zu der Türkei, Saudi Arabien und den Vereinigten Emiraten eine Öffnung zu symbolisieren und den westlichen Ländern ein Zeichen zu setzen.<sup>12</sup>

1989 stirbt Khomeini und Khamenei nimmt, durch die Wahl der geistlichen Führer, den neuen Platz als geistliches Oberhaupt an.

Bei den Parlamentswahlen kommt Rafsanjani als klarer Sieger hervor, der Platz

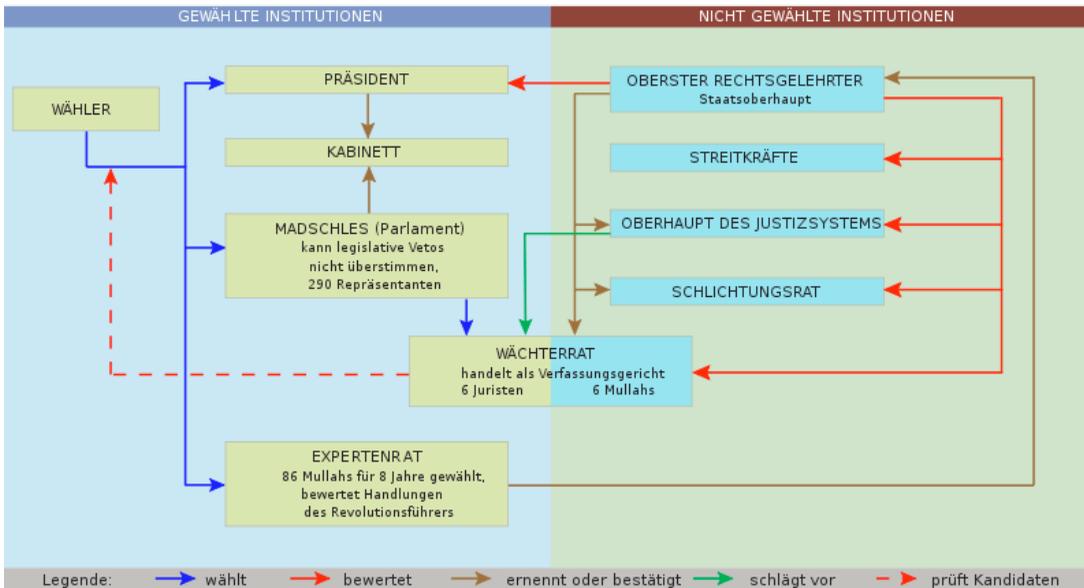


Abb. 1, Aufbau des iranischen Parlaments

des Premierministers wird abgeschafft und ein Wächterrat<sup>13</sup> bestehend aus 6 Geistlichen wird gegründet.<sup>14</sup>

Gemeinsam treten Khamenei und Rafsanjani die 2. Islamische Republik an.

### **Die 3 agierenden Parteien 1996:**<sup>15</sup>

1. Radikale
2. Pragmatiker
3. Konservative

### **Radikale Partei**

Dies ist die zahlenmäßig stärkste Gruppe und besitzt die Mehrheit im Parlament. Sie verstehen sich als die religiösen Erben Khomeinis, beurteilen vieles nach seinen Schriften und treten für die islamische Gesellschaft ein.

Ziel ist die Islamisierung von Kultur und Gesellschaft, außerdem wollen sie auch einen stufenweisen Austritt aus der Erdölindustrie.

Die Einheit der Muslime gilt als oberstes Gebot.

Wichtig ist ihnen die Unabhängigkeit des Staates, deswegen werden auch Kredite und ausländische Investitionen von ihnen abgelehnt

Privatisierungen würden gegen die islamischen Regeln Verstößen, deswegen werden diese auch vermieden. Vertreter: Karrubi<sup>16</sup>

---

13 eine Art Verfassungsgerichtshof, Der Wächterrat ist dementsprechend ein Organ um Widersprüche zwischen den Beschlüssen der Islamischen Beratungsversammlung (Parlament) und den islamischen Vorschriften oder der Verfassung zu verhindern. <http://www.eslam.de/begriffe/w/waechterrat.htm>

14 [http://www.bpb.de/themen/80FM5X,2,0,Die\\_Islamische\\_Republik\\_Iran.html](http://www.bpb.de/themen/80FM5X,2,0,Die_Islamische_Republik_Iran.html)

15 Eine ähnliche Aufteilung dazu ist in der Diplomarbeit: „Der Iran seit 1979 bis 2008 und seine Beziehungen zu Österreich“ von Azita Piran-Naderi zu finden.

16 [http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing\\_landscape\\_of\\_party\\_poli.htm](http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing_landscape_of_party_poli.htm)

### **Pragmatische Partei**

Der pragmatischen Partei steht das Wohle des Volkes im Vordergrund. Ihr Ziel ist die Öffnung des Staates gegenüber dem Westen, es kommt zu einem langsamen Kulturimport aus dem Westen und die islamische Kleiderordnung wird gelockert. Es herrscht eine liberale Wirtschaftspolitik und verstaatlichte Betriebe werden teilprivatisiert. Es werden ausländische Kredite aufgenommen und die Leitlinien der internationalen Finanzorganisation eingehalten um ins Weltwirtschaftssystem zurückkehren zu können.

Die Beziehungen zum Westen und auch zu den USA werden verbessert und zu Zentralasien gefördert. Dies alles führt zu einem großen Aufschwung im Handel.

Vertreter: Rafsanjani <sup>17</sup>

### **Konservative Partei**

Die Anhänger dieser Partei sind die einflussreichen Bewohner Irans. Sie bestehen aus den Bazaris<sup>18</sup>, den Großgrundbesitzern und den Theologen.

Auf Druck der Großkaufleute ist auch ein Sozialprogramm vom Iran welche die reiche Schicht darstellt nicht vorhanden. Dieser hätte die Einführung von Steuern und somit eine Auszahlung von Sozialbeihilfe beinhaltet. Sie lehnen die Öffnung des Staates ab und wollen eine kulturell geschlossene Gesellschaft. Was sie jedoch anstreben ist die Beziehung zum Westen. Diese jedoch auch nur aus marktwirtschaftlichen Gründen.

17 [http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing\\_landscape\\_of\\_party\\_poli.htm](http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing_landscape_of_party_poli.htm)

18 *...the bazari, the merchants and traders of the bazaars which exist in all the big towns. The bazari existed long before oil was discovered and long before industrial capitalism was introduced. Their economic role in pre-capitalist Persia was to keep the towns supplied with food and other essentials, and this role still survives to a certain extent today although it has been severely reduced by the alternative commercial and banking network that has accompanied the coming of industrial capitalism.*  
[www.worldsocialism.org/spgb/eththeory/1933-93/pdf/79Iran.pdf](http://www.worldsocialism.org/spgb/eththeory/1933-93/pdf/79Iran.pdf)

Sie fordern die Privatisierung und verfolgen nur wirtschaftliche Zwecke. Es gibt keine politischen Dialoge.

Vertreter: Khamenei

### *Revolutionsgarde*

Die Revolutionsgarde ist die einflussreichste Partei und hat das meiste Bestimmungsrecht. Sie waren es, welche die eigentliche Regierung übernommen haben.

### Die Jahre nach dem Krieg

Der erste Golfkrieg begann am 22.9.1980 und endete ohne einen Sieger durch einen Waffenstillstand, mit hohen menschlichen und wirtschaftlichen Verlusten, am 20.8.1988.<sup>19</sup>

Am 15.8.1990 kam es zum Vertrag von Algier<sup>20</sup>.

Darin wird folgendes festgehalten:

- Die Anerkennung der vereinbarten Grenzen
- Die Freigabe der besetzten iranischen Gebiete
- Gefangenenaustausch

Rafsanjanis Ziel nach diesem Krieg ist der Wiederaufbau der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Aus diesen Gründen wird der Expertenrat aus Qom<sup>21</sup>, nach Teheran verlegt.

Der jahrelange Krieg schwächte den Iran, und zwang seine Leute, sich um eine Öffnung zu bemühen, da sie auf ausländische Hilfe und Kredite der Zentralbank,

19 [http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Erster\\_Golfkrieg.html](http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Erster_Golfkrieg.html)

20 <http://web.archive.org/web/20070928084506/http://www.meij.or.jp/text/border/Iran-Iraq/iraqiran1975.htm>

21 die Stadt der Theologen, liegt circa 180km von Teheran

angewiesen waren.

1992 kommt es zu Parlamentswahlen. Viele Kandidaten werden vom Wächterrat, aufgrund nicht zulässiger religiöser Gesinnung, disqualifiziert. Auf diesem Wege wird versucht Oppositionelle und Gegner der Regierung auszuschalten.

Am 10.4.1992 gewinnt die pragmatische Partei, bei welcher Rafsanjani den Vorsitz führt, die Wahlen.

Für die Regierung ein Zeichen, dass die Bevölkerung die Öffnungspolitik dieser Partei willkommen heißt und anstrebt.

1993 sinkt das Einkommen im Erdölsektor. Es wird immer mehr aus dem Ausland importiert und somit ist der Staat gezwungen die iranische Währung „Rial“ künstlich durch die Nationalbank zu stützen.<sup>22</sup>

Die Menschen werden unzufrieden, da sie sich mehr von der Öffnung erhofft hatten. So wird ein 12 Punkte Programm vom geistlichen Führer eingeführt welche die soziale und ökologische Planung beinhaltet. Zu der Zeit mischt sich das religiöse Oberhaupt das erste Mal in politische Angelegenheiten ein.

1993/94 konnte der Iran seine Schulden an europäischen Ländern nicht mehr begleichen, deswegen werden europäische Exporte in den Iran zurückgezogen.<sup>23</sup>

1995 kam es von den USA unter Präsident Clinton zu Sanktionen gegen den Iran.

---

22 Amirpur, K. und Witzke, R., Schauplatz Iran, 2004, S. 106

23 <http://members.aon.at/nima/>

Der Helms Burton Akt<sup>24</sup> wurde auch auf Drittländer erweitert und jedes Land, dass nach einer wirtschaftlichen Beziehung mit dem Iran strebte, wurde von den USA bestraft. Dies führte zu Verstimmungen zwischen Europa und den USA.

Ziel der USA ist die internationale Isolierung des Irans und die Schwächung des geistlichen Regimes.

Durch die Sanktionen verlor der Rial knapp 50 % seines Wertes und die Verbraucherpreise steigen drastisch in die Höhe.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Südafrika werden gestärkt, da der Iran im afrikanischen Ölsektor Fuß fassen möchte.

## Die Ära Khatamis 1997 -2005

26

Die Wahl des Präsidenten Khatami sollte zur Öffnung des Irans und zur Verbesserung der Außenpolitik führen. Khatamis Gewinn war ein starker Rückschlag der radikalen Partei.

Der neue Präsident war sehr bemüht nicht nur seine eigenen Reformen durch zu setzen sondern auch die seines Vorgänger Rafsanjanis, welcher noch bis 1999 im Amt war, fortzuführen.

In einem CNN Interview kündigte er eine Öffnung des Irans und die Bereitschaft an, Dialoge mit allen Kulturen und Ländern, vor allem mit den USA, zu führen.

Mit seiner Abwahl ging die Machtübernahme an die Ultrakonservativen über und es

---

24 der Helms-Burton Act, auch Cuban Liberty and Democratic Solidarity (LIBERTAD) Act of 1996 genannt, ist ein Gesetz im Rahmen der Wirtschaftsblockade-Politik der USA gegen Kuba. Das Gesetz, das auf einem Entwurf des Senators Jesse Helms und des Abgeordneten des Repräsentantenhauses Dan Burton basiert, wurde am 12. März 1996 auf der 104. Sitzung des Senats verabschiedet und am 16. Juli 1996 vom damaligen US-Präsidenten Bill Clinton in Kraft gesetzt. [http://library.thinkquest.org/18355/the\\_helms-burton\\_act.html](http://library.thinkquest.org/18355/the_helms-burton_act.html)

gingen alle Bemühungen Khatamis zugrunde.

Die politischen und kulturellen Beziehungen nahmen stark ab.<sup>25</sup>

### Zurück zu den Konservativen

Im Iran entstanden neue Reformen. Es kam zur strengeren Umsetzung der islamischen Regeln und die Atompolitik führte zu einer internationalen politischen Anspannung und Sanktionen.

Spannungen sind auch in der Bevölkerung nicht zu übersehen.

Es kommt immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den Liberalen und Extremisten.

Leider wird die neue Politik zum Verhängnis des Staates und so verliert der Staat viele lukrative Angebote, wie zum Beispiel das Erdgasprojekt der OMV.<sup>26</sup>

---

25 <http://www.arendt-art.de/deutsch/IRAN/Zwei%20Amtsperioden%20Khatami.pdf>

26 [en.news.maktoob.com/20090000655692/...s\\_OMV...Iran.../Article.htm](http://en.news.maktoob.com/20090000655692/...s_OMV...Iran.../Article.htm)



## Fragestellung

Welche architektonisch traditionellen Metaphern finden sich in der heutigen Zeit wieder?

Die alten, traditionellen Baustile sind noch bis zur Jahrhundertwende in Teheran zu finden. Diese Architektur ist zusammengestellt aus Modulen und Schablonen. Jedes Modul hat seine eigene Bedeutung, und die Schablonen sind das Resultat jahrhundertlanger Erfahrung.

Jede Ecke, jeder Raum hat seine eigene Symbolik und ist eine Metapher auf das paradiesische Leben.

Die Frage, die sich stellt ist ob man der Tradition aus dem Weg gehen kann, oder ob man nicht dennoch das unbewusste Verlangen nach dem Altem, Vertrautem besitzt? Kann die Tradition nicht in Form ihrer Metapher in das neue Leben mitgeführt werden?

Wie leben die Menschen heute? Was vermissen sie? Hängt die Tradition unmittelbar mit der Religion zusammen?

Was hat in dieser Zeit überlebt? Gibt es ein Revival oder ein Survival?

Der starke Migrationseinfluss führt viele verschiedene Kulturen in einem Raum zusammen. Jeder dieser Einwanderer bringt seine eigene Lebens- und Denkweise mit, die Frage ist wie und ob man diese zusammenführen kann.

Die Bewohner passen jedoch mit der Zeit die gebauten Projekte an ihre Bedürfnisse an. Diese Eigeninitiative ist ein Zeichen der misslungenen Architektur in welcher die Personen versuchen ihre Gewohnheiten an die momentane Lebensbedingung anzupassen.

## Methode

Ich verbrachte den Sommer 2010 im Iran und untersuchte dort die Lebensweisen der Menschen basierend auf ihren täglichen Handlungen, der Nutzung der Räume und ihrer Einrichtung.

Dies hab ich Anhand zweier Methoden durchgeführt.

Die erste Methode war eine empirische Untersuchung, da es mir nicht möglich war Zugang zu Material und Unterlagen zu bekommen. So untersuchte ich auf eigenen Faust zwei Wohnsiedlungen in Teheran.

Mit der zweiten Methode untersuchte ich die Lebensweisen der Bewohner. Dies habe ich mit Hilfe der Bewohner und ihren Interviews, die sie mir gegeben hatten, durchführen können.

Ich lebte fünf Wochen bei einer Familie, die im Osten Teherans wohnte. Der Osten Teherans ist einer der ältesten Wohngebiete, wo die Lebensweisen noch sehr traditionell geführt werden. Die traditionelle Lebensweise beschreibt die Lebenseinstellung der Menschen vor der Öffnung des Irans, wie zum Beispiel der Familienzusammenhalt.

Die restlichen drei Wochen verbrachte ich bei einer anderen Familie die im Westen Teherans ein Haus besaß. Dieser Stadtteil wurde erst vor kurzem als neuer Bezirk in Teheran anerkannt. Er ist sehr westlich orientiert und die meisten Bewohner sehen diesen neu erbauten Stadtteil als ein Stück des Westens in Teheran.

In den jeweiligen Stadtteilen habe ich 15 Interviews geführt. In manchen Wohngebäuden durfte ich sogar mehrere Wohnungen betreten und konnte somit einen Vergleich zwischen der verschiedenen Nutzung des gleichen Grundrisses aufstellen.



Da es keine Publikationen über den traditionellen und modernen Wohnungsbau in Teheran gab, musste ich einen großen Teil meiner Materialien selbst erarbeiten.

Das Vorhaben erwies sich des Öfteren als sehr schwierig, da ich nur in Ausnahmefällen die Wohnungen fotografieren durfte.

Interviews mit diversen Professoren der „Shahid Beheshti Universität“ in Teheran halfen mir, vieles aus der Sicht eines Experten zu sehen.

## Die Entstehung der Metropole Teheran

Der heutige Bezirk Ray kam das erste Mal im sechsten und elften Jahrhundert vor, noch lange bevor Teheran in den Schriften vorkam.

Als sie zu einer kulturell bedeutsamen Stadt wurde, bekam sie den Namen „Braut der Welt“.

Die erste schriftliche Überlieferung kommen im Jahre 744 und 735 v. Chr. vor.<sup>27</sup>

Sie musste bis 1440 viele Kriege durchleben. Die Stadt wurde vom iranischen Königshaus eher als militärische Basis genutzt bis Shah Tahmaseb I. Mitte des 16. Jahrhunderts wegen des örtlichen Klimas nach Teheran zog.

Während Ray immer wuchs, war Teheran nur eine kleine Ortschaft.<sup>28</sup>

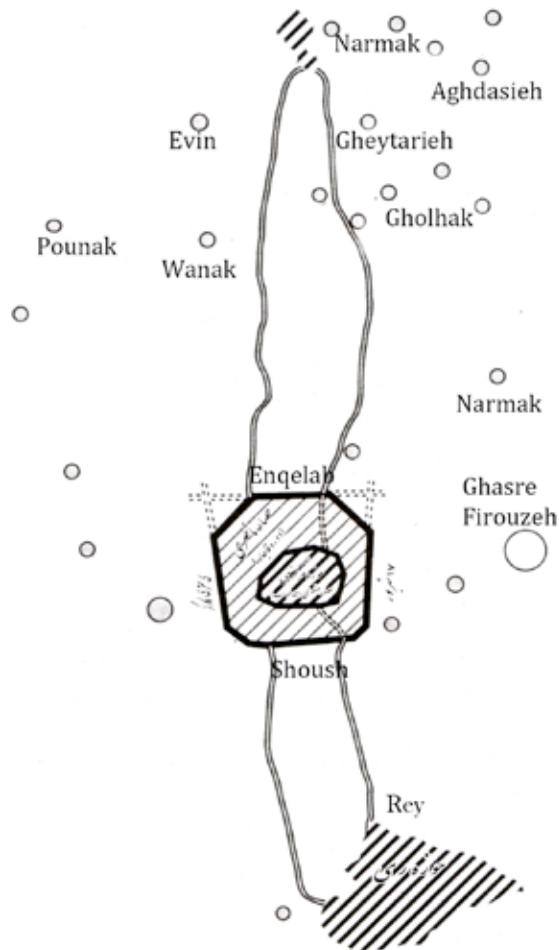


Abb. 2, Teheran zur Zeit von Nasereddin Shah

27 Ahrens, P.G., Die Entwicklung der Stadt Teheran. Eine städtebauliche Untersuchung ihrer zukünftigen Gestaltung, S.43

28 Ali Madanipour: Tehran- die Megacity „Teheran, Zohure yek Kalaanshahr

## Teheran während der Qajar Ära

Teheran wurde 1786 mit der Krönung von Agha Mohammad Khan Qajar zur Hauptstadt. Sein Vorgänger Fath Ali Khan hat im Norden Teherans, wegen des guten Klimas, seine Sommerresidenzen bauen lassen.<sup>29</sup>

1806 hatte die Stadt bereits 30.000 Einwohner und 300 Moscheen und Schulen. Über die Jahre wurde die Stadt mit dem Ausbau der Infrastruktur immer lebenswerter. 70.000 Menschen nutzten die Stadt als Winterresidenz und bevorzugten im Sommer wegen des Klima ihre eigenen Dörfer.<sup>30</sup>

Den ersten Stadtplan wurde von einem Russen namens Berezin gezeichnet<sup>31</sup>. In ihm waren große Straßen, die 4 Hauptbezirke Ud-lajan, Sanglaj, Chal Meydan und Bazar<sup>32</sup>, aber noch keine Gassen eingezeichnet.



Abb. 3, Teheran im Jahr 1841, Berezin

29 [http://www.iranplating.com/CMS/index.php?option=com\\_content&view=article&id=53&Itemid=70&lang=en](http://www.iranplating.com/CMS/index.php?option=com_content&view=article&id=53&Itemid=70&lang=en)

30 <http://tehranshake.wordpress.com/2007/07/05/a-summary-of-the-history-of-urban-planning-and-development-in-tehran/>

31 Ahrens, P.G., S.46

32 Madanipour 1998, S. 30

Die Stadt wurde von einer Stadtmauer eingegrenzt und war mit sechs Toren besetzt. Ein weiterer, genauerer Plan wurde 1857, von General Kreziz aus Österreich, der damals in der neugegründeten Schule Darolfonun<sup>33</sup> unterrichtete, gezeichnet.



Abb. 4, Teheran im Jahre 1857, Plan erstellt von Kreziz

Erste Stadtentwicklungen werden in der Zeit von Nasereddin Shahs im Jahre 1860 zugeschrieben. Nasereddin Shah hatte eine Vorliebe für Kunst und Kultur.<sup>34</sup> Er wollte die europäische Kultur mit der iranischen Tradition verbinden. Um die westliche Kultur besser kennen lernen zu können, schickte er viele Studenten nach Frankreich, London und Deutschland. Er selbst reiste sehr viel und lernte alle Kulturen von Asien bis Europa kennen.<sup>35</sup>

33 Darolfonun wurde 1849 nach westlichen Vorbildern erbaut.  
 34 Dr. Wahid Ghobadian, „Memari dar darolkhalaseye Naseri“, S. 104  
 35 Symposium Bam 1384(2005), Vortrag von Dr. Hashem Pirvali

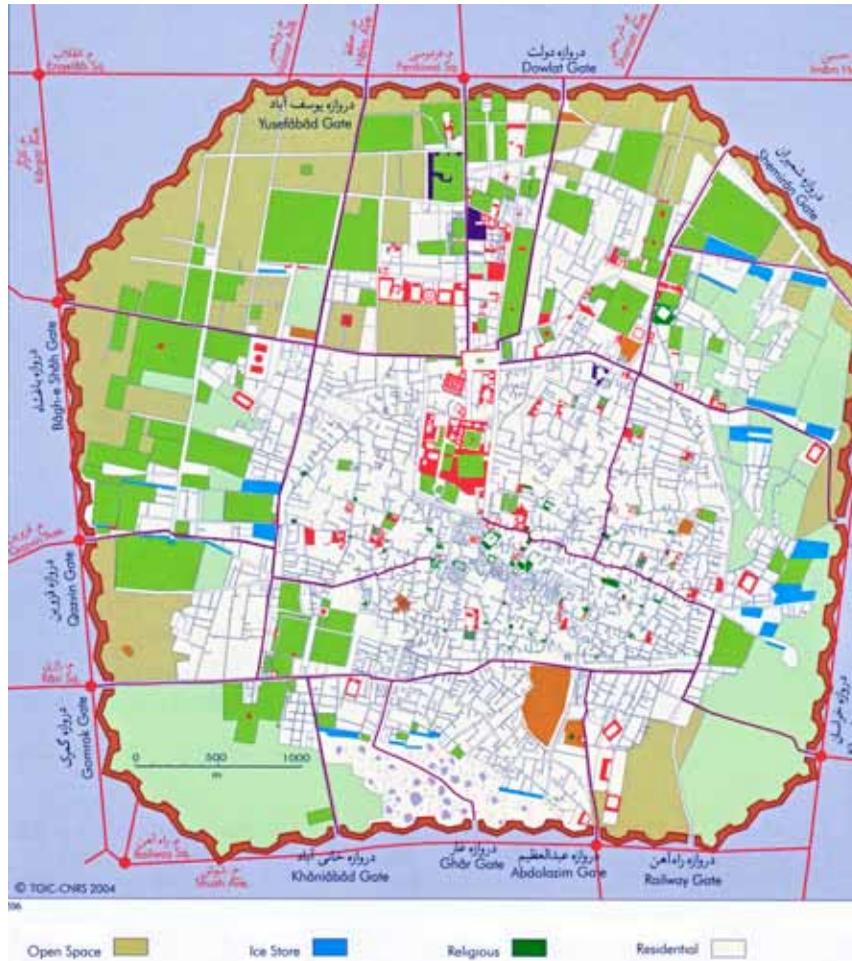


Abb. 5, Teheran 1890, Gezeichnet von Nadjm-al-Dawla

Der neue Stadtplan wies eine Ähnlichkeit mit der alten Anlage in Paris auf, welches ein unregelmäßiges Achteck war.<sup>36</sup> Die Karte wurde von einem Iraner

namens Nadjm-al-Dawla und seinen Schülern aus Darolfonun gezeichnet. Die Einwohnerzahl wurde 1869 auf 160.000 geschätzt.<sup>37</sup>

**Seine ersten Erneuerungen im Zuge seiner Modernisierung waren:**

- Die Verbesserung der Abfallentsorgung
- Die Gründung neuer Stadtbezirke
- Die Einwanderung nach Teheran wurde gestoppt, so musste man für eine Einreise nach Teheran beim jeweiligen Magistrat eine Einwanderungsgenehmigung beantragen. So versuchte er die extreme Zuwanderung zu kontrollieren.
- 1867 wurden die alten Festigungsanlagen zerstört und im Stile Napoleon III durch Neue ersetzt.
- Neue Anlagen wurden im Norden Teherans als neuer Schauplatz ausländischer Botschafter errichtet.
- Der Bezirk „*Darwaze Dolat*“ wurde gegründet. Dieser ist immer noch einer der Hauptachsen der Stadt.
- Straßen werden im europäischem Stil in nördlichen Bereichen der Festung gebaut.
- 1888- 1893 werden die ersten Bahnschienen gelegt. Sie besitzen eine Länge von 8700km und haben das Zentrum mit dem südlichen Stadtteil verbunden.
- Errichtung von Meeresrouten über Kanäle



Abb. 6, Bazar Teheran 2010

- Die aristokratisch europäische Gesellschaft hilft durch seine Anwesenheit in der Stadt zum Aufschwung der iranischen Gesellschaft.<sup>38</sup>

### **Nasereddin Shahs Erneuerungen in der Wohnarchitektur:**

1. Im Gegensatz zur Vergangenheit wo die Eingänge eher im Hintergrund standen, werden sie so pompös wie möglich gestaltet um schon von außen den sozialen Status des Bewohners zeigen.
2. Reich verzierte Treppenaufgänge führen einen vor die Haustür.
3. Giebeldächer ersetzen die Flachdächer und die Kuppel
4. Balkone werden statt den typischen Iwanen gebaut
5. Es werden Fenster gebaut, die man in Straßenrichtung öffnen kann. Sie sind mit einem Gitter verziert. In traditionellen Häusern gab es bis dahin keine Fenster, die man in Straßenrichtung öffnen konnte. Somit wird dieser Schritt als gesellschaftliche Öffnung gesehen.
6. Traditionelle Holztüren werden von Stahltüren überholt und die getrennten Türklinken für Mann und Frau werden ausgelöscht.
7. Verwendung vieler Säulen aus der Rokoko Epoche.<sup>39</sup>



Abb.7, Herrschaftshaus in Teheran

---

38 Dr. Wahid Ghobadian, Memari dar darolkhalaseye Naseri, S. 110

39 Dr. Wahid Ghobadian, Memari dar darolkhalaseye Naseri, S. 113

## Teheran, eine 100 Jahre alte Stadtentwicklung

Die Hauptstadt bewegte sich in dieser Zeit zwischen der Tradition und dem Westen, wie man aus verschiedenen Reiseberichten entnehmen konnte.<sup>40</sup>

Innerhalb eines Jahrhunderts wuchs die Stadt von 200.000 auf 12 Millionen Einwohner. Die Vororte wuchsen in der Zeit von 1966-1996 von 4,5 Millionen auf 8,8 Millionen Einwohner. Es bildeten sich Satellitenstädte.<sup>41</sup>

Ein gutes Beispiel ist die Stadt Karaj. Karaj war bis vor 50 Jahren ein Dorf in der Umgebung von Teheran und hatte bis 1966 noch 44.000 Einwohner. Heute, 50 Jahre später, sind fast 1/3 der Bürger Teherans dorthin gezogen und die Stadt zählt nun 940.000 Bewohner. Solche neu angelegte Vororte bieten eine Gelegenheit für neue Zuwanderer. Eine Hoffnung auf ein besseres Leben, Arbeitsmöglichkeiten, bessere Infrastrukturen zwingen viele ihre gewohnte Heimat hinter sich zu lassen und in die Stadt ziehen.

Doch vielen fehlt das Budget, um sich in Teheran eine Behausung zu leisten, deswegen ziehen viele mit Freuden in die Vororte ein.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Luftverschmutzung in den Vororten weitaus geringer ist als in der Stadt.<sup>42</sup>

1991 - 1996 stiegen die Einwohnerzahlen von Karaj und Eslamshahr um 32%. Deswegen musste die Infrastruktur geändert werden.

Viele arbeiten in Teheran, wohnen aber in den Vororten und müssen jeden Morgen zur Arbeit fahren.<sup>43</sup>

---

40 Semsar, M.H. S.359

41 Madanipour, Tehran hozure yek kalanshahr, S. 55

42 Atlas Teheran Metropolis, S. E29

43 Statistikamt Teheran 1996

Es werden jetzt neue Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Parks und verschiedene Freizeitgestaltungen gebaut.<sup>44</sup>

## Teheran im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert kommt es zum Sturz der Qajar Ära durch die Pahlavis. Die Ära der Pahlavis wird wegen der unterschiedlichen Stadtentwicklungen in

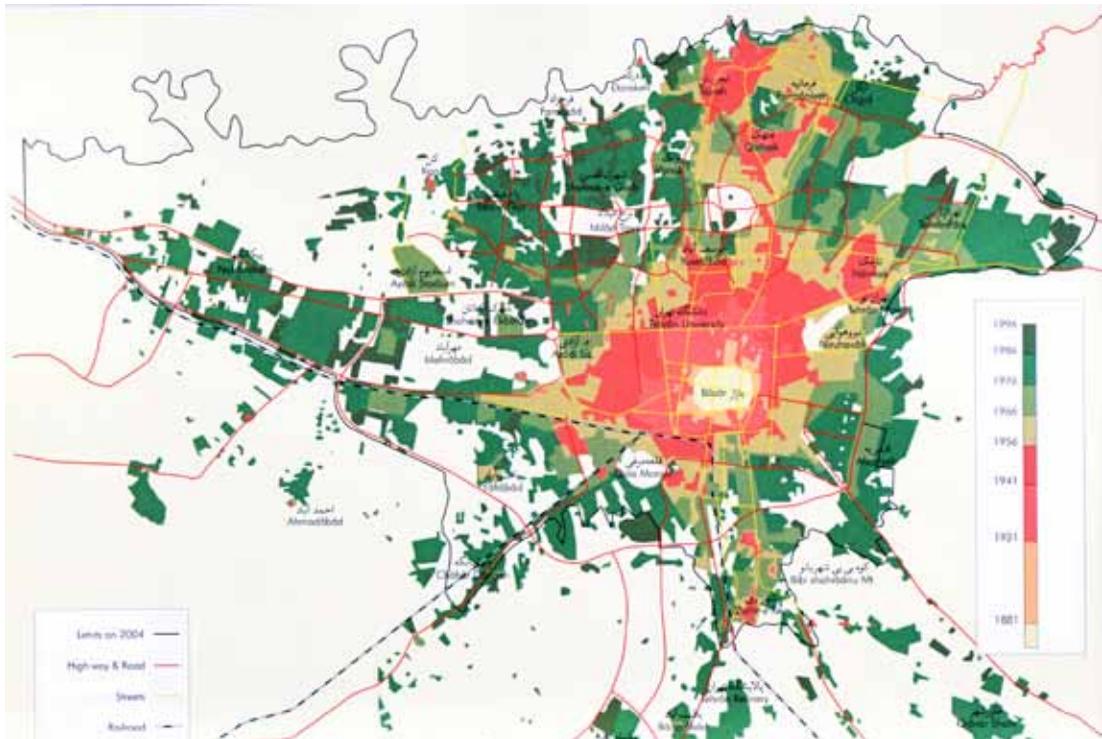


Abb. 8, Teheran Zeittafel, Zuwachs der Stadt von 1881 - 2006

zwei Teile gegliedert, die Zeit vor dem zweiten Weltkrieg und die danach bis zur Revolution 1979.

Mit der Gründung der Pahlavidynastie kam es zu einem Umschwung in der Regierung und mit ihr auch zu vielen Neuorganisationen und Änderungen. Eine davon war die Wohnungsversorgung, da in dieser Zeit Teheran zu einer Zuwandererstadt wurde. In den Anfängen der Regierungszeit bestand noch die traditionelle Stadtstruktur die zu Nasereddin Shahs entstanden waren.

Vom Nachbarland Türkei und Kemal Atatürk angeregt, beschloss der Shah, Teheran zu modernisieren. Es entstanden zahlreiche Fabriken, Eisenbahnen, Ausbau des Kaspischen Meeres so wie Kultur und Bildungsstätten.<sup>45</sup>

1933 fängt man an die alten Stadtstrukturen entweder teilweise oder ganz abzureißen.<sup>46</sup>

## Die erste Hälfte der Pahlavi Ära 1920-1940 und der Einfluss Europas auf die damalige Stadtentwicklung

Die erste Hälfte begann mit der Regierungszeit von Reza Shah 1921- 1941.

In England fanden zeitgleich große Übersiedlungen aus den Dörfern nach London statt. Neue Bauten mussten errichtet werden und neue Stadtstrukturen und Stadtteile musste her.<sup>47</sup>

Nach dem Vorbild von England beschloss Reza Shah auch Teheran zu modernisieren.<sup>48</sup>

---

45 Kemal Atatürk und die moderne Türkei“, Johannes Glasneck S.183

46 Mostafa Kiani: Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära, S.252

47 Mostafa Kiani: Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära

48 Symposium Bam 1384, Vortrag von Dr. Jalali

### Seine Modernisierungsreformen bestehen aus:<sup>49</sup>

1. Wiederaufbau der Stadt ohne dass auf die Qualität geachtet wird. Die Architektur und der Städtebau wird vollkommen außer Acht gelassen
2. Neue Plätze und breite Straßen werden geschaffen. Die Straßen werden den neuen Verkehrsmitteln, wie dem Auto, angepasst.
3. Bau und Ergründung von diversen Magistraten, wie Stadtbau, Post und Telegramm, Notariat, Gerichtshof
4. Einführung moderner Architektur, wie dem Expressionismus.
5. Klassische europäische Architektur und die Verwendung europäischer Verzierungselemente an der Fassade und im Innenraum.
6. Es wird zurückgegriffen auf den persischen Neoklassizismus. Verzierungen aus Persepolis werden in den Gebäuden wie der Nationalbank oder dem historischen Museum in Teheran eingearbeitet.
7. Mischung iranischer und europäischer Architektur in manchen Bezirken wie in Hassan Abad.
8. Weiterentwicklung der Wohnungsmodernisierung aus der Zeit der Qajar Ära.
9. Wichtig ist die Schaffung eines neuen Images

### Maßnahmen zur Verbesserung des kulturellen und künstlerischen Bereichs<sup>50</sup>

1. Die Schwellen vor und nach dem traditionellen Eingangsbereich werden aufgelöst. Diese Schwellen dienten als seelischen Übergang vom Außenbereich in das innere des Hauses. Die Eingangstür ist nun ein Prestigeobjekt und muss hervorgehoben werden
2. Die Gebäude an der Straßenecke werden durch hervorstechende Fassadengestaltung vom Rest der Straße akzentuiert.

49 Mostafa Kiani, Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära, S. 173

50 Seger, M, 1978, S.36

3. Neoklassizistische Elemente werden in den Gebäuden eingearbeitet. Die Gestaltungselemente aus Persepolis werden als Zeichen der Macht eingearbeitet.
4. Es werden mehr Geschosse gebaut. Unten werden Läden genehmigt und oben wird gewohnt. Reza Shah wollte durch Kleinläden den Familien ihren Lohn sichern.
5. In der Fassadengestaltung werden nunmehr Ziegeln verwendet und keine Fliesen mehr.

### Stadtentwicklung

Die Stadttore waren aus der Zeit der Qajar Ära und waren laut europäischem Standard nicht mehr modern genug.<sup>51</sup>

Diese Tore waren an die Religion angelehnt und wurden zerstört und somit auch das letzte Zeichen der letzten Regierung.

Um die Stadt zu öffnen wurden zwei Seiten der Stadtmauern zerstört.<sup>52</sup>

Es wird eine staatliche Universität im Norden Teherans gegründet.

Der Marmorpalast wird im Westen Teherans errichtet wo auch andere Regierungsgebäude stehen.

Die Festigungsanlagen wurden durch große Boulevards ersetzt.

### Straßen

Mit dem Einführen des Automobils kommt es auch zu einem Umbau zu geradliniger Straßen.

Es werden neue Gehwege geschaffen.<sup>53</sup>



Abb. 9, Allee in der Vali Asr Straße

---

51 Symposium Bam 1374, Vortrag Dr. Jalali  
 52 Mostafa Kiani, Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära, 2007. S. 182  
 53 Dr. Mostafa Behzadfar, The Identity of the City, 2008, S. 122



Durch die breiten Straßen werden die Fassaden der Häuser zunehmend wichtiger, da sie zur Gestaltung beitragen.

Statt den zerstörten Mauern werden vier breite Alleen gepflanzt.

### **Plaza**

In England schaffte man an Kreuzungen große bepflanzte Plätze, die zur Verschönerung der Straßen beitragen sollten.

Reza Shah übernahm diesen Grundgedanken und schaffte an jeder Hauptstraße große Plätze, welche reichlich bepflanzt sind, mit Wasserbecken oder Skulpturen.<sup>54</sup>



Abb. 10, Emam Hossein Square Sommer 2010

### **Wohnungen/ Häuser**

Reza Shah plant neue Siedlungen hauptsächlich im Norden Teherans zu bauen. Die Grundrisse dazu werden ganzheitlich aus Europa übernommen, somit wird auch die Ost- Westorientierung mitgenommen. Die Häuser werden im Iran wegen des Klimas meist Nord-/Südseitig gebaut.<sup>55</sup>

### **Fenster**

Der Fokus fällt auf die Öffnung der Häuser und der Auflösung der Privatheit und des in sich gekehrten.<sup>56</sup>



Abb. 11, Haus in Pirouzi



54 Dr. Mostafa Behzadfar, The Identity of the City 2008, S. 123

55 Symposium Bam, 1374, Vortrag Dr. Jalali

56 Mostafa Kiani, Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära, S. 125



Abb. 12, Teheran 1937, durchgeführte Änderungen am Ende der Reza Pahlavi Ära

## Die zweite Hälfte der Pahlavi Ära 1940-1977

1960 kommt es zu einer starken Welle von Einwanderungen aus Khuzestan, Isfahan, Hamedan, Hormozgan, Tabriz und Yazd. Viele der wohlhabenden Einwohner Teherans kaufen sich Grundstücke im Norden der Stadt und bauen sich dort ihre Existenzen auf. Die neue Einwanderungswelle siedelt sich im Süden und Osten Teherans ein und somit kommt es zu einem sozialen Bruch der Schichten.<sup>57</sup>

1963 wird dem Amerikaner Victor Gruen und Fereydu Ghaffari aus Teheran der Auftrag gegeben einen Masterplan für Teheran zu entwickeln.

Der Plan beinhaltet:

- Die Aufteilung der Stadt in 10 Bezirke
- Das Bauen von 55.000 neue Residenzen für die eingewanderte Gesellschaft
- Die Ausstattung der neuen Bezirke mit schnellen Verkehrsmitteln. Es werden neue Autobahnen gebaut.
- Alle Bezirke sollen von Grünflächen umgrenzt werden<sup>58</sup>

Um den ständigen Zuwachs zu verhindern werden die Grundstückspreise gehoben und es kommt zu strengeren Maßnahmen derjenigen, die illegal Wohnbauten in der Stadtumgebung erbauen.<sup>59</sup> Die Einwohnerzahl von Teheran betrug 1960 2,5 Millionen.<sup>60</sup>

57 Atlas Teheran Metropolis, S. E29

58 Symposium Bam, 1374, Vortrag Dr. Jeddi

59 Madanipour, S. 29

60 Seger M., 1978, S. 22



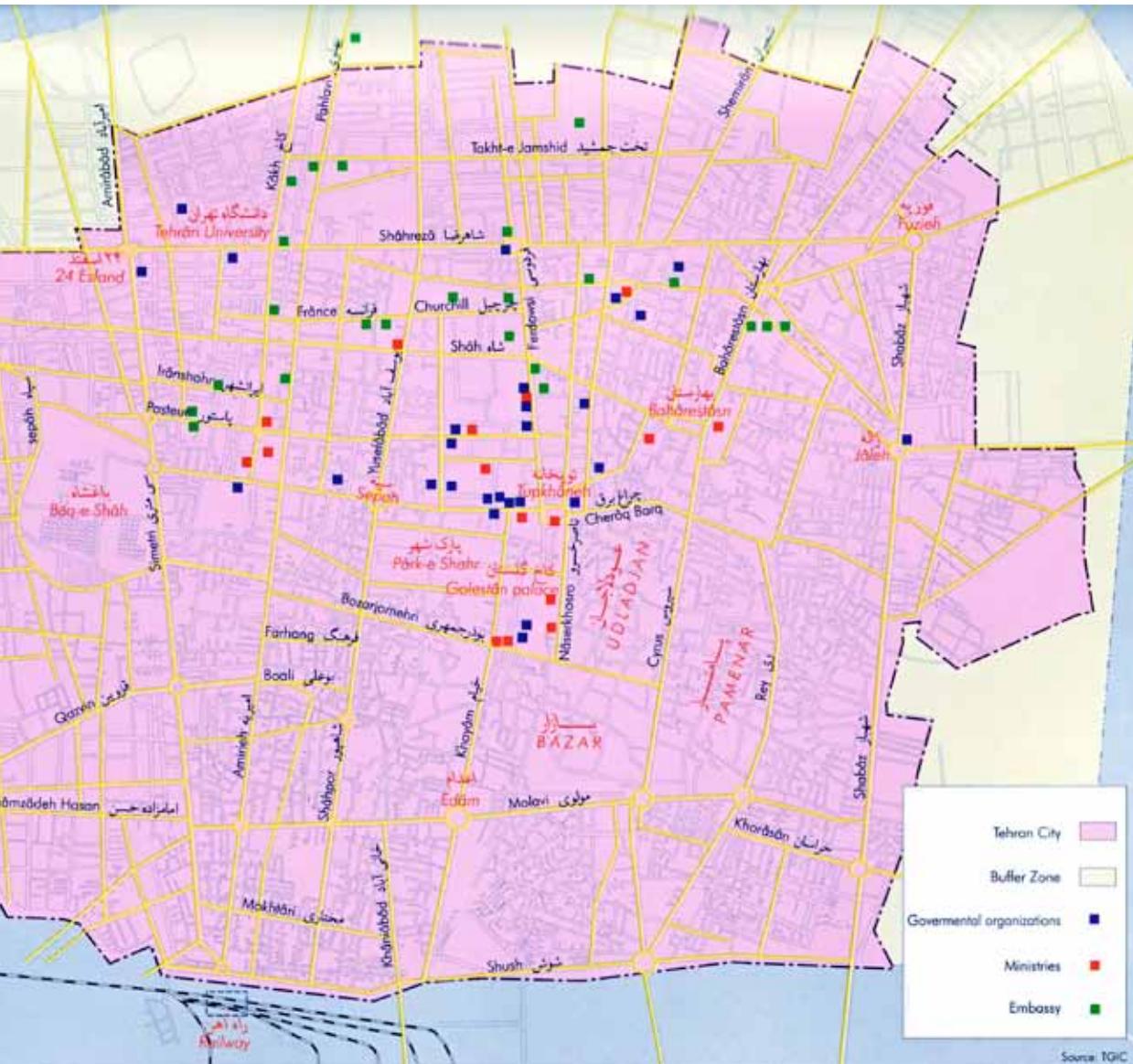


Abb. 13, Tehran 1953, Wachstum der Stadt auf 2,5 Millionen Einwohner

## Einfluss Europas auf die Stadtentwicklung in der zweiten Hälfte der Pahlavi Ära

Nach dem 2. Weltkrieg werden trotz guter Architekten wie Alvar Aalto, Le Corbusier, Oskar Niemeyer und F. L. Right wegen des Wohnungsmangels neue Prioritäten im Wohnungsbau gesetzt.<sup>61</sup>

Für die vielen Menschen, die ihr Heim verloren hatten, mussten schnell und billig neue Bauten errichtet.<sup>62</sup>

In den ersten 10 Jahren werden alle Gebäude gleich gebaut und es gibt kaum Gestaltungselemente in den Fassaden. Dies führt in erster Linie zur Zerstörung der Stadtstruktur.

In diesen Jahren werden viele iranischen Studenten für ihre Fortbildung nach Europa und in die USA geschickt.

Es kommt zu einer Welle neuer Ideen im Iran welche die Studierenden mit in den Iran nehmen.

Identität und ihre Wahrung nehmen an Bedeutung zu. Es kommt zu einer neuen Denkweise und Mohammad Reza Shah versucht die alten, noch übrigen Stadtstrukturen zu erhalten.<sup>63</sup>

In den Universitäten fängt man an nach europäischem Prinzip zu lehren, wo die Denkmalpflege immer eine wichtige Rolle gespielt hat.

Der Wandel, welcher in der Denkweise in Europa und in den USA kommt schlägt bis in den Iran über. Zu den namhaften Architekten dieser Zeit zählen Nader Ardalan und Kamran Diba.<sup>64</sup>

---

61 Symposium Symposium Bam, 1374, Vortrag Dr. Jeddi

62 Jodido, Philip. 2004. Iran: Architecture for Changing Societies, S. 30

63 Dr Mostafa Behzadfar, Identity of the City, S. 48

64 Jodido, Philip. 2004. Iran: Architecture for Changing Societies, S. 34

## Islamische Revolution 1978

1970 teilt sich die Stadt in den reichen Norden und in den armen Süden auf. Jeder Stadtteil und jede soziale Schicht hat seinen eigenen Kern.

Die Armen haben den Bazar, die Mittelschicht baut sich um den Bezirk Jomhuri und Enghelab auf und die Reichen haben den Beheshti und Karimkhan Platz. <sup>65</sup>

In der neu entworfenen Stadtstruktur vom Shah wird die Mittelschicht, die sich im Zentrum Teherans angesiedelt hat, komplett vernachlässigt. Diese Schicht spielt in der Revolution 1979 auch die größte Rolle.

Zu der Zeit zählt Teheran mittlerweile 6 Millionen Einwohner. <sup>66</sup>

Kurz nach der islamischen Revolution folgt der 1. Golfkrieg, welcher 8 Jahre andauert.

In der Zwischenzeit wird in Europa modernisiert und dekonstruktiviert. High-Tech spielt eine große Rolle und es wird nach neuen Methoden zur Weiterentwicklung der Stadt und einer noch komfortableren Lebensweise gesucht. <sup>67</sup>

Im Iran will man im Zuge der Islamisierung die Lehren auf der Universität für Architektur umändern. Da es aber zu wenig Literatur auf Farsi gibt und zu wenige Architekturschulen, die sich mit traditioneller Architektur auskennen, muss man immer wieder zur europäischen Literatur zurückgreifen. <sup>68</sup>

---

65 Dr. Mostafa Behzadfar, Identity of the City, S. 23

66 Atlas Tehran Metropolis, S. E30

67 Dissertation DI Seyed Mohsen Ekssir-Monfared „Auswirkung von Technologien auf die kulturelle Entwicklung der iranischen Gesellschaft

68 Symposium Symposium Bam, 1374, Vortrag Dr. Jeedi

Die islamische Revolution soll auch zu einer Revolution der Werte werden. Das Nachahmen der europäischen Architektur ohne das richtige Knowhow lässt eine Reihe seelenloser Architektur entstehen.<sup>69</sup> Man beginnt viel im Osten und Süden der Stadt zu bauen. Der Bazar und die Altstadt werden das neue Zentrum und bekommen eine neue Symbolik und eine politische Identität.<sup>70</sup>

Das Freitagsgebet wird von nun an in der Teheran Universität abgehalten und die Regierungsgebäude werden um den Marmorpalast gebaut. 1993 unter der Regierung von Rafsanjani wird ein neuer Masterplan vom Unternehmen „ATEC“ unter dem Namen „Teheran 1380“ entwickelt.<sup>71</sup>

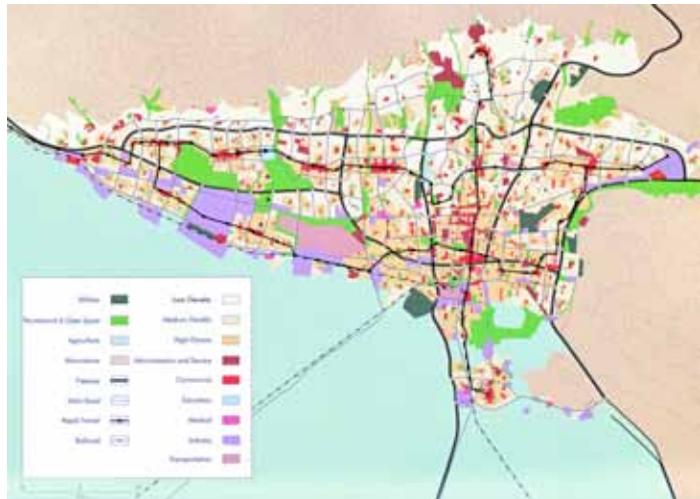


Abb. 14, Teheran Masterplan 1950

69 Aus dem Interview mit Frau Dr. Mansoureh Tahbaaz

70 Dr Mostafa Behzadfar, Identity of City, S. 23

71 <http://www.atec-ir.com/Pages/Project.aspx?id=58&pcatid=25>

***Dieser beinhaltet:***

1. Die Auflösung der sozialen Grenzen in der Stadt
2. Der Ausbau der Infrastruktur. Planung neuer Autobahnen, Schnellbahnen, Abwasserkanäle und Parks
3. Die Verbesserung der Luft und Eindämmung der Luftverschmutzung.
4. Bau neuer Grünflächen und das Anbieten kultureller Angebote.
5. Die Erhaltung und Renovierung historisch wichtiger Gebäude<sup>72</sup>.



Abb. 15,Teheran 1994

Es wird an einem neuen Image gearbeitet. Die Regierung fängt an Baubewilligungen zu verteilen für das Aufstocken von Häusern.<sup>73</sup>

Es beginnt ein regelrechter Bauboom.

Die Menschen fangen an ihre Häuser komplett neu zu bauen.

Der Gedanke die Häuser um 2 Geschöße zu erweitern und sie mit Wohnungen für den späteren Verkauf zu füllen, lässt viele kleine, kaum bewohnbare Wohnungen entstehen.

72 Atlas Teheran Metropolis, S. E38

73 Madanipour A., S. 80



## Heute

Die Jahre nach dem Krieg führten zu einer Menge seelenloser Bauten. Eine gute Architektur ist heutzutage jene, welche die Werte iranischer Geschichte, Kultur und Tradition wiedergibt.

Auf dieser Grundlage wurde die Architekturschulen erweitert und man versucht den Studenten das richtige Wissen über ihre eigene Tradition zu vermitteln.

Als Beispiel und Vorbild wird Tadao Ando herangezogen. Dieser Architekt verbindet Tradition und Moderne und freut sich internationaler Beliebtheit.<sup>74</sup>

Heute versuchen Architekturstudenten im Iran immer mehr ihre eigenen Traditionen wieder zu beleben und sie in neuer Umsetzung zu entwerfen.

50

## Haushalt

In der Stadt leben im Schnitt 4,8 Personen, in einem gemeinsamen Haushalt, während in der Stadtumgebung es 4 Personen sind.

Der Single-Haushalt ist sehr niedrig und beträgt in Teheran nur 5,6 %, da es meistens Brauch ist, dass die Kinder bis zur Hochzeit bei den Eltern leben.

In Familien mit niedrigerem Einkommen kommt es meist bis zu 6 Personen pro Haushalt.<sup>75</sup>

---

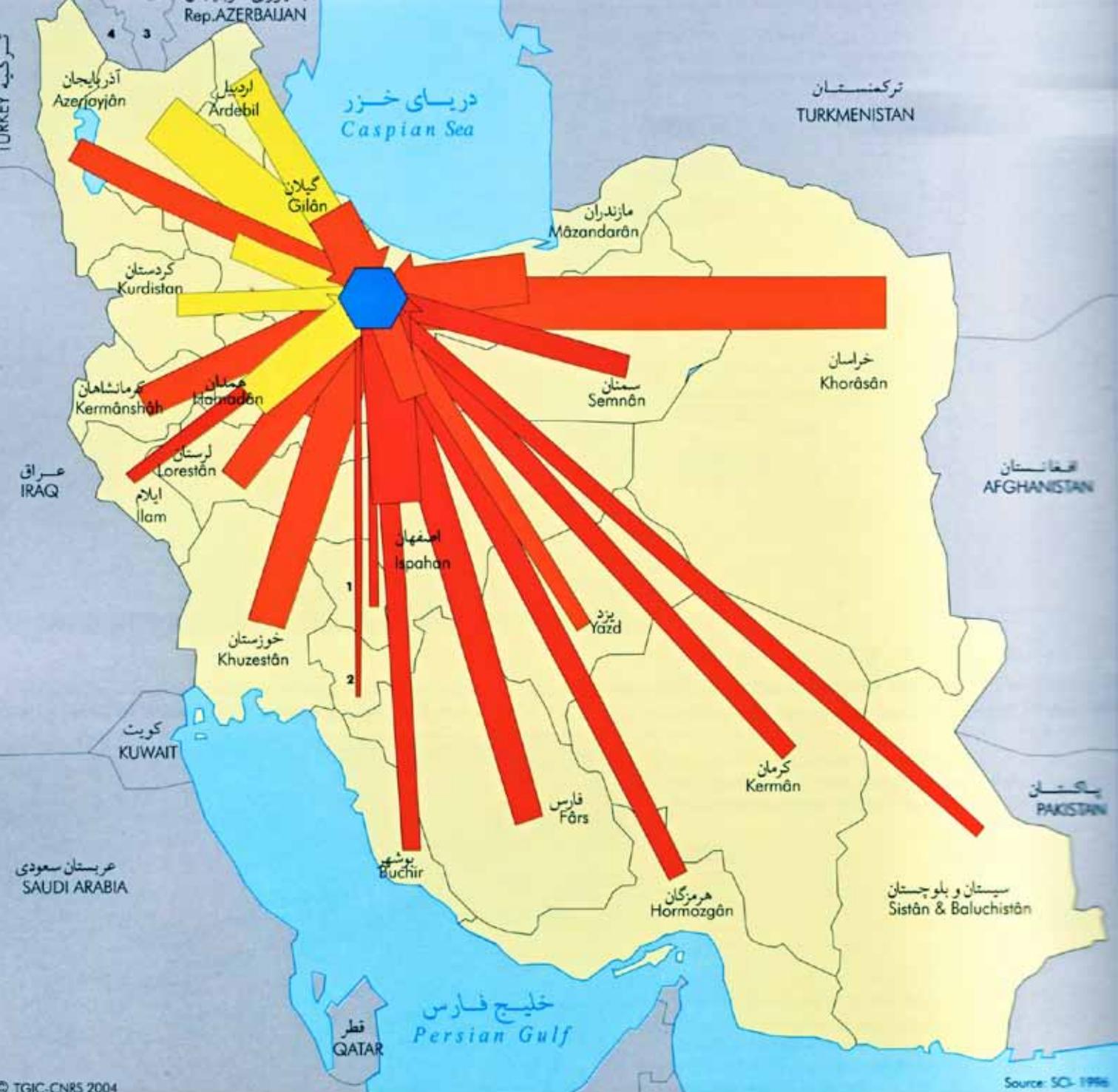
74 Dr. Mostafa Behzadfar, Identity of City, S. 63

75 Atlas Teheran Metropolis, S. E42

## Typologisch demografische Daten

Laut vorhandenen Statistiken, kann die Bevölkerung von Teheran in vier Gruppen unterteilt werden. Diese 4 Gruppen bestehen aus:<sup>76</sup>

1. Ältere Bevölkerung, Einzelpersonen Haushalte, Geschiedene und Verwitwete
2. Mittelaltrige Einwohner, welche ein wenig jünger sind als die oben erwähnte Bevölkerung
3. Junge Bevölkerung und große Haushalte, eine große Anzahl verheirateter Frauen und Männer
4. Junge Bevölkerung und große Haushalte mit über 8 Personen, welche die traditionelle Lebensweise bevorzugen und in frühen Jahren verheiratet werden.



© TGIC-CNRS 2004 Source: SCI-1996b

Total Number of Migrants to the City of Tehran



## Immigration

Der enorme Anstieg von Teherans Population geschieht im 20. Jahrhundert. Im Gegensatz zu den Gerüchten, die kursieren, sind die meisten Zuwanderer nicht aus Dörfern, sondern verschiedenen großen Städten. 20-30% der Bewohner in Teheran kann man als Immigranten bezeichnen. Nach 1986 sank dieser Prozentsatz auf 15%.<sup>77</sup>

Zwischen 1976 und 1986 zogen 62,2% der provinziellen Bewohner in die Stadt. Heute sind 60-70% der Menschen, die nach Teheran gezogen sind aus den Bundesländern Khuzestan, Isfahan, Hamedan, Hormozgan und Yazd.<sup>78</sup>

*Abb. 16, Anzahl und Prozentsatz der Migranten aus den verschiedenen Gebieten Irans nach Teheran*

## Homogenität und Vielfalt im Hausbau

Die statistischen Daten über jeden Haushalt geben uns die Informationen über die Charakteristiken und Vielfalt einer urbanen Struktur und Wohnstätten.

Trotz der ansteigenden Konstruktions- und somit auch Mietskosten, hat es die Stadt geschafft das Entstehen großer Slums vorzubeugen. Nur 1,7% der Bauten sind nicht mit langlebigen und strapazierfähigen Materialien konstruiert.<sup>79</sup>

Es entsteht eine große Differenz zwischen dem Stadt- und Wohnungsbau in Teheran. Während auf der einen Seite, im Norden Teherans, große Villen und Penthouses gebaut werden, herrscht im Süden ein Mangel an Infrastruktur.

Besonders in den Bezirken Eslamshahr und Qarchak werden nur die Mindestanforderungen im Wohnungsbau erfüllt.

---

77 Atlas Teheran Metropolis, S. E47

78 Atlas Teheran Metropolis, S. E50

79 Atlas Teheran Metropolis, S. E70

### *Von Ziegel auf Beton*

1966 sind 60% der Lehmhäuser noch aus der Qajar Ära und befinden sich eher im Süden und Zentrum Teherans. Im Norden Teherans, in den Bezirken wie „Tajrish“, wurde schon mit Ziegeln gebaut.<sup>80</sup>

Obwohl der Masterplan eine Ausdehnung im Norden Teherans vorsah, erweitert man mehr und mehr den Westen und Osten. Das Material ist immer noch wichtig im Wohnungsbau.<sup>81</sup>

Häuser in Lehmbauweise sind heute nur noch im Bezirk „Pamenar“ zu finden, wo man noch alte Strukturen und Häuser besichtigen kann. Neue Wohnungen und Häuser werden in diesem Bezirk zwar nach dem heutig üblichen Grundrissen gebaut, trotzdem schaut man dass man trotz neuer Materialien die alte Struktur behält.

In den ärmeren Vierteln werden die Gebäude mit Ziegeln aber ohne Verwendung von Stahlskeletten gebaut. Diese wären im Falle eines Erdbebens nicht sicher, und das trifft auf fast 45% der im Süden stehenden Gebäude zu.<sup>82</sup>

Im Gegensatz zum Süden sind die Gebäude im nördlichen Teheran seit 1981 aus Beton oder Ziegel mit Stahlskelett.<sup>83</sup>

Die Fassaden werden mit Ziegeln gestaltet. Dennoch sind viele Häuser auch aus Beton, was zu einer schlechte Klimatisierung im Haus führt, da die Gebäude durch die Eigenschaft des Betons im Sommer sehr warm und im Winter sehr kalt sind.<sup>84</sup>

---

80 Dr. Wahid Ghobadian, Memari dar darokhalaaseye Naseri, S. 209

81 Interview mit Herrn DI Taghizadeh, ehemaliger Leiter des Kulturinstituts

82 Atlas Teheran Metropolis, S. E65

83 Interview mit Herrn DI Taghizadeh, ehemaliger Leiter des Kulturinstituts Yazd

84 Atlas Teheran Metropolis, S. E67

|                                      | Metropole % | Teheran % |
|--------------------------------------|-------------|-----------|
| Stahlbeton                           | 41,2        | 52,1      |
| Haltbare Materialien wie Ziegel      | 54,8        | 44,4      |
| Materialien geringer Dauerhaftigkeit | 1,7         | 1,2       |
| Gebaut vor 1966                      | 12,6        | 36,7      |
| Bau zwischen 1991-1996               | 19,5        | 8,2       |

Tabelle 1, Materialien, die im Hausbau verwendet werden im Vergleich <sup>85</sup>

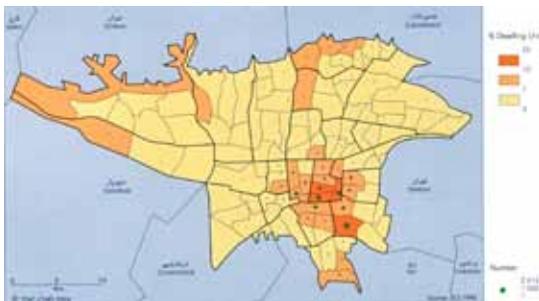


Abb. 17, Prozentsatz der Häuser mit niedriger Bauqualität



Abb. 18, Prozentzahl der Gebäude mit einem Stahlskelett

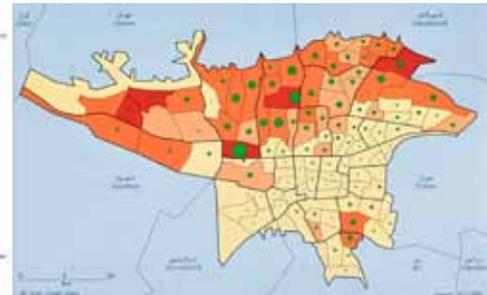


Abb. 19, Prozentzahl der Bauten aus Beton in Teheran

## Verschiedene Typologien und verschiedene Wohnbedingungen

1996 waren noch nicht alle Wohnanlagen komplett ausgestattet. Heute haben sie Wasser- und Gasversorgung und die meisten haben auch schon eine Klimaanlage, außer in manchen Bergregionen, wo das Klima angenehmer ist.

Bad und Küche gehören in allen Wohnungen zum Standard und Telefonleitungen sind, bis auf in einigen wenig abgelegenen Orten, überall vorhanden.<sup>86</sup>

Anders wird mit dem Einbau von Heizungen gearbeitet. Je nach Klima werden Gasleitungen für die Heizung in den Entwurf mit einbezogen oder auch nicht.

Im Norden wo die meisten Häuser auf den Bergen stehen, ist eine Heizung nicht wegzudenken, während das Klima im Süden Teherans fast einem Wüstenklima ähnelt.

Einzimmerwohnungen werden heute nur noch selten gebaut. 20-25% davon liegen im Süden beziehungsweise außerhalb Teherans, da sie von Pendlern und Migranten genutzt werden.

Die Wohnungen, die im Norden gebaut werden, haben meist bis zu sieben Zimmer.

63% der in Teheran lebenden sind ihre eigenen Haus-/Wohnungsbesitzer. Im Norden Teherans sind die Mehrheit der Wohneinheiten unter Privatbesitz.<sup>87</sup> Obwohl die Immobilienpreise sehr hoch sind, ist es das Hauptziel jeder Familie so schnell wie möglich in den Besitz eines eigenen Hauses oder einer eigenen Wohnung zu kommen. Der Kauf von Immobilien ist auch deswegen sehr beliebt, weil die Immobilienpreise schneller steigen als die Inflation. Dieses Phänomen ist in der ganzen Stadt sichtbar.

**Moderne Wohnungen werden in 5 Bereiche klassifiziert:**

1. Moderne und voll eingerichtet Wohnanlagen im Norden und Westen Teherans und Karaj
2. Moderne und voll eingerichtete Wohnanlagen im Norden und Westen Teherans und Karaj- Baumaterial Beton
3. Wohnungen eingerichtet mit Telefonleitung und Heizung im Norden und Zentrum Teherans.
4. Einzelzimmerwohnungen aus nicht lang haltbaren Materialien in Teheran Umgebung für neu immigrierte Bewohner.



Abb. 20, Bautypologien in Teheran





## Die Metaphern in der traditionellen iranischen Architektur

Die Theorien auf die sich dieses Kapitel bezieht, sind aus einem Interview mit Frau Doktor Mansoureh Tahbaaz, Lehrkraft an der Universität „Shahid Beheshti“ Teheran. Sie hat sich auf die traditionellen Bauweisen in Teheran spezialisiert. Dieses Thema wurde am 4.9.2010 um 11.30 in Form eines offenen Interviews mit Frau Dr Tahbaaz behandelt.

Die angeführten Beispiele sind nicht als Verallgemeinerung gedacht sondern beziehen sich auf einige Fallbeispiele.

In diesem Kapitel soll der Unterschied zwischen der Architektur vor und nach dem Islam näher gebracht werden.

58

Die Entwicklung der islamisch iranischen Architektur ist von 600- 1920 nach Christus nachvollziehbar.

Die Grundlagen der traditionellen Architektur werden in Einzelteile zerlegt und analysiert.

Wichtige Fragen die gestellt werden sind „Wie wird der Raum gesehen?“ , „Wie wird er wahrgenommen?“ und „Wie wird er gestaltet?“

Es wird ein Vergleich zwischen der vor- und nachislamischen Architektur aufgestellt. Die Eigenschaften der Häuser sind weder orts- noch zeitbezogen.

Wie ein Puzzle werden die Teile, welche aus den folgenden Teilen „Szenario und Geschichte; Beachten, Respektieren und die Liebe zum Detail; Perfektionierung; Flexibilität; das Beachten der Proportionen; Genügsamkeit und der Einklang mit der Natur“ bestehen zusammengefügt.



Der größte Unterschied der heutigen Architektur zur traditionellen ist, dass die heutige auf 3 Werten basiert:

- Personifizierung
- Gesetzlosigkeit
- Verwestlichung

Diese Punkte führen zum Verlust der Wertig- und Einheitlichkeit.

Die Islamische Architektur hat ihre Wurzeln aus der Zeit der Sassaniden Ära. Sie wird auch als zweite persische Großreichära oder als neupersisches Reich bezeichnet.

Ihre Regierungszeit begann 224 n.Chr. und endete mit der arabischen Eroberung Persiens und der Islamisierung des Landes 642 nach Christus.

Durch die Schriftumstellung auf die arabischen Zeichen gehen viele Manuskripte verloren.

Die kulturellen Errungenschaften dieser Ära ist die Fortentwicklung des freischwebenden Kuppelbaus.

Die Verzierung der Wände spielt ebenso eine große Rolle wie zum Beispiel die Felsreliefs in Taq-e Bostan oder die in Bishapur. Sie Gedenken der militärischen Siege und Errungenschaften der Sassaniden.

Die Architektur dieser Zeit und ihre Bedeutung wurden als einzige nach der Eroberung der Araber von Generation zu Generation weitervererbt.

**Die traditionelle Architektur kann auf folgende Punkte aufgeteilt werden**

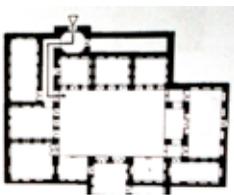
|                                    | Beschreibung  |
|------------------------------------|---|
| Kern                               | Der Kern ist der Treffpunkt jedes Hauses  |
| Geschichte und Szenarien           | Jeder Raum ist so gestaltet, als würde man eine Geschichte durchleben                   |
| Situierung der Räume nach Gebrauch | Die repräsentativen Räume stehen im Vordergrund. Sie sind stark verziert und geschmückt |
| Perfektionierung                   | Jeder Raum steht im Einklang für sich und in Harmonie mit dem Nebenraum                 |



Kein Treffpunkt vorhanden

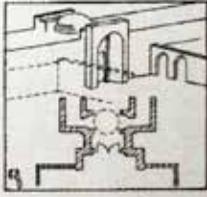


Keine Geschichte vorhanden



Wände weiß und ohne  
Verzierung

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Module und Vorlagen     | Jedes Element wird als ein Module gesehen  |
| Größe und Proportion    | Größe, Proportion und Geometrie stehen unmittelbar im Zusammenhang               |
| Zusammenhang            | Dekoration und Kunst<br>Schönheit in der altpersischen Literatur und Architektur |
| Schönheiten Hervorheben | Repräsentative Räume werden am meisten durchgeplant                              |
| Genügsamkeit            | Materialien werden aus der Umgebung genommen                                     |



Es sind keine Module vorhanden.  
Alles wird immer aufs Neue Entworfen.



Es ist keine Dreidimensionalität vorhanden.  
Fläche der Räume ändert sich, aber nicht das Volumen.



Die Dekoration im Raum kommt erst durch das Mobiliar zustande.



Funktion des Raumes macht sich erst durch die Einrichtung im Raum bemerkbar.



Man benutzt billige Materialien die schnell her zu stellen sind.  
Billig und schnell Bauen ist die Devise.

Abhängigkeit von der Natur

Als Vorbild für diverse Verzierung als auch für Proportionen wird die Natur herangezogen

## Der Kern

So wie alles aus einem bestimmten Grund in der Welt seinen Platz hat, so ist es auch im Gebäude. Der Kern ist der Kontrollpunkt eines Platzes und eines Gebäudes. Der Kern ist der Knotenpunkt und Treffpunkt des gesamten und zeigt den Bewohnern den richtigen Lebensweg.

Beim Planen eines Platzes, einer Moschee oder eines Hauses wird erst der Garten,

64



Abb. 21, Persischer Garten in Farmanieh



Natur in Form von Zimmerpflanzen vorhanden.

Tabelle 2, Vergleich zwischen der traditionellen Architektur und der heutigen.

welcher den Kern des gesamten ist, entworfen. Der Garten ist der Spiegel des Paradieses.

Im Stadtentwurf ist der wichtigste Teil der Stadtkern, welcher der Bazar ist, und rundherum wird die Stadt gebaut. Die Gebäude werden zum Stadtkern gerichtet gebaut.

Der Kern soll der Stadt zu einer gewissen Ordnung verhelfen und eine Zerstreung der Häuser vorbeugen.

## Geschichten und Szenarien

So wie alles auf dieser Welt seine eigene Geschichte besitzt, so haben auch die Häuser eine Baugeschichte. Die Fragen die aufkommen „Wie werden sie gebaut?“ Die 3 Phasen der Geschichte sind der Beginn, das Wachstum und das Ende.

Die Räume in einem Haus stellen verschiedene Szenen aus einem Film nach und die Bewohner sind die Schauspieler die täglich mit ihren Taten und Kleidungsstücken die Szenen bestimmen.

Jeder Raum hat seine eigene Seele und erzählt seine eigene Geschichte und es spielt sich ein bestimmtes Szenario ab. Dazu hat es auch noch seine eigene Beschaffenheit, die im vor hinein bestimmt wird.

Als Beispiel könnte man hier den Eingangsbereich nehmen. Er trennt das Private



von der Öffentlichkeit. Die Tür repräsentiert auch die Familie und deren Identität. Der Eingangsbereich hat bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Es ist wichtig, dass schon beim Eintreten alle menschlichen Sinne beeinflusst werden. Es gibt einen Ablauf für die Bewohner als auch für die Gäste, welcher berücksichtigt werden muss. Beide sollen den Eingangsbereich verschieden wahrnehmen.

Dazu verhelfen die schönen Verzierungen an den Wänden und Dächern, welche gleichzeitig eine Beschreibung der Familie sind.

Ein repräsentativer Eingangsbereich beschreibt sich durch die richtigen Proportion, Deckenhöhe und die dazu passenden Verzierungen. In den Wänden wurden Sitzgelegenheiten eingebaut um den Besucher eine Möglichkeit zum Ausruhen zu bieten.

Der reich verzierte Eingangsbereich unterscheidet sich von den einfachen Türen im inneren des Hauses und ist als einziges Element ein unabhängiger Bereich für sich.

66

Hinter der Eingangstür findet man den 8-eckigen Raum. Er ist dunkel gestaltet und als Vorbereitung in den Innenbereich des Hauses gedacht.

Der Raum belebt den Seh-, Tast-, Riech- und Gehörsinn.

Indem er dunkel ist, soll er eine Ruhe mit sich bringen und den Stress des Alltags hinter sich auf der Straße lassen. Den selben Effekt bringt auch der Geruch des Lehms und die spürbare Kälte des Raumes, der sich deutlich von der Außentemperatur unterscheidet.

Von diesem Raum aus führt ein Gang hinein in das Haus. Dieser Gang ist sehr ruhig und kaum belichtet. Die Gänge führen je nach Größe des Hauses durch verschiedene Räume oder direkt zum Garten. Man hat während dem Durchschreiten des Ganges genügend Zeit die innere Ruhe zu finden.

Die seelische Vorbereitung in die verschiedenen Bereiche wird durch verschiedene Elemente erzeugt.

Die Türen in die anderen Räume sind hellgrün bestrichen. Die Farbe soll noch vor



dem Eintreten in den Raum dem Bewohner eine ruhige Atmosphäre vermitteln. Der nächste Bereich ist der Hauptraum, der auch eine große repräsentativ verzierte Tür besitzt. Wichtig sind in diesem Raum die Proportionen, wie zum Beispiel das Verhältnis von Raumhöhe zur Raumbreite, oder die Raumbreite zur Türenbreite. Die Verbindung von einem Hauptraum mit dem nächsten ist immer ein Übergangsraum wie man auch beim Eingang zu sehen ist.

In der islamisch iranischen Architektur ist auch die Überquerung der Brücke mit der Stimulierung der Sinne verbunden. Jeder Schritt wird in einem Szenario durchgegangen und ist genau durchdacht.

Als Beispiel kann man hier die „33Pol“<sup>88</sup> in Isfahan anführen. Es gibt ein ständiges Zusammenspiel zwischen Land und Fluss. Aus jeder kleinen Brücke hat man eine andere Sicht und man hat das Gefühl während man sie überquert, dass man durch 33 Fenster blickt.

Alle Schritte in der traditionellen Architektur scheinen wie aus einem vorbestimmten Szenario und Geschichte. Die Qualität und die diversen Feinarbeiten sind je nach Ort und gesellschaftlichem Status verschieden. Diese Geschichten und Szenarien spielen die größte Rolle in der Psyche der Bewohner.

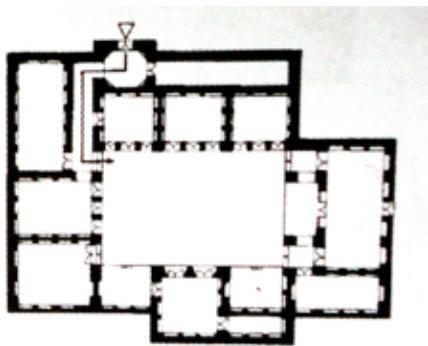


Abb. 22, Eingangsszenario, Hashti Raum und Gang

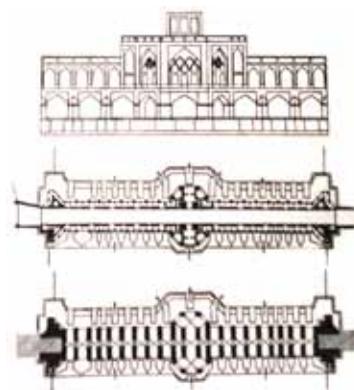


Abb. 23, 33 Pol in Isfahan, Ansicht und Schnitt

88 „33 Pol“, Pol bedeutet Brücke. Diese Überführung besteht aus 33 kleinen Brücken und bekam aus dem Grund seinen Namen.



## Situierung der Räume nach Gebrauch

Jeder Raum wird nach seinem Gebrauch ausgelegt. Die Räume haben wie ihre Bewohner einen Status. Jeder Zentimeter auf dem Grundstück hat seinen eigenen Wert. So werden Küche, WC und Abstellräume meist in dunkleren Ecken untergebracht und kaum belichtet. Während die Räume, in denen man wohnt, je nach Priorität mehr oder weniger belichtet werden.

Räume wie Wohnbereiche, Zimmer, Besucherräume liegen auf der Hauptachse mit Sicht auf das ganze Grundstück.

Zimmer die für die Repräsentation gedacht sind, werden im vorderen Bereich gebaut und privatere Räume in den hinteren Bereichen. Bediensteten war es nicht gestattet wegen ihres gesellschaftlichen Status, die privaten Räume zu betreten.

## Perfektionierung

Bei der Perfektionierung wird auf die Vollkommenheit der Räume geachtet. Wie in der Natur so soll auch im Haus alles im Einklang miteinander stehen, es ist nicht wichtig ob es sich um einen Haupt- oder Nebenraum handelt. Jeder Raum ist eine Einheit in sich. Es funktioniert unabhängig von den anderen, aber, was sehr wichtig ist, auch im Einklang mit den anderen Räumen.

Der Drang nach Perfektion führt zu einer detaillierten Ausarbeitung aller Ecken des Hauses, vom Boden der Übergang des Bodens in die Wand, von der Wand in die Decke, von einem Raum in den nächsten, vom Außenbereich in den Innenbereich.

Jedes Element wird geplant und nichts wird dem Schicksal überlassen.



Die Dekorationen haben laut Dr. Saremi zwei Bedeutungen:<sup>89</sup>

- a. *„Dekorationen dienen nicht nur der Repräsentation sondern haben auch ihre eigene Bedeutung und Symbolik. Sie gibt die altpersische Geschichte wieder. Sie soll dadurch dass alles in den Wänden und Dächern eingearbeitet wird, weitergegeben werden. Die Weitergabe dieses Wissens erfolgt durch den Einbau in die Wohnungen, Geheimnisse und Symbolische Bedeutungen jedes Striches und jedes Ornaments.*

*Alles soll, soweit es geht, sich vom irdischen abheben. Der Garten spiegelt das Paradies wieder, und die Ecken der Räume sollten durch ein Gewölbe abgeschlossen werden, da man sich dann dem Himmel näher fühlt.*

- b. *Eingearbeitete Zeichen wie Blumen und Wasser geben das Paradies wieder. Mit jedem Raum bringt man sich dem Paradies näher.*

*Das Heim wird zu einer Wohlfühloase und soll dem Himmlischen ähneln.*

*Dieser Drang nach Perfektion spiegelt sich auch in Wohnungseinrichtungen wie Vasen, Kalligraphen, Teppichen und sogar in Kleidungsstücken wieder. Sie sind immer reichlich verziert, jedes Muster hat seine eigene Bedeutung, welche zur Beruhigung beitragen soll.*

*Gold, Beige, Braun, Blau und Rot sind sehr oft in den Elementen vorhanden.“<sup>90</sup>*



Abb. 24, Teppichmuster, Kashan

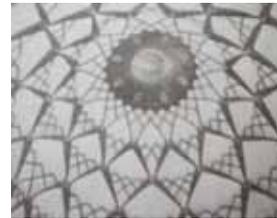


Abb. 25, Reich verzierte Kuppel

89 Symposium Bam, 1384 (2005) Vortrag Dr Saremi

90 Symposium Bam, 1384 (2005) Vortrag Dr Saremi

## Module und Vorlagen

Jedes Element ist ein Modul in sich, die man je nach Platz und Orientierung zusammenfügen kann.

Für jedes Element gibt es einige Vorlagen, die je nach Gebrauch eingesetzt werden. Es ist ein Unterschied, ob man eine Türe für eine Moschee baut, für eine reiche Familie oder eine ärmere.

Module und diverse Vorlagen halfen Traditionen über Jahre weiterzugeben. Sie wurden über die Jahre verbessert. Die Grundidee blieb dennoch dieselbe.

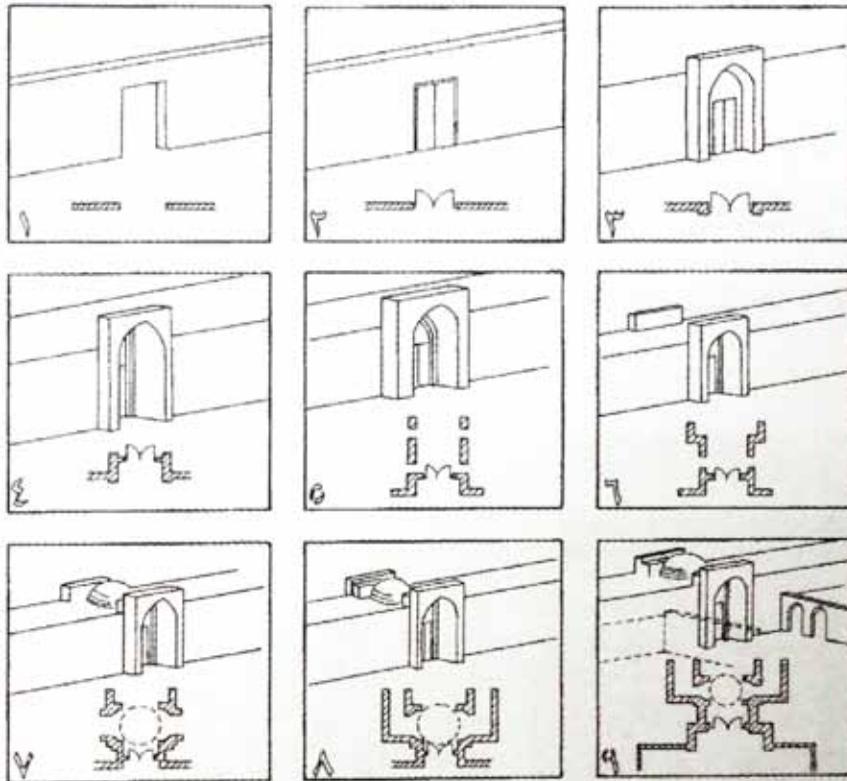


Abb. 26, verschiedene Vorlagen für die Eingangssituation in einer Moschee

## Größe und Proportion

Die Architektur wird an den herrschenden Proportionen in der Natur angelehnt. Es sind immer bestimmte Proportionen und Größen vorgegeben. Diese wurden nach jahrelanger Erfahrung gesammelt und den Nachkommen zur Verfügung gestellt. Wie im alten Griechenland ist man durch die „Try and Error“ – Methode zu den verschiedenen Säulenradien, Spannweiten und Raumgrößen gekommen.

Die Natur wurde jahrelang im Zusammenhang mit dem Gebäude studiert und als „Naturvertrag“ bezeichnet. Dieser beschreibt den Pakt den die menschliche Architektur und Schöpfung mit der göttlichen Natur geschlossen hat.

Jeder Raum hatte seine eigene Proportion und seinen eigenen Namen wie z.B.: 3türiger Raum oder 5-türiger Raum, oder die verschiedenen Kuppelräume wie der 5kuppelige Raum oder 7kuppelige Raum.

Das Beachten der Größen und Proportionen bringt eine Qualität des Raumes mit sich.

Dies soll aber nicht eine Einschränkung der Kreativität sein, sondern eine Art Standardisierung, die eine Stütze für das Stadtbild und die islamisch iranische Lebensweise ist, welche auf die Bedürfnisse der Menschen eingeht.



Abb. 27,Proportionen Eingangsbereich zur Raumhöhe  
Arg-e Bam in Bam

## Zusammenhang

Schönheit der altpersisch traditionellen Architektur liegt nicht nur in der Dekoration sondern in der Kunst der Proportion und der zusammenhängenden Elemente.

Herr Ingenieur Bozorgmehr sagt folgendes zur Architektur: *die iranische Architektur ist nichts weiter als der Einklang und das Gleichgewicht der verschiedenen Objekte im Zusammenhang mit der feinen, dekorativen Arbeit, welche aus dem Baukörper erschaffen wird. Mit anderen Worten wird jene Architektur als schön bezeichnet, die dem Auge die Größe, Proportion und Verzierung bietet, die es erfassen kann.*<sup>91</sup> Grazile Konstruktionen werden gerne gezeigt, besonders an jenen Stellen, wo es keine tragenden Wände gibt, ist die Decke grazil und fein verziert. Je nach der Feinheit des Bauelementes ist auch die Verzierung graziöser. Alle Räume und Gärten basieren auf einer bestimmten Geometrie.

Die Höhe des Raumes ist modulabhängig, und -abhängig von der Nutzung ist die Größe des Raumes und, welche Säulen darin vorkommen. In öffentlichen Gebäuden gibt es eine größere Deckenhöhe, was nicht immer einen angenehmen Raum

garantiert, da dieser für die menschliche Proportion nicht mehr erfassbar ist. Was die Architektur so natürlich erscheinen lässt, ist die Kombination von Raumhöhe mit der Kuppelgröße.

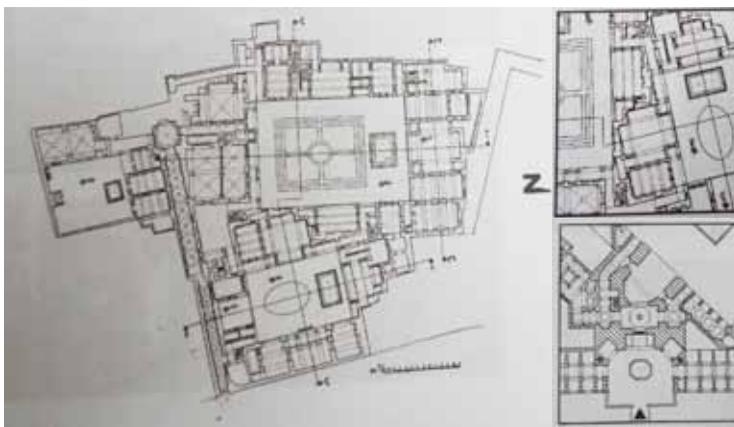


Abb. 28. Hoheitshaus in Isfahan

Die Proportionen werden auch in der Verzierung eingehalten, plastisch als auch in den diversen Wandmalereien, denn nur dann ist Perfektion und Schönheit garantiert.

Dr. Saremi sagt folgendes über die persische Architektur:

*„Die Kunst iranisch islamischer Architektur liegt in der Perfektion der Objekte und ihrem Einklang miteinander.“<sup>92</sup>*

## Schönheiten hervorheben

In der iranisch islamischen Architektur wird sehr viel von der Natur und ihren Geschöpfen kopiert.

Räume wie der Garten, das Wohnzimmer und der Kuppelraum müssen so perfekt wie möglich sein. Die kleineren, weniger wichtigen Räume werden geopfert um die Repräsentativen hervorzuheben.

Alle Gärten und Iwane sind bis zur Perfektion geplant.

Darin begründet ist es nicht verwunderlich, dass Küche, Abstellraum und Nassraum in eine nicht sichtbare Ecke des Grundstücks situiert wurden, die Liebe zum Detail wurde immer geringer, sie traten in den Hintergrund. Diese Räume hatten auch am wenigsten Licht.

Die Grundstücke begannen ihre Geometrie zu verlieren, da man weniger wichtige Räume aus dem Blickfeld schaffen wollte. So entstanden auch die natürlichen Stadtstrukturen, welche teilweise Labyrinth ähnelten, im Gegensatz zu heute, wo Städte beziehungsweise Stadtteile schachbrettartig aufgebaut werden.



Abb. 29, Haus in Teheran



## Genügsamkeit

Durch die Haltung der Menschen zur Natur und Gottes Schöpfung wird darauf geachtet, dass man Materialien möglichst sparsam und aus der näheren Umgebung nimmt. So wird in Wüstengebieten aus Lehm und in Waldgebieten aus Holz gebaut. Das angeeignete Knowhow wird nach bestem Wissen und Gewissen effektiv und richtig eingesetzt.

Lehmziegel haben nicht nur die Funktion einer Wand sondern durch die verschiedenen Anordnungen entsteht eine verzierte Fassade aus Ziegeln.

Das Wasser und seine Nutzung in Gärten, im Keller, als Teich, als kleiner Wasserfall oder als kleiner Springbrunnen ist in Wüstengebieten nicht nur als Verschönerung des Raumes sondern auch zur Kühlung des Wohnbereiches eingesetzt worden.

## Abhängigkeit von der Natur

Tiere sind abhängig von ihrer Umgebung, so ist es auch mit den Menschen. In steinigenden Gegenden wird die Architektur aus Stein errichtet, in trockenen Gegenden aus Lehm.

Man verwendet alle vier Elemente der Natur um Energie zu bekommen und um sie zu sparen. Erwähnenswert wären hier die „Badgirs“ in Yazd, oder auch die Wasserbecken, die in den Kellern gehalten wurden, und welche als Kühlschränke jener Zeit fungierten.

Im Winter kann statt der Terrasse der wintergartenähnliche 3-Tür-Raum oder 5-Tür-Raum genutzt werden.

Auch öffentliche Plätze wurden ( -und werden heute noch) ortsbezogen gebaut. In wärmeren Gebieten wurde viel mit Wasser gearbeitet, große Teiche mit Springbrunnen sollten dazu beitragen, die Umgebung ein wenig zu kühlen und

inmitten des hektischen Außenbereiches eine Wohlfühloase zu schaffen.

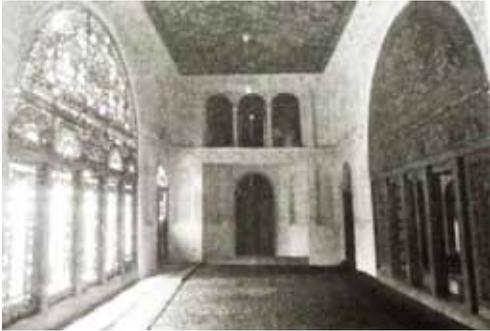


Abb. 30, Innenansicht eines Herrscherhauses in Kashan

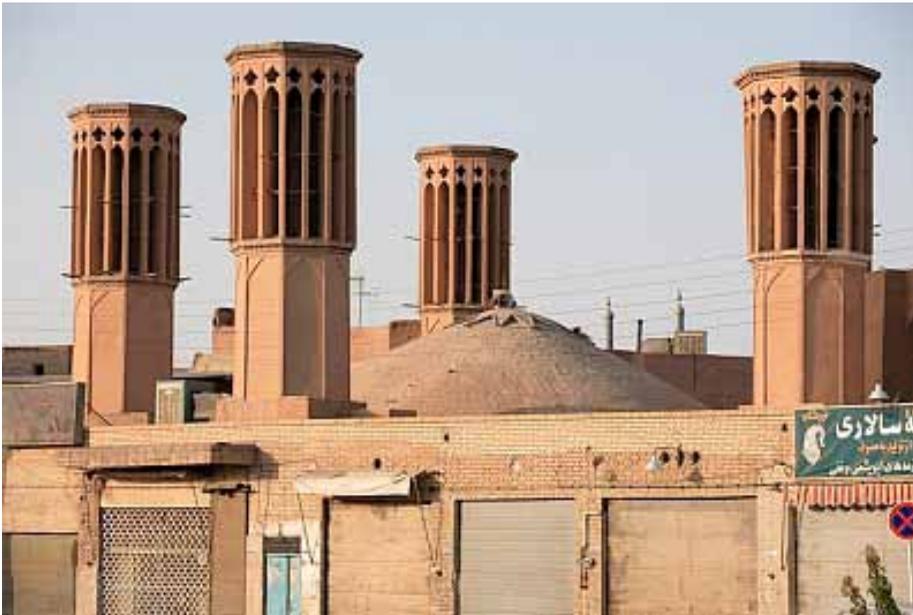


Abb. 31, Badgir, Sie haben die Funktion einer Klimaanlage und werden in der Wüstenregion Yazd gebaut



## Der Ablauf und die Geschichte in der altpersischen Architektur

Von 1930- 1950 war die vorherrschende Wohnkultur noch aus den Zeiten der Qajar Ära und entwickelte sich sehr langsam.

Die wirtschaftliche Situation zu dieser Zeit war nicht besonders gut, deswegen kam es zu einer schnellen Umstrukturierung des Wohnverhaltens. Bei der Planung der Wohnungen wurde nicht beachtet, dass mit der Änderung des Grundrisses auch ein Teil der Geschichte und ihr Einfluss auf die Lebensweise der Bewohner verloren ging. Die islamisch iranische Architektur zählte als sehr selbstbewusste Architektur, die sich ihre Ideen aus der Umgebung nahm.

Der größte Unterschied zwischen der traditionellen und modernen Baukunst ist die Raumnutzung und -aufteilung.

In der Planung müssen zwei Punkte beachtet werden. An erster Stelle steht der Mensch, seine Wünsche und Bedürfnisse müssen an erster Stelle stehen. An zweiter Stelle findet der Raum und seine Nutzung an Bedeutung.<sup>93</sup>

Die Raumaufteilung in der modernen Architektur bestehen aus:

1. Garten
2. Vorzimmer
3. Wohnzimmer
4. Gästewohnzimmer
5. Küche
6. Nassräume
7. Schlafzimmer
8. Abstellraum

**In der traditionellen Architektur sind folgende Räume in der Planung zu beachten**

94

1. Eingangsbereich- Pufferzone „Darband“
2. Gang
3. Beckiger Raum „Hashti“
4. Pufferzone bevor man den Garten betritt „Dalan“
5. Garten
6. Terrasse „Iwan“
7. 2. Terrasse im Obergeschoss „Mahtab“
8. Offener Gang im ersten Obergeschoss „Sharmi“
9. 2türiger Raum „Do Dari“
10. 3türiger Raum „Se Dari“
11. 5türiger Raum „Panj Dari“
12. Wohnzimmer für die Gäste
13. Nebenzimmer
14. Keller mit Teich zur Kühlung des Raumes (Sardaab)
15. Kuppelraum
16. Dachgeschosse „Baalaakhane“
17. Dach „Baam“
18. WC und Teich zum Baden
19. Küche

77

---

94 Aufzählung aller Räume, die ich Anhand der Analysen im Buch „Ganjnameye Yazd“ für relevant und wichtig empfand. Diese Räume waren in allen traditionellen Häusern vorhanden.  
„Ganjnameye Yazd“, SB-University Tehran

## Der Aufbau

Der offene Bereich beginnt beim Garten. Mit jeder Ebene, die in die vertikale gebaut wird, kommt man dem Himmel ein wenig näher.

Das Erdgeschoss ist circa 1,5m von der Gartenebene abgehoben und wird „Frühlingsschlaf“ genannt. Die nächste Ebene besitzt ein begehbare Dach und wird die „Mondebene“ genannt.

Das Ende bildet das begehbare Dach und über dem Dach ist nur noch der Himmel.

Der Balkon im 2. Geschoss erreicht die Balustrade

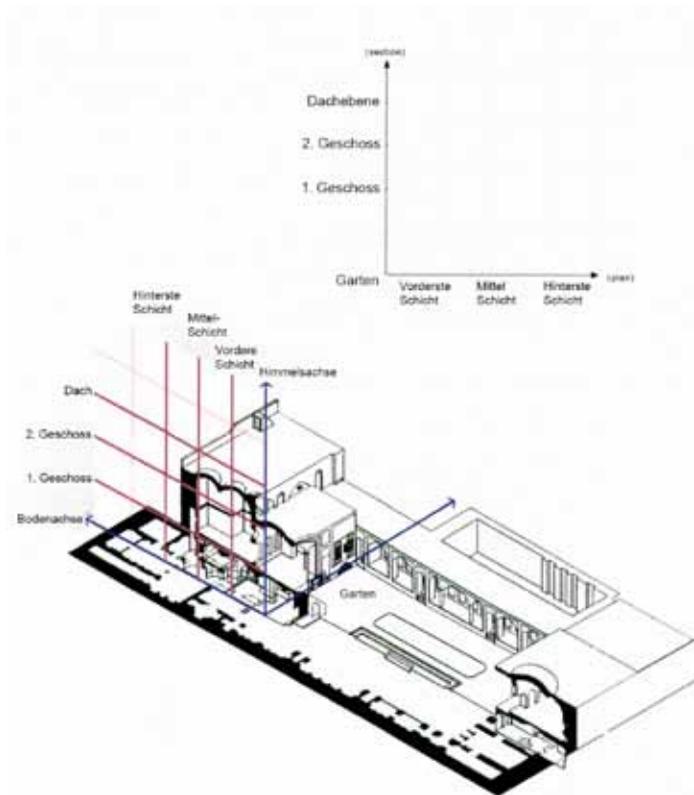


Abb. 32, Aufbau eines traditionellen, iranischen Hauses

Die erste und die zweite Plattform sind die Iwane der größeren Repräsentationsräume. Sie besitzen beide große Fenster mit Ausblick auf den Garten, welche auch als „Tore des Paradieses“ bezeichnet werden.

Die Ebenen werden, wie die Namen schon sagen oft als Schlafgelegenheit genutzt. Im Frühling legt man sich schon mal zu Mittag auf der Frühlingsebene nieder und in warmen Sommernächten legt man sich auf die Mondebene und beobachtet



Abb. 33, Aufbau eines traditionellen iranischen Hauses anhand unsichtbarer Achsen am Beispiel eines Hauses in Kashan

den Sternenhimmel.

Das spannende an der Wohnweise ist, dass man alle Lebenssituationen sowohl im überdachten als auch im freien Bereich bewältigen kann.

Die traditionellen Häuser werden anhand zweier unsichtbarer Achsen, die Bodenachse und Himmelsachse entworfen. Alle Räume werden erst in Diagrammen dargestellt um den Zusammenhang der Zimmer besser zu erkennen.

## Der offene Bereich

### Der Garten

Das betreten des Gartens funktioniert vom Außenbereich durch einen langen Gang, in dem man zu seiner Ruhe kommen soll. Der Garten ist der größte offene Bereich im ganzen Haus.<sup>95</sup>

Er wird von Wänden mit einer bestimmten Höhe umgeben, der Boden besteht aus Bäumen, Sand und Wasser. Das Leben im Garten wird durch Sand und Wasser bestimmt.

Die Bepflanzung und der Teich werden mit ihrer Geometrie und Proportion dem Garten angepasst. Das Wasser im Becken kommt aus dem Kühlbecken im Keller. Im Norden Irans wurden dazu unterirdische Kanäle verwendet.<sup>96</sup>

Der Beckenrand ist so geplant, dass man Geschirr und Wäsche darin waschen kann. So konnte man immer mitten im Geschehen sein, auf die Kinder aufpassen und sich mit anderen Familienmitgliedern unterhalten.

Der Boden des Gartens hatte eine Neigung, somit konnte das Wasser, welches aus dem Becken floss, direkt zu den Gärten weitergeleitet werden. Wasser zählt in Wüstengebieten als heiliges Element und musste gut genutzt werden. Eine Verschwendung galt als große Sünde.<sup>97</sup>

Durch das Verdunsten des Wassers kam es in dem Bereich zu einer Kühlung des Lebensraumes. Um das Becken wurden vier Beete angelegt voll mit Blumen und Sträuchern. Die Wände um den Garten werden so hoch gebaut, dass man von der Außenwelt abgegrenzt ist. Nichts sollte die Ruhe im Lebensraum stören.<sup>98</sup>

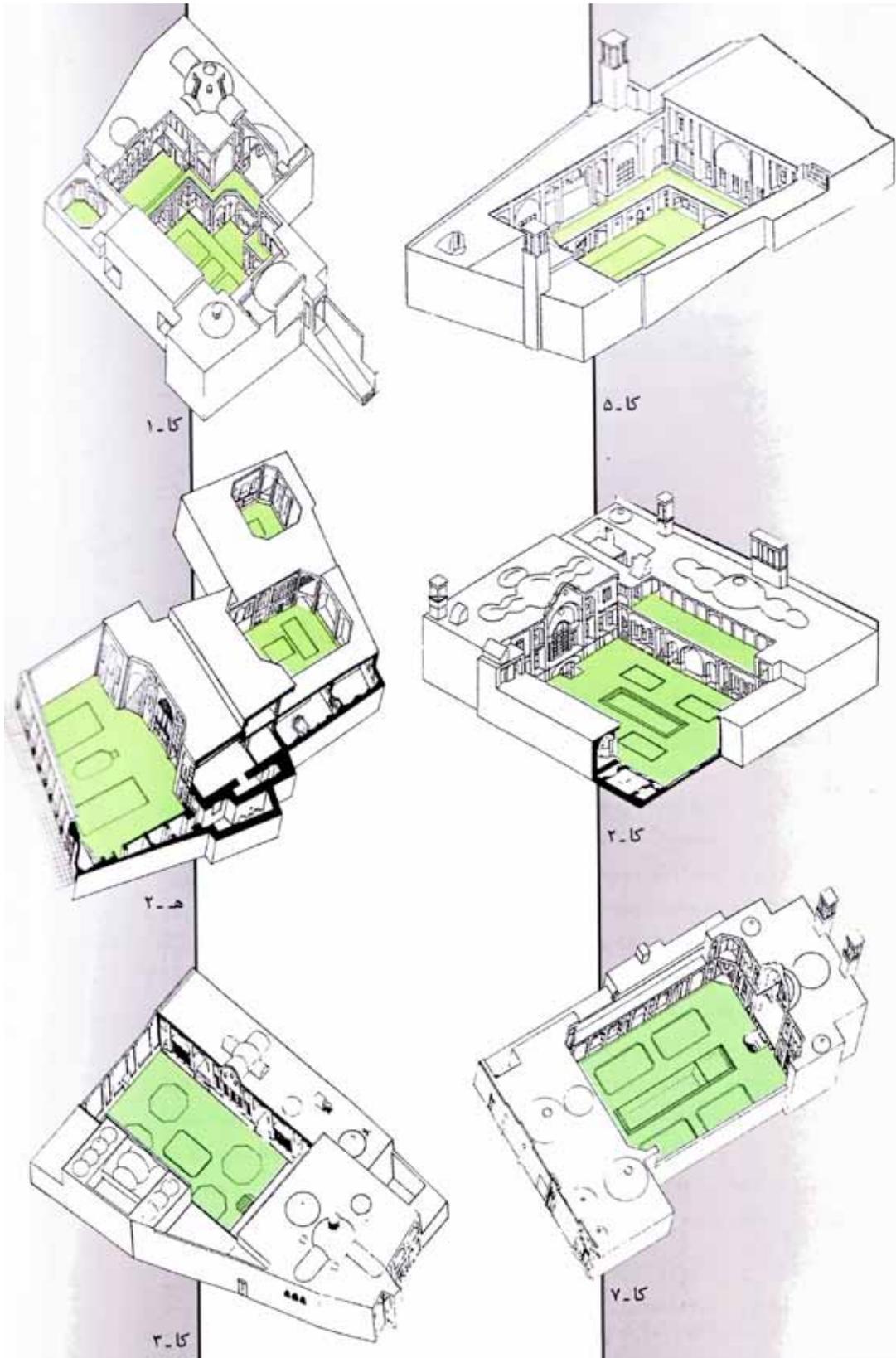
Abb. 34, verschiedene traditionelle Gärten

95 Dr Mohammad Naghizadeh, Shahr wa Memarie Eslami, S. 436

96 Hossein Zomorshidi, Memarie Iran 2000, S.26

97 Houses of Culture and Nature in Iran, S. 122

98 Hossein Zomorshidi, Memarie Iran 2000, S.32



## „Safeh“, die erste Plattform oder „der schlafende Frühling“

Um diese Plattform zu erreichen, muss man 4-5 Treppen hinaufgehen. Dieser terrassenartige Bereich wird von 3 Seiten, meist von Zimmern eingegrenzt. Somit wird, wenn man die Türen und Fenster der Räume öffnet, die Terrasse zu einer Einheit mit den Räumen.

Die Dimension dieser Terrasse wird so gewählt, dass eine ganze Familie dort Platz haben kann, um

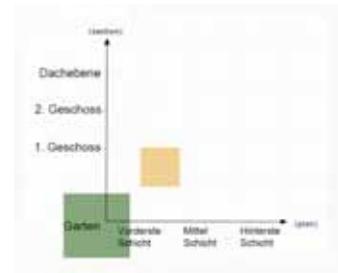


Abb. 35, Diagramm

Tagsüber die Aussicht auf den Garten zu genießen und bei Nacht die Aussicht auf die Sterne.

82

## Sharmi, die zweite Plattform

Es gibt verschiedene Zugänge zu dieser Ebene. Sharmi dient als Verbindungs- und Überquerungszweck. Während man über diese Plattform hinübergeht, kann man das ganze Haus betrachten. Sie dient somit auch als Sicherheitsebene.<sup>99</sup>

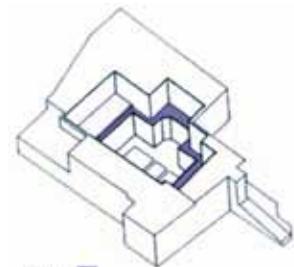
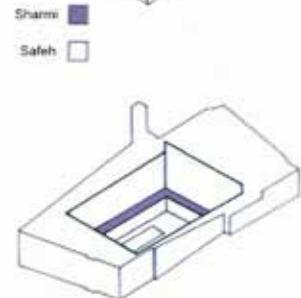


Abb. 36, Sharmi und Safeh



Abb. 37, Situierung eines Sharmi und Safeh



## „Mahtabi“, die „Mondsichel“ Ebene

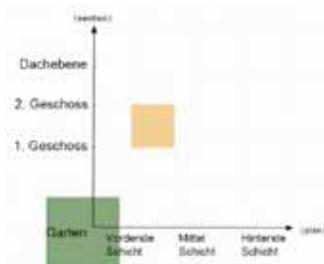


Abb. 38, Diagramm und Skizze einer Mondebene

Die letzte unterm Sternenhimmel liegende Ebene ist die Mondebene. Sie wird von 3 Seiten umgrenzt. Der Unterschied zur Sharmi Ebene liegt darin, dass sie nicht von Räumen sondern von Mauern umgrenzt wird. Vom Mahtabi hat man eine schöne Sicht auf den Garten. Erreicht wird sie über Treppen, die vom Garten aus hinaufführen.

Wie der Name schon sagt, ist die Ebene als Aussichtsplattform für den Sternenhimmel gedacht.

Die Namensgebung zeigt die Verbundenheit und Abhängigkeit der persischen Architektur mit der Natur.



Abb. 39, Mahtabi Ebene in der Axonometrie

## „Baam“, das begehbare Dach

Heutzutage ist ein Dach nur eine Abdeckung, eine Schutzebene vor der Natur und dient als Abschluss eines Gebäudes. In der modernen Dachlandschaft dominieren Lüftungen und Klimaanlage. In der traditionellen Architektur ist das Dach ein unabhängiger Raum für sich, der durch eine Aneinanderreihung verschiedener Ebenen entsteht. Manchmal ist dieser Bereich durch eine Mauer und manchmal durch eine Brüstung abgegrenzt.

In Sommernächten schlief man oft auf dieser Ebene und konnte in den

Genuss des Sternenhimmels kommen. In manchen Stadtteilen waren einige Dächer miteinander verbunden, so hatte man mehr Fläche um die Sicht auf die Stadt zu genießen oder sich Nachts unter den Sternen mit den Nachbarn auf einen geselligen Abend treffen.<sup>100</sup>



Abb. 40, Dachlandschaft Teheran, abendliches Beisammensein am Abend

## Der halboffene Raum

Bedeckte oder halboffene Räume kommen gleich nach den offenen Bereichen (Garten oder Straße). Zwischen offenen und geschlossenen Räumen herrscht als Übergang noch der „halboffene Bereich“ (covered spaces).<sup>101</sup>

Dieser Bereich bietet eine neue Verbindung zwischen Raum und Natur.

Es bilden sich neue Lichtverhältnisse und ein Übergang aus dem sonnigen Garten auf die schattige Terrasse. Dieses Zusammenspiel der Räume zeigt uns den Zusammenhang zwischen dem Leben und die Wichtigkeit des Raumes. Die Aufgabe des Halboffenen Bereiches ist die Vorbereitung und Akklimatisierung der Bewohner vom offenen Bereich in den geschlossenen Bereich. Es soll ein sanfter Übergang zwischen dem sonnigen Garten und dem ruhigem halbdunklen Haus entstehen. Die kleinsten halboffenen Bereiche schließen Balkone und Terrassen mit ein.

85

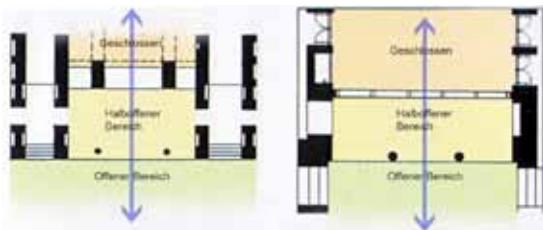


Abb. 41, Übergang vom offenen in den geschlossenen Bereich



Abb. 42, Halboffene Bereiche

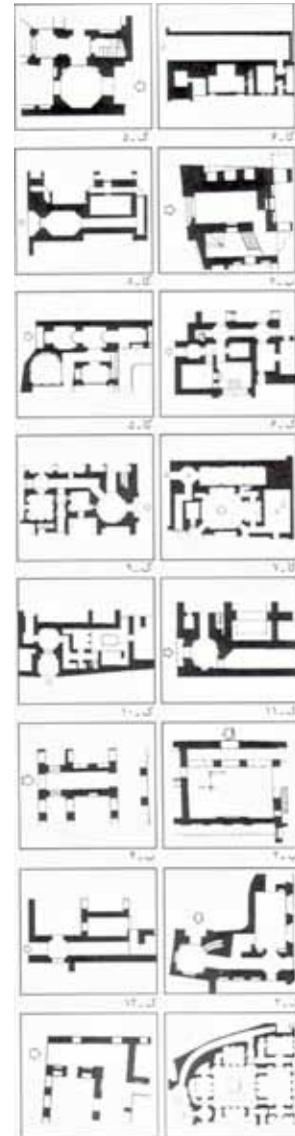
## Eingangsbereich

Über dem Eingangsbereich im Inneren des Hauses befindet sich ein überdachter Bereich, der den Übergang von der Straße auf die Wohnung leitet.

Dieser überdachte und halboffene Bereich dient zur Abschirmung der Außenwelt.<sup>102</sup> Besucher können dort bei jedem Wetter auf den Gastgeber warten und sind vor Schnee und Regen geschützt. Der Schatten bietet einen idealen Schutz vor der strahlenden Sonne.

Links und Rechts von der Tür findet man zwei Sitzgelegenheiten, die dem Besucher die Möglichkeit bieten die Zeit des Wartens nicht stehend zu verbringen. Die Überdachung beim Eingangsbereich ist kuppelförmig gebaut und ist mit Versen aus dem Qoran oder Namen Gottes verziert. Ornamente, die der Kunst und Kultur der Stadt entsprechen.<sup>103</sup>

Alle Eingangstüren sind Doppeltüren aus Holz mit verschiedenen blumenartigen Verzierungen aus Metall. An der Tür fand man zwei Türklinken, eine Stärkere, die für den Mann gedacht war und eine schwächere, die Frauen benutzten. So erkannten die Bewohner eines Hauses wer vor der Tür stand, denn die Männer mussten für Männer die Türe öffnen und Frauen für die Frauen.



102 Dr Mohammad Naghizadeh, Shahr wa Memarie Eslami, 2008, S. 359

103 Ornamente im Islam, S.

Abb. 43, Verschiedene Eingangsmöglichkeiten

## „Iwan“- Bedeckte Terrassen

Die beliebteste und meist benutzte Ebene war der Iwan. Die Familie nutzte diesen beschatteten Bereich das ganze Jahr über, da sie vor allem geschützt waren und sie voll und ganz den Blick auf den Garten, die Bäume und den Blumen genießen konnten.

Der Iwan zählte zu den ältesten und wichtigsten Bauelementen und war bis in die 1920er Jahre nicht aus den Köpfen der Menschen wegzudenken.

Er wird von drei Seiten umschlossen und lenkt so den Blick der Bewohner direkt in den Garten.

Man gelangt vom Garten über den Iwan direkt in die Königshalle, dem größten und reich verziertesten Raum des Hauses.

Hier gibt es über die gesamte Länge der Wand, Fenster und Türen, welche eine Verschmelzung von Innen- und Außenbereich ermöglichen.

## „Hashti“- der 8-eckige Raum

Dieser Raum dient als Schutz vor den Blicken der Passanten in das innere des Hauses. Oft wurden die Türen einfach offen gelassen und man war trotzdem vor dem Außenbereich geschützt.

Der 8 eckige Raum kommt direkt nach dem Eingangstor und ist der erste Raum, der betreten wird. Dieses kleine Areal wird dunkel und kühl gehalten und soll eine beruhigende Wirkung haben.

Er dient auch als kurzer Treffpunkt für 2-3 Personen. Meist ist dieser Raum quadratisch oder achteckig angelegt. Der Boden ist mit

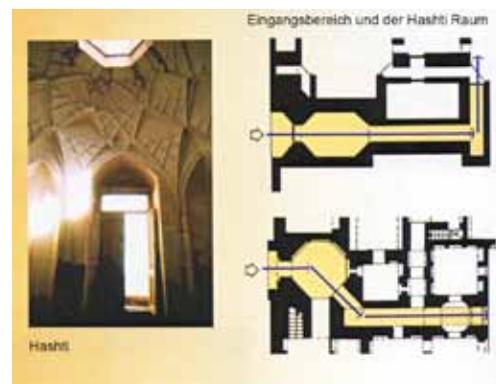


Abb. 44, Hashti Raum



Fliesen, welche Blumenmuster tragen, verziert. Um den Raum herum gibt es Sitzmöglichkeiten.

Es gehen mehrere Wege von diesem Raum weg. Ein Weg ist für die Bediensteten gedacht, welche nicht die Haupträume des Hauses betreten dürfen, ein weiterer führt in den Garten und ein anderer führt eine Ebene hinauf in das obere Geschoss.

### Der geschlossene Raum

Dieser Bereich setzt sich aus dem Wand, dem Boden, der Decke, dem Fenster und der Tür zusammen. Die Räume werden nach ihrer Nutzung, Geometrie und Größe benannt.

### Der Keller

Der Keller liegt unter dem Erdgeschoss und wird als Kühlraum genutzt. Das Licht und die Luft wird aus dem Garten genommen.

Bei der Konstruktion und Größe wird auf folgendes geachtet:<sup>104</sup>

1. Größe des Grundstücks
2. Steigung des Grundstücks
3. Maximale Nutzung der Grundstücksform
4. Kanallegung
5. Beziehung zum Garten
6. Wegführung zum Nachbarn über den Keller
7. Erweiterung des Kellers möglich oder nicht
8. Qualität und Quantität des Raumes
9. Sonneneinfall beachten
10. Größe je nach Bedarf der Familie

11. Bodenbeschaffenheit überprüfen
12. Kühlung des Raumes ohne Nutzung zusätzlicher Energie

In einem traditionellen Haus gibt es die 3 Dimensionen: Keller, Boden und Himmel. Der Keller ist die Ebene von der alles in Richtung Himmel hinaufsteigt. Die erste Ebene kann bis zu sechs Meter über dem Gartenniveau liegen. <sup>105</sup>

Für den Bau des Kellers wird viel Sand und Schotter ausgegraben, der aber gleich wieder für den Bau des Hauses aufgebraucht wird.

So bilden der Boden und das Gebäude eine Einheit und das Haus wächst wie eine Pflanze aus dem Boden. <sup>106</sup>

## Zimmer

### *Zimmervariante 1- der Private Raum*

Das Zimmer ist ein klassischer geschlossener Raum. Die Nutzung ist flexibel, man kann dieses Zimmer als Rückzugsort verwenden, oder für gesellschaftliche Anlässe auch zusammenlegen.

Sie bieten eine flexible Gestaltung für mehrfache Nutzung. Die Raumhöhen werden je nach Nutzung verschieden hoch gewählt. Die Räume im hinteren Bereich sind private Zimmer. Sie werden indirekt belichtet. Das Zusammenlegen mit den anderen Räumen ist durch die verschiebbaren Wände möglich und man gewinnt einen direkten Zugang zum Garten.

Räume, welche wirklich nur privat genutzt werden, sind jene in den oberen Geschossen.

---

105 „Ganjname“, Volume 14, Yazd Houses, Teheran 1999, S. 214

106 Hossein Zomorshidi, Memarie Iran, S. 175

### Zimmervariante 2- halbprivate Räumlichkeiten

Halbprivate Räume sind meist 3-türige Zimmer, die im unteren Geschoss situiert sind.

Dieser Bereich wird durch vollverglaste Türen von den anderen Zimmern getrennt, somit sind sie nicht ganz abgegrenzt und immer belichtet.

Sie sind des Öfteren von zwei Seiten an einen öffentlichen Bereich angeschlossen.

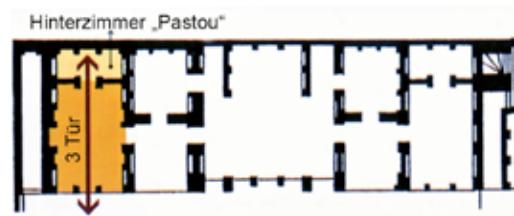


Abb. 45, 3türiger Raum

### Zimmervariante 3 & 4 - Übergangsräume

Zimmer, welche als Bindeglied zwischen halbprivaten und öffentlichen Bereichen fungieren, werden Übergangsräume genannt.

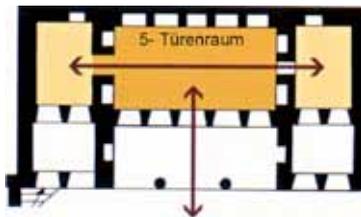


Abb. 46, 5türiger Raum

## Strukturierung der Räume in einem traditionellen Haus

Räume kommunizieren, harmonisieren, stärken ihre Eigenschaften und ergänzen einander. Deswegen ist die richtige Beziehung zwischen den Räumen- offen, halboffen und geschlossen - sehr wichtig.

Die Struktur der Räume ist je nach Gebrauch und Nutzung flexibel einsetzbar. Es entstehen viele neue Eindrücke vom Raum. Die menschliche Kreativität wird dadurch angeregt.

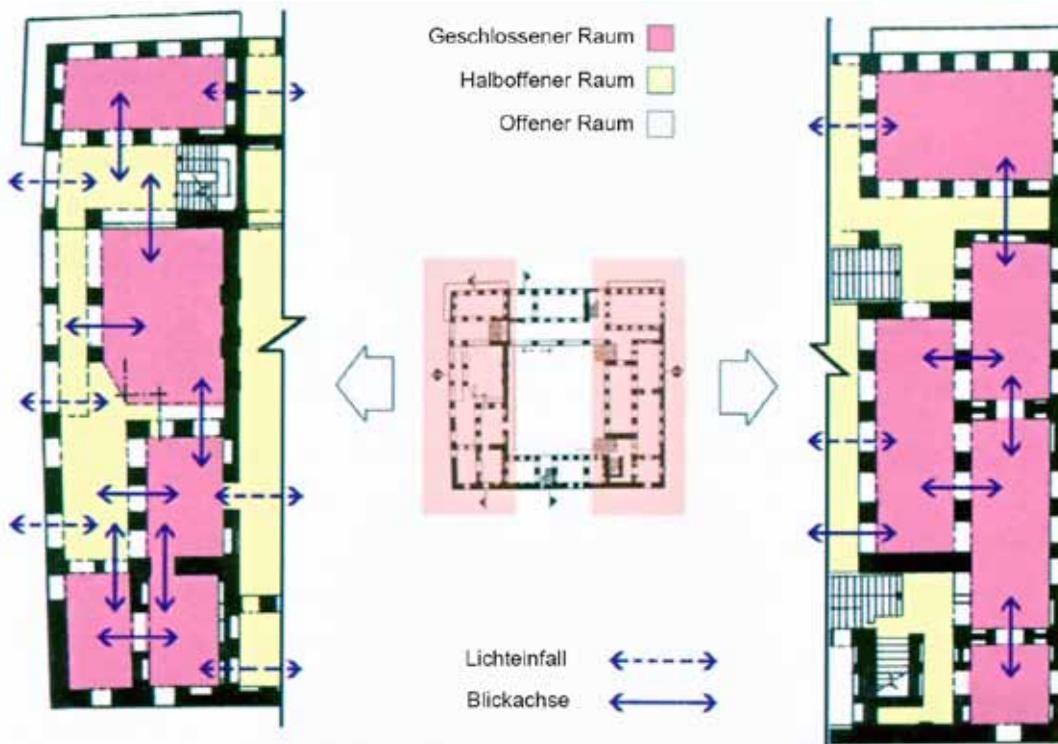


Abb. 47, Raumstrukturen

Die Räume sind voneinander abhängig und kein Raum kann ohne den anderen funktionieren.

Sie können bei größeren gesellschaftlichen Anlässen zusammengelegt werden.

Eines der wichtigsten Regeln im Hausbau, unabhängig von der Grundrissgröße, ist die Anordnung der Räume in der folgenden Reihenfolge: Offen, halboffen und geschlossen.

Die älteste Vorlage ist die „Zimmer- Iwan- Garten“. Diese 3 verschiedenen Zonen präsentieren jeweils andere Raumqualitäten. Man kann die Räume je nach Gebrauch

mit ihren verschiedenen Eigenschaften zusammenlegen oder auch getrennt nutzen. Die Besucherräume wie Wohnzimmer, 5-türiger Raum und die Halle beziehungsweise der Gesellschaftsraum, sind auch miteinander kombinierbar.

Die privaten Räume beinhalten die hinteren Räume, den 2türigen Raum, den Wintergarten und den Garten. Dort konnte man sich zurückziehen, schlafen, lesen, für sich alleine sein.

Die Häuser wurden bis ins 20. Jhdt. nach dem Prinzip der Abgrenzung von drinnen nach draußen gebaut. Je weiter man ins Innere des Hauses kam, desto privater wurden die Nutzungen. Das gleiche Prinzip wird auch im Städtebau verwendet. Im Zentrum und Kern der Stadt spielen sich die ganzen Handlungen ab. In der Nähe der Stadtmauern befinden sich die Privaten Unterkünfte der Bewohner.

### **Der Vertikale Aufbau im Haus**

1. Front: Eingangsbereich
2. Hinterer Schichten: beginnen ab dem Garten- Gebäudehöhenabhängig.

### **Horizontale Schichten im Gebäude:**

1. Keller
2. Untere Hausebene
3. Obere Hausebene
4. Dach

Der Bereich des islamisch iranischen Hauses fängt schon im Außenbereich an. Die Grenzen der Öffentlichkeit gehen in die Grenzen des Privaten über so wie der Schatten ins Licht.<sup>107</sup>

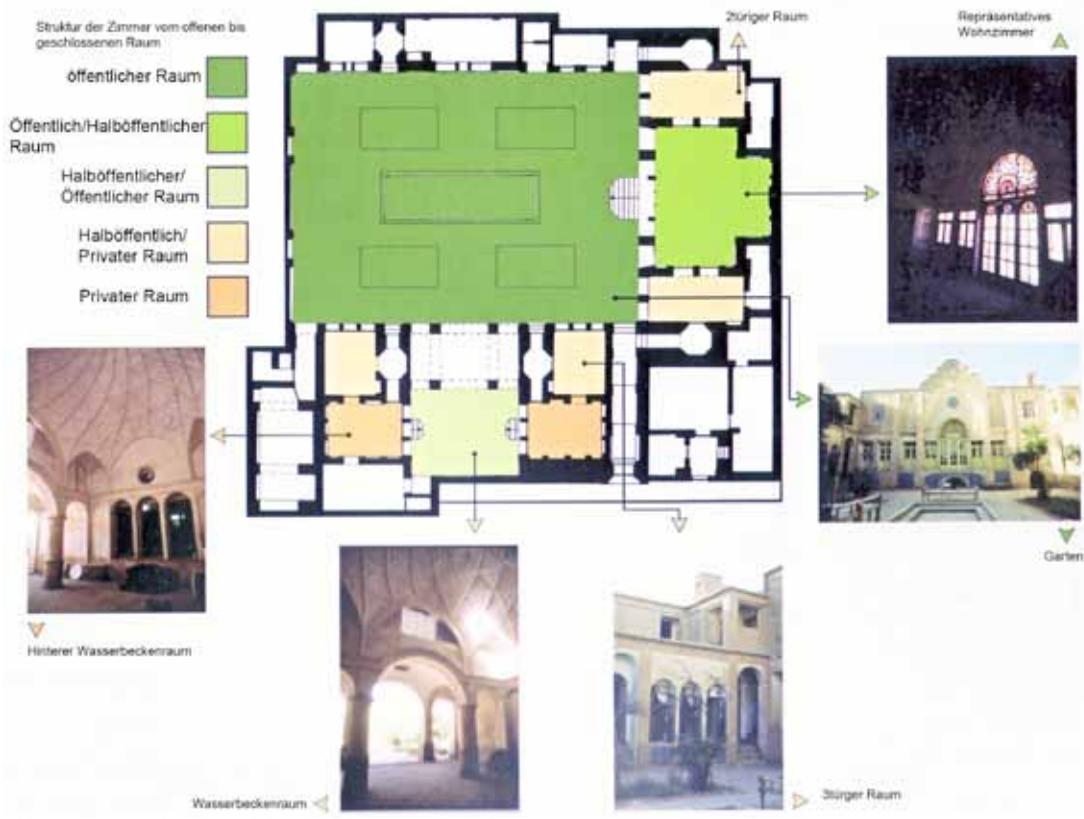


Abb. 48, Raumstrukturen und ihre Beziehungen zueinander

## Die heutige Architektur

Zur Zeit Nasereddin Shahs wurde trotz Öffnung und Einführung vieler europäischer Grundgedanken noch sehr viel in der traditionellen Bauweise gebaut. In der Pahlavi Ära schickte man viele Iraner zum Studieren ins Ausland.

Durch den Besuch der Verwandten im Iran oder iranischer Verwandte im Westen kommt es zu einem Transport der Werte. Die Auslandsiraner bringen westliche Werte mit sich, oder Iraner sehen eine neue Kultur und Lebensweise ihrer Verwandten im Ausland.

In den verschiedenen Epochen wird anders damit umgegangen. So sieht man es vor der Revolution als Möglichkeit sich und den Staat voran zu bringen, nach der Revolution werden aber neue Technologien bewusst ferngehalten, da sie zur Lockerung des islamischen Glaubens vor allem bei der Jugend führen könnte.<sup>108</sup>

Diese Regeln haben sich nach und nach geändert, aber das Verbot der Satellitenschüsseln ist dennoch vorhanden. Heute sind bis zu 2 Millionen Satellitenschlüsseln gesetzwidrig im Einsatz. Es ist sogar von „kultureller Invasion des Westens“ oder einem „Kulturüberfall des Westens“ die Rede.<sup>109</sup>

### Personifizierung<sup>110</sup>

Im Gegensatz zu der Architektur der Vergangenheit wird heute weniger Wert auf die Bedürfnisse des Menschen gelegt.

In der traditionellen Architektur hat man nach Vorlagen und Modulen gebaut während heute die oberste Priorität die Handschrift des Architekten ist. Von den

---

108 Madanipour A., S. 410

109 *Dissertation von Mohsen Ekssir- Monfared „Auswirkung moderner Technologien auf die kulturelle Entwicklung der iranischen Gesellschaft“*

110 Aus dem geführten Interview mit Frau Dr. Mansoureh Taahbaaz, 4.9.2010 um 11.30

Architekten wird Außergewöhnliches erwartet, da Architektur auch als politisches Symbol wahrgenommen wird.

Die Aufgabe eines Architekten ist die Schaffung von etwas Neues und man ist immer auf der Suche nach dem größten und besten Gebäude.

Die Bauten von heute haben meist einen Machtstatus. Die Erfahrungen vergangener Architekten werden so weit es geht vermieden. Das Ziel eines Architekten ist es, erst national und dann international durchzubrechen. Was entsteht ist eine Ansammlung nicht zusammenhängender, identitätsloser Architektur.

Die Vorbilder in der Architektur werden wissenslos übernommen, der Wert und Sinn dahinter werden teilweise nicht verstanden und zurückgelassen.

In der traditionellen Architektur wurde im Gegensatz zur modernen Architektur immer auf die Erfahrungen der Vorgänger geachtet, es wurde einiges dem Lebensstandard angepasst, dennoch war die Grundidee immer die selbe. Dies führte dazu, dass die Architektur über Jahre funktionierte und überlebte.

Leider geriet alles binnen eines halben Jahrhunderts in Vergessenheit und deswegen muss auf der Suche nach der eigenen Identität bei Null begonnen werden.

## Ohne Regeln<sup>111</sup>

In der traditionellen Architektur werden 2 Hauptregeln befolgt:

- Ebenbürtigkeit
- Geometrische Proportionen

In der Gegenwart findet man keines dieser 2 Gesetze wieder. Es herrscht Gesetzlosigkeit, es gibt keine Proportionen und keine Ordnung.

Jeder Architekt bestimmt seine eigenen Regeln und baut nach seiner Einschätzung

des Ortes und der Bedürfnisse der Bewohner.

Er baut in Gegenden wo er die Grundsteine und Identitäten nicht kennt, er passt sich nicht an die Umgebung an und dies führt oft dazu, dass der Menschen sich nicht wohl fühlt.

In der traditionellen Architektur war es wichtig, dass die Geometrie so rein und makellos wie möglich bleibt. Der Raum durfte nicht durch Küche oder Abstellraum seine Perfektion verlieren.

Die Perfektion des Raumes steht an erster Stelle und die Verwendung der richtigen Materialien ist sehr wichtig.

Heute entsteht der Raum aus der übriggebliebenen Grundfläche von Wanddicke, Übergangsräume und Stiegenhäuser.

Öfters spielt das Budget eine Rolle, denn die Bauherren wollen es heutzutage schnell und billig gebaut haben.

## Der westliche Einfluss<sup>112</sup>

Mit der Öffnung des Irans kommt es auch zum Fluss neuer Technologie und Industrie. Es bietet sich die Möglichkeit auf europäischen Architekturschulen zu studieren und danach im Iran zu bauen. Im Iran fängt man an nach europäischem Vorbild zu lehren und es wird kaum noch Rücksicht auf die eigene Geschichte, Tradition und Kultur genommen.

So kommt es, dass Stück für Stück der Grundgedanke (der Harmonie zwischen Bewohner und Umgebung, Innen und Außen) ausgelöscht wird. Die Architekturschulen fangen an, Architekten zu produzieren, welche nur mit westlichen Werten und Regeln vertraut sind.

Im Gedanken der Menschen wird das westliche als fortschrittlich gesehen, und damit wird es zum Ziel, so europäisch oder amerikanisch wie möglich zu werden.

Es entstehen verwestlichte Städte und verstädterte Dörfer. Für die Menschen ist die perfekte Stadt eine westliche Stadt. Dennoch können sie mit dieser neuen Stadtstruktur und der neuen Lebensweise nicht richtig umgehen.



Abb. 49, Wohnhaus im Norden Teherans



## Der Verlauf und die Geschichte der heutigen Wohnkultur im Iran

Durch die Migration und den unaufhaltsamen Zuwachs der Stadt konnte die traditionelle Stadtstruktur nicht weiter angewandt werden. Daher werden moderne Wohnanlagen in Garten und Gebäude unterteilt. Meistens findet man in den Gebäuden geschlossene Bereiche (Zimmer), in einigen seltenen Fällen auch Iwane, also auch Verandas beziehungsweise Loggien oder Wintergärten. Es gibt je nach Lage entweder nach Norden oder nach Süden gerichtete Wohnanlagen.

Die Dreidimensionalität ist in modernen Wohnanlagen verlorengegangen. Die Raumhöhen bleiben immer dieselben, nur noch die Flächen ändern sich, je nach Funktion und Nutzung.<sup>113</sup>

98

### Aufbau einer modernen Wohnung

In der Abbildung ist der strukturelle Aufbau der Räume deutlich zu sehen. Ebenso sieht man die Beziehung der Räume zueinander.

#### Der offene Raum

Der einzig offene Raum in der modernen Architektur ist der Garten. Der wird meist auf der einen Seite des Gebäudes gebaut. Er steht nicht in Harmonie mit dem Gebäude sondern eher in einer Gegenüberstellung.

Der offene Bereich ist nicht mehr der Kern des Wohnhauses und hat seinen

Stellenwert verloren. Er definiert sich durch die Abgrenzung von Wänden.

Der Hof wird inzwischen in 2 Varianten ausgeführt:

1. Der Hofbereich ist von 2 Seiten vom Gebäude und von 2 Seiten von einer Mauer umgeben
2. Der Hofbereich ist auf der einen Seite vom Gebäude abgegrenzt und von 3 Seiten Mauer.

### *Nord – und Südhof*

Der Nordhof ist trotz seiner schlechten Lage der beliebtere Hof. Er ist die meiste Zeit beschattet und wird des Öfteren als Parkplatz oder Parkeinfahrt genutzt.

Der Südhof hingegen ist besonnt und begrünt und wird wirklich, solange man sich um ihn kümmert, als bepflanzter Garten genutzt. Je nach Vorliebe besitzt er auch ein kleines Wasserbecken.

Zugang zu diesem Garten haben die Bewohner des Erdgeschosses.

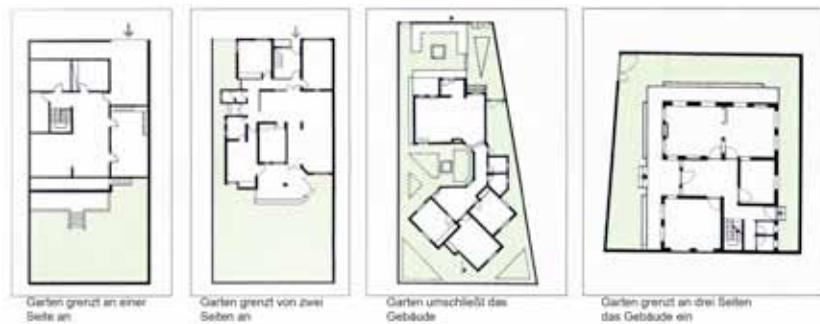


Abb. 50, Anordnung der Gärten

## Der geschlossene Raum



Abb. 51, Grundrisse moderner Wohnungen

Die Wohnung ist als gesamtes Objekt ein geschlossener Raum.

Sie besitzt extrem selten hofseitige Terrassen.

Es gibt kein Verbindungselement zwischen offenem und geschlossenem Bereich.

In den oberen Geschossen ist es nur noch eine herausragende Fläche, welche oft als Abstellplatz genutzt wird.

## Schema eines bedeckten Raumes

Es gibt eine strikte Trennung zwischen Hof und Gebäude.

Der Eingangsbereich wird zweierlei gehandhabt:

1. Gebäude die nach Süden gerichtet sind, werden direkt betreten
2. Bei Gebäuden, die nach Norden gerichtet sind, betreten die Bewohner erst den Hof und danach das Gebäude

In manchen nördlich gerichteten Wohnhäusern hebt sich die erste Ebene, wie im traditionellen Häusern, vom Garten ab.



Abb. 52, Zusammenspiel der Räume in einer modernen Wohnung

Nach dem Eingang kommen schmale Gänge, die einem zu der eigenen Wohnungstür führen.

Es gibt keine Treffpunkte und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Durch den Gang kommt man direkt in die Wohnung, wo auch manchmal zu wenig Platz ist, um die Türe richtig zu öffnen.

### Gruppierung geschlossener Räume

Die Untersuchungen zeigen 2 Arten von geschlossenen Räumen:

1. Ineinandergelegte Räume wie Vorraum, Durchgangsbereiche, Wohnzimmer, Esszimmer
2. Getrennte Räume wie Schlafzimmer, Bad, WC, Abstellkammer...

### *Ineinandergelegte Räume*

In manchen Räumen, wie dem Esszimmer oder der Küche, ist keine ausreichende Belichtung gegeben. Ausgeglichen wird das ganze durch helles Mobiliar. Der Raum definiert sich durch Wände und Situierung der Türen.

Die Möbel werden so gewählt, dass man den Raum als Übergang betrachtet.

Die Räume können ineinander übergehen oder auch voneinander ausgeschlossen werden.

Als Beispiel könnte man das Zusammenspiel zwischen Küche- Esszimmer und Wohnzimmer nennen, welche in vielen Wohnungen heute als Wohnküche gebaut wird.

### *Getrennte Räume*

Vollkommen abgetrennte Räume sind alle privaten Räume wie Schlafzimmer, Arbeitszimmer, Kinderzimmer.

Die Eigenschaften dieser Räume: sie sind nicht flexibel und ihre Funktionen sind durch die Möblierung schon definiert.



Abb. 53, Getrennte Räume

## Schlafzimmer

Die Anzahl der Schlafzimmer ist abhängig von der Grundstücksgröße und von den Personen, welche einen Rückzugsort für sich benötigen. Von Architekten wird erwartet, dass sie aus der kleinsten Fläche möglichst viele Räume schaffen. Sehr oft werden die Schlafzimmer in Richtung Straße gebaut. Durch den dauerhaften Verkehr in Teheran kommt es auch Nachts zum störenden Straßenlärm.

Da dieser Rückzugsbereich immer mehr an Beliebtheit gewinnt, werden sie größer und die Wohnzimmer beziehungsweise Gemeinschaftsräume kleiner.

## Küche

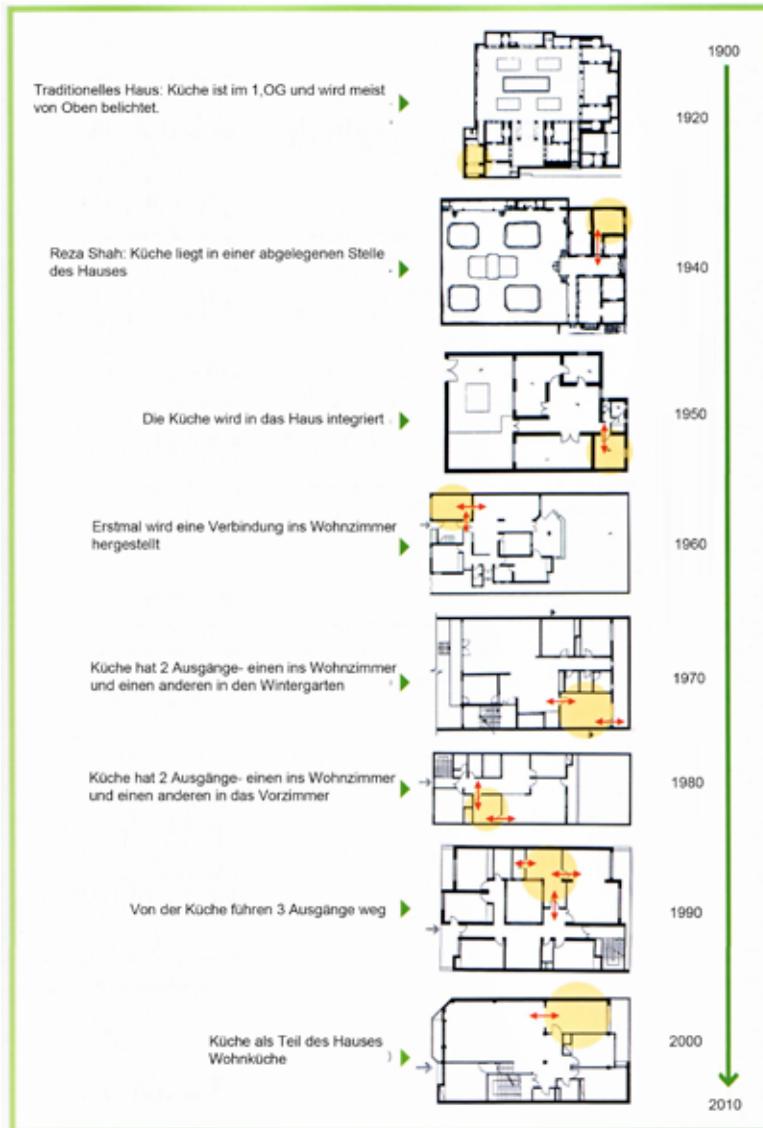
Die Küche wurde als Element, welche sich immer in einer unscheinbaren Ecke im Garten befand, zu einem der wichtigsten Räume in der modernen Wohnarchitektur. In der traditionellen Architektur wurde die Küche, wie Nass- und Abstellräume in eine Ecke am Ende des Gartens situiert. Dadurch, dass sie heute sich in der Nähe des Wohnzimmers befindet, hat sich dies als purer Luxus erwiesen.

Alles ist in Reichweite und kann gleich gemacht werden.

In den ersten Jahren wurde die Küche gleich am Eingangsbereich angeordnet, damit verderbliche Lebensmittel so schnell wie möglich in den Kühlschrank gelegt werden können.

Danach wurde es ins Innere des Hauses versetzt, meist neben einem Lichtschacht, damit man auch dort natürliches Licht im Raum hat.

In nächster Zeit entstanden Räume, die eigens die Nutzung des Essens im Sinn hatten, wie das Esszimmer. Nun war es wichtig, dass man von der Küche ins Wohnzimmer keinen weiten Weg hatte. Der Essbereich wurde so wichtig, dass er egal wie groß der Grundriss war, seinen Platz in der Wohnung in der Nähe der Küche fand. Die Küche ist in der modernen Architektur das meistbenutzte Zimmer, vor allem die Hausfrauen verbringen sehr viel Zeit darin.



Somit entstand die offene Küche, oder Wohnküche, damit die Frau nicht ihre Zeit alleine in der Küche verbringen muss und eine Interaktion zwischen den Bewohnern oder Besuchern und der Dame des Hauses, die in der Küche arbeiten muss, stattfinden kann.

Abb. 54, Die persische Küche in der Geschichte

## Nassräume

Den Nassräumen wie Bad und WC wird die kleinste Fläche zuteil.

Man hat kaum Platz in den Raum ein zu treten. In den meisten Fällen wird aus Platzgründen das Bad und das WC zusammengelegt.

## Eigenschaften des strukturellen Aufbaus moderner Wohnanlagen

Im Gegensatz zu der traditionellen Architektur, wo die Decke den Himmel und der Boden die Erde wiederspiegelt, findet man in heutigen Wohnungen keine symbolischen Bedeutungen mehr. Alles ist einheitlich und jedes Zimmer hat dieselbe Raumhöhe.

In den Wohnungen gibt es keine dritte Dimension, alles wird in 2 Dimensionen entworfen.

Die Wohnungen sind eine Verschachtelung der Räume.

## Die Auffassung des Raumes

In der modernen Architektur wird weniger Wert auf die Stadtstruktur gelegt. Es ist keine Einheit zu erkennen.

Die Schwerpunkte in der Planung ändern sich und die Infrastruktur wird zunehmend wichtiger.

In den letzten drei Jahrzehnten reduziert sich der Entwurf und Bau von Wohnungen von der dritten Dimension auf die zweite.

Änderungen werden jetzt nur noch in den Raumgrößen ausgeführt. Die Raumhöhe bleibt dabei meistens gleich.

Je nach Bezirk und Ortschaft dürfen die Häuser meist nur 3-4 stöckig gehalten werden. Einfachheitshalber werden 3-4 „Schachteln“ übereinander gelegt.

## Umgang mit offenen, bedeckten und geschlossenen Räumen

In der modernen Architektur ist die Symbolik der Raumsituierung drastisch zurückgegangen und alles wurde minimalisiert.

Es ist eine Aneinanderreihung geschlossener Räume ohne einen sinngemäßen oder detaillierten Zusammenhang.

Betritt man das Haus durch den Eingangsbereich, stößt man auf einen Gang. Wenn es ein mehrstöckiges Gebäude ist, muss man über Treppen ins nächste Geschoß gelangen bis zur Wohnung.

In der Wohnung angekommen, findet man sich im Vorzimmer wieder. Die Fläche wird sehr minimal gehalten.

Türen sind nur noch Trennungselemente, und die Pufferzonen sind, wegen der Fläche die sie einnehmen, eliminiert worden.

Türen besitzen nun den Standard von 80 - 100cm.

In der traditionellen Architektur dienten die Türen als eine Zusammenführung zweier Räume, als Bilderrahmen oder auch als Verzierungs-elemente. Heute sind sie nur ein Trennungselement.

Früher waren Türen ein Verbindungselement zweier offenen Bereiche, heute jedoch sind sie ein Verbindungselement zweier geschlossener Bereiche.

## Die Bedeutung der Räume in der Wohnung

Räume in der Wohnung sind Bereiche, welche für den Menschen als Rückzugsort gelten, wo man seine Privatsphäre genießen kann und Kraft für den nächsten Tag tankt.

Von der Straße aus wird der Hof betreten, der mit Autos vollgeparkt ist. Es ist keine grüne Bepflanzung vorhanden, meist auch kein Wasserbecken. Der Bezug zum paradiesischen fehlt.

Beim Eintreten in das Gebäude stößt man auf einen Gang und ein Treppenhaus. Es gibt keine Pufferzonen oder Treffpunkte für die Nachbarn. Der Eingang in die Wohnung besteht aus einer vertikalen Fläche, die man Tür nennt. Es gibt keine Ruhezone, in der alle 5 Sinne des Menschen angeregt werden. In der Wohnung sieht man nur einige Türen und Fenster. Öffnet man eines der Fenster hat man die Sicht auf die Straße oder die geparkten Autos im Hof.

### Das moderne Leben

Das moderne Leben blühte erst in den letzten 50 Jahren auf. Das Leben wird auf Tätigkeiten wie „Essen, Schlafen, sitzen, kochen,...“ beschränkt. Diese Handlungen werden dann in Schachteln verpackt und möglichst sinnvoll aneinander gereiht.

Durch den Verlust von Baufläche werden die primären Forderungen für den Lebenskomfort in den Hintergrund gestellt. So wird das Beisammensein, was eine wichtige Funktion in der persischen Architektur darstellte, nicht mehr in den Vordergrund gestellt. Heute ziehen sich die Personen mehr



Abb. 55, Wohnung im Osten Teherans



zurück.

Die Zweidimensionalität lässt einen monotonen Raum entstehen was auf die Stimmungen der Bewohner schlägt da sie eine Eintönigkeit im Leben erzeugt.

Da die Gärten sehr niedrig gehalten werden und sie damit kaum belichtet sind, ist kaum Bepflanzung vorhanden und erzeugt deswegen keine beruhigende Wirkung. Die Räume in der traditionellen Architektur waren frei von bestimmten Funktionen und flexibel während heute die Funktionen von Möbeln in einem Raum bestimmt werden.

So ist in einem Schlafzimmer ein Bett vorhanden, wo man Nacht für Nacht sich hinlegt.

Währenddessen kann in der islamisch iranischen Architektur jeder Bereich im Raum, ob im Garten, auf dem Balkon oder im Haus, zum Schlafen, Essen, Sitzen oder für das tägliche Beisammensein genutzt werden.

Dinge welche in der Wohnung Lärmverschmutzungen verursachen:

1. Spülung bzw. Spülungen
2. Lüftung/en
3. Küchengeräte
4. Waschmaschine und Staubsauger
5. TV, Radio, Telefon, HiFi Anlage,...
6. Klimaanlage

Durch diese ganzen Umstellungen geht der Wert des Wohnens in der traditionellen Wohnweise verloren.

Die Architekten von heute müssen aufpassen, dass die Wohlfühloase aus der Vergangenheit nicht aufgegeben wird.



## Vergleich der altpersischen Architektur mit der heutigen

Die Tabelle soll den Vergleich zwischen der traditionellen und der modernen Architektur verdeutlichen.

### Das Wirkungsvermögen der Räume

|                         | Altpersische Architektur  | Heutige Architektur  |
|-------------------------|---|--|
| Präsentation des Raumes | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Der Raum besteht aus Dimensionen wie Boden, Dekoration der Wände, Höhe des Raumes. Jedes Element besitzt seine Eigenschaften, welche zu einem Teil des ganzen werden.</li> <li>□ Beim Bau wird auf verschiedene Materialien, Farben, Lichtverhältnisse geachtet</li> <li>□ Anordnung der Räume nach Priorität</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Durch die Zweidimensionalität kommt es zu Einschränkungen in der Vielfältigkeit der Räume</li> <li>□ Einheitliche Materialnutzung, Farb- und Lichtverhältnisse</li> </ul> |
| Statik eines Raumes     | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Sicherheit im Gebäude und die Statik haben oberste Priorität. Sie sind auch ausschlaggebend für die Größe und Proportion des Raumes</li> <li>□ Statik und Entwurf gehen Hand in Hand im offenen Raum- Halboffenem Raum und geschlossenem Raum. Je nach der Deckenspannweite werden verschiedene Säulen gewählt.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Statik und Entwurf hängen nicht zusammen</li> </ul>   |

|  |  |   |
|--|--|---|
| <p><b>Energiesparen und Komfort durch die effiziente Nutzung der Materialeigenschaften</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Eine aktive Luftzirkulation entsteht durch die Anordnung der Räume – offen, halboffen und geschlossen.<br/>Es kommt zur Klimaregulierung in den Räumen.</li> <li>□ Kellerbereich, Windraum, Teich und Garten sollen für Gemütlichkeit und Komfort sorgen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Kein Einklang mit der Natur. Die Technologie ersetzt die Architektur.<br/>Das fehlende Knowhow zu den Materialien führt öfters zum falschen Einsatz und somit kann die Eigenschaft des Materials nicht richtig ausgeschöpft werden, wie zum Beispiel der Einsatz von Beton.</li> </ul> |
| <p><b>Raumarten</b></p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Der Garten ist einer der Hauptbereiche und ist die Symbiose mit der Natur</li> <li>□ Aktivitäten in den Räumen kann man in den Garten versetzen. Ein begehbare Dach dient als Beobachtungsebene auf die Straßen und Nachbarschaften</li> </ul>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Der Garten hat keine besondere Rolle mehr.</li> <li>□ Es gibt keine Metaphern. Entweder existiert nur ein Grünbereich oder es gibt einen asphaltierten Hof, der als Parkplatz für die Autos der Bewohner genutzt wird.</li> </ul>  |

## Die Mannigfaltigkeit des Raumes

|                           | Altpersische Architektur  | Heutige Architektur   |
|---------------------------|---|---|
| <b>Geschlossener Raum</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wichtigkeit der geschlossenen Räume und offenen Bereiche gleich</li> <li><input type="checkbox"/> Geschlossene Räume flexibel und zusammenlegbar</li> <li><input type="checkbox"/> Alle Elemente können in Module zerlegt werden</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Hauptsächlich geschlossene Räume, durch die Umstellung der Lebensweisen</li> <li><input type="checkbox"/> Keine vorgegebenen Verhältnisse von den Räumen zueinander</li> <li><input type="checkbox"/> Privaträume und Gemeinschaftsräume</li> <li><input type="checkbox"/> Flexible Räume selten</li> </ul> |
| <b>Halboffener Raum</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Halboffene Bereiche sind seit 2000 Jahren ein Teil der altpersischen Architektur</li> <li><input type="checkbox"/> Proportional zum Grundstück immer eine gewisse Fläche als bedeckt zu sehen.</li> <li><input type="checkbox"/> Verbindungselement zwischen dem offenen und geschlossenem Bereich</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Nur noch sehr selten</li> <li><input type="checkbox"/> Halboffene Bereiche sind heute Terrassen und Balkone, die aber durch das Klima kaum verwendet werden.</li> </ul> <p>Sie tragen dem Wohlergehen der Menschen nicht bei</p>  |

## Die raumbildenden Elemente

|         | Altpersische Architektur  | Heutige Architektur   |
|---------|---|---|
| Tür     | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Zeichen der Privatheit</li> <li><input type="checkbox"/> Ist nicht standardisiert und je nach Funktion einsetzbar (Tür zwischen zwei geschlossenen Räumen, oder zwischen einem offenen und geschlossenem Raum, oder zwischen einem halboffenen und geschlossenem Raum...)</li> <li><input type="checkbox"/> Größe der Räume wurde mit der Tür gemessen (2Türen Raum, 3Türen Raum, 5Türen Raum)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Funktionalität beschränkt auf das Schließen geschlossener Räume</li> <li><input type="checkbox"/> Bilden eine klare Trennlinie</li> <li><input type="checkbox"/> Größe der Türen sind nicht proportional zum Raumvolumen ausgerichtet</li> </ul>  |
| Fenster | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Lichtverhältnisse und Einstrahlungen ins Haus wurde damit kontrolliert</li> <li><input type="checkbox"/> Fenster sind wie Bilderrahmen, die den Ausblick in die Natur wie ein Bild an der Wand aussehen lassen</li> <li><input type="checkbox"/> Qualität des Raumes abhängig von der Licht- und Farbeinwirkung</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorhänge verdecken heutzutage den Bilderrahmen und den Lichteinfall</li> <li><input type="checkbox"/> Fenster sind Fassadenelemente und ein Grund des uneinheitlichen Stadtbildes</li> </ul>  |
| Boden   | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Keine Möbel vorhanden- das Leben spielte sich meist am Boden(auf Teppichen) ab</li> <li><input type="checkbox"/> Der Boden soll die Menschen an die Natur erinnern</li> <li><input type="checkbox"/> Boden außerhalb der geschlossenen Räume wird aus hygienischen Gründen teilweise mit Teppichen bedeckt</li> <li><input type="checkbox"/> Boden war mit dem Garten und dem Becken verbunden</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Man sucht den Abstand zum Boden , das Schlafen, das Essen und das Sitzen wird immer über dem Boden auf Möbeln gemacht</li> <li><input type="checkbox"/> Teppiche sind als Dekorationselemente geblieben</li> <li><input type="checkbox"/> Abstufungen von einem Raum in einen anderen Raum wird manchmal mit 1-2 Treppen dargestellt um ein wenig Vielfalt in den Wohnbereich zu bringen</li> </ul> |

|       |  |   |
|-------|--|---|
| Wand  | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Abhängig von ihrem Platz- ob sie in einem geschlossenen, halboffenem oder offenem . Sie werden in Modulen zusammengesetzt</li> <li><input type="checkbox"/> Nicht nur ein Trennungs-element sondern auch Dekorationselement.</li> <li><input type="checkbox"/> Dienen zur Definition von Räumen</li> </ul>     | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Kein 3D Objekt, sondern nur noch eine Fläche</li> <li><input type="checkbox"/> Keine Einzigartigkeit</li> <li><input type="checkbox"/> Hauptaufgabe ist die Trennung von Räumen.</li> <li><input type="checkbox"/> Kein vergrößern der Räume durch flexible Raumeinteilung mehr möglich.</li> </ul> |
| Decke | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Unterschiedliche Raumhöhen bieten verschiedene Raumsituationen und helfen der Luftzirkulation</li> <li><input type="checkbox"/> Zur Regulierung der Lichtverhältnisse</li> <li><input type="checkbox"/> Die Decke fungiert auch als Dach und war deshalb ein grundlegendes Element des Lebensraumes</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Nachdem es keine Höhenunterschiede mehr gibt, hat es nur noch die Nutzung der Abdeckung.</li> <li><input type="checkbox"/> Keine Luftzirkulation</li> </ul>   |



## Dynamik im Raum und die Aktivitäten

|                     | Altpersische Architektur   | Heutige Architektur  |
|---------------------|--|--|
| Leben mit der Natur | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Das Haus und die Natur stehen im Einklang miteinander</li> <li><input type="checkbox"/> Das Haus ist mit Hilfe des Gartens und der Anordnung der Räume für jede Jahreszeit ausgerichtet</li> <li><input type="checkbox"/> Blicke sollen auch aus den Zimmern auf die Natur fallen. Natur reduziert den Alltagsstress</li> <li><input type="checkbox"/> Natur in der Dekoration vorhanden wie zum Beispiel in den Teppichen, Wandmalereien, Säulen- und Deckenverzierungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Räume haben keinen Bezug zur Natur</li> <li><input type="checkbox"/> Die Natur wird nur am Rande mit einbezogen, aber hat keinen weiteren Sinn. Es wird meist eine kleine Grünfläche angelegt, oder in Blumentöpfen zuhause gehalten.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Fenster werden nicht eingesetzt um den Blick auf die Natur zu schaffen.</li> <li><input type="checkbox"/> Das begehbare Dach wird nicht mehr genutzt, deswegen gibt es auch keinen Bezug zum Himmel</li> </ul> |
| Übergänge           | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Eintritt in einen Raum ist der Übergang von einem Reich in das Nächste.</li> <li><input type="checkbox"/> Der Eintritt beginnt bei der Eingangstüre, wo man durch verschiedene Räume geführt wird, um mehr und mehr auf das Private und eigene Heim vorbereitet zu werden</li> <li><input type="checkbox"/> Jeder Raum hat auch seine eigene Lichtstärke, somit soll der Mensch auch wieder ein wenig vorbereitet werden</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Der Übergang von Draußen nach Innen ist auf eine Tür reduziert worden.</li> <li><input type="checkbox"/> Es gibt im Eingangsbereich der Wohnkomplexe keine Treffpunkte wo sich Nachbarn treffen und unterhalten können.</li> <li><input type="checkbox"/> Man betritt gleich die Wohnung.</li> <li><input type="checkbox"/> Es gibt keine Pufferzonen zwischen Außenbereich und Innenbereich, somit auch keine Vorbereitung auf die Ruhe im Haus</li> </ul>                                    |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <p><b>Privat und Öffentlich</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Häuser waren so gestaltet, dass man Hochzeiten bis hin zu einfachen Feiern im Haus mit der ganzen Verwandtschaft feiern konnte</li> <li>□ Im ganzen Haus wurde darauf geachtet, dass man auch, falls nötig, seinen Rückzugsort hat</li> <li>□ Durch die Flexibilität der Räume konnte man größere und kleinere Feiern organisieren, beziehungsweise seine eigenen Rückzugsmöglichkeiten schaffen</li> </ul>                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Durch die fixe Raumaufteilung ist es schwer flexibel zu sein</li> <li>□ Räume sind aufgeteilt in Privaträume (Schlafzimmer, Arbeitszimmer) und öffentliche Räume (Wohnzimmer, Esszimmer)</li> </ul>   |
| <p><b>Vielseitige Beschäftigung</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Jeder Raum ist so gestaltet, dass er nicht nur für eine Beschäftigung gedacht ist.</li> <li>□ Den Räumen wird schon im Entwurf eine zusammenhängende Funktionen zugeordnet.</li> <li>□ Die Räume werden in zwei Gruppen aufgeteilt:<br/>Durchgangsräume<br/>Aufenthaltsräume</li> <li>□ Es gibt keinen bestimmten Platz zum Schlafen oder Essen, alle Räume offen, halboffen oder geschlossen sind für alle Funktionen entworfen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Obwohl in der iranischen Wohnkultur der Treffpunkt der Familie immer noch im Mittelpunkt steht, werden Grundrisse so ausgelegt, dass die Wohnung als Schlafmöglichkeit gesehen wird</li> <li>□ Räume besitzen meist eine Funktion, dessen Umstellung nur durch die Änderung des Mobiliars möglich ist</li> <li>□ Nutzung des Zimmers wird durch seine Einrichtung bestimmt</li> </ul> |



## Tradition und Moderne Lösungsvorschläge zur Herangehensweise der Entwürfe

Es ist wichtig zu wissen, dass der Entwurf nicht nur aus einem Plan, einer Fassade und deren Unterteilung besteht sondern aus der Definition des Raumes. Dieser wiederum bildet sich nicht nur aus Boden, Wand und Decke zusammen. In der Architektur sollten alle Sinne geweckt werden.

Es ist wesentlich, wie man von diesen 3 Elementen Gebrauch macht, wie man diese miteinander kombiniert und harmonisieren lässt.

3 Teile:

- Stadtstruktur
- Gebäudestruktur
- Entwurf der Innenräume

116

### Kriterien der Stadt

Die Stadtstruktur hat sich in den letzten 50 Jahren so geändert, dass der Masterplan nachträglich geändert werden muss.

Das Ziel der Planung einer neuen Struktur ist das Behalten der Stadtstruktur. Es soll nichts zerstört werden.

Man möchte die ganzen Räume, ob geschlossen, halboffen oder offen, privat, halbprivat und öffentlich weiter bewahren.<sup>114</sup>

### Segmentierung und Aufteilung der Grundstücke

1. Das Ziel ist es in, großen Maßstäben die richtige Grundstücksgröße zu finden. Es wird auch auf die Zugänge zum Grundstück geachtet.
2. Wesentliche Beachtung sollte den Straßen gewidmet werden, der Stadtraum

besteht aus Passanten, die zu Fuß oder mit dem Auto unterwegs sind.

3. Den Grundstücken werden Nutzungen wie „Wohnen“, „Arbeiten“, „Spielen“, „Einkaufen“... zugeteilt
4. Die Länge und Breite des Grundstückes muss im richtigen Verhältnis zu ihrer Nutzung stehen.
5. Es wird vorbestimmt wie viel Prozent des Grundstückes bebaut und wie viel nicht bebaut werden darf.<sup>115</sup>

### Kriterien welche unabhängig von Ort und Zeit sind

1. Jeder Entwurf muss sich seiner Umgebung anpassen und ein Teil von ihr sein. Die Umgebung besteht aus natürlichen Gegebenheiten, anderen Gebäuden, Kultur und Geschichte.  
Licht und Schattenspiele beeinflussen den Platz.<sup>116</sup>
2. Es sind die Gebäude, die einem Platz, einem Bezirk oder einer Ortschaft eine Wertsteigerung oder -minderung geben. <sup>117</sup>

### Die Aufgaben der Nachbarschaft

1. Bei größeren Projekten sollte auch die Nachbarschaft mit eingebracht werden. Um die Landschaft nicht zu ändern und die Stadtstruktur nicht zu zerstören, sollten illegale Aufstockungen der Häuser gestoppt werden. Harmonie des Stadtbildes soll gewahrt werden.
2. Durch die Symbiose mit der Natur und dem Spiel zwischen dem Boden und dem Himmel sollte das Stadtbild einheitlicher werden. Durch härtere Baurichtlinien sollten die individuellen Baugenehmigungen strenger unter Beobachtung stehen.

---

115 Saidnia A., 1991, S. 334

116 Dr. Mohammad Naghizadeh, Shahr wa Memarie Eslami, S. 435

117 Madanipour A., 1998, S.215

## Kriterien im Haus-/Wohnungsentwurf nach den Bedürfnissen ihrer Bewohner

Im Entwurf ist es wichtig auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen, diese beinhaltet die Gesellschaft der Familie und Freunde, die Einhaltung der Regeln der Gastfreundschaft, Lagern der Gegenstände, Sommer und Wintertauglichkeit, Rückzugsmöglichkeiten, Ruhebereiche, Treff- und Kommunikationsbereiche bis hin zur Redenslautstärke, ob man die Wohnung mit Schuhen oder ohne Betritt, wo man die Handtasche ablegen kann, oder wie man die Wohnung betreten möchte.

Eine Wohnung muss so gestaltet werden, dass sie so flexibel wie möglich ist. Die Bewohner müssen je nach Lebenseinstellungen oder gar Umstellungen, ihre Wohnung nach ihren Bedürfnissen umstrukturieren können.

Deswegen sollte man vielleicht beim Entwurf moderner Wohnungen oder Häuser nach diesen 4 Kriterien vorgehen:

1. Öffentliche Fläche: zusammen kommen der Familie und Freunde/Nachbarn. Dieser Bereich braucht die größtmögliche Flexibilität.
2. Halböffentliche Fläche: Dieser Bereich ist nur für die Familie und ihr beisammensein gedacht. Der Raum sollte, falls notwendig, die Möglichkeit besitzen sich zu schließen.
3. Private Fläche: Diese Räume sind als Rückzugsmöglichkeit für die einzelnen Personen der Familie gedacht.
4. Die Räume in der traditionellen Architektur sind nicht nur individuell sondern besitzen auch die Eigenschaft, sich mit den anderen Räumen kombinieren zu lassen. Deswegen sollte man auch in der modernen Architektur beim Entwurf darauf schauen, dass man die Räume nicht im einzelnen entwirft und sie als Einheit des Ganzen sieht, zum Beispiel könnte man zwei Privatzimmer zu einem zusammenlegen und so bei Bedarf ein halbprivates Zimmer schaffen.

## Die Dreidimensionalität des Raumes

Der Raum besteht nicht nur aus einer Fläche und einer definierten Höhe. Er muss je nach Bedarf von allen 3 Achsen betrachtet und entworfen werden.

Der Raum wird beim Entwurf in 3 Achsen aufgeteilt:<sup>118</sup>

1. Makroebene
2. Zwischenebene
3. Weisheitsebene

1. Die Achsen beziehen sich nicht nur auf das Grundstück, sie ziehen sich auch durch die nebenstehenden Gebäude. Im Entwurf sollte man auf sie eingehen, da man nur dann zu einem guten Ergebnis kommt.

2. Wohnungen, welche trotz geringer Nutzfläche viele Räume besitzen, sind beliebter, deswegen wird viel in diesem Stil gebaut. Viele Bewohner kommen aber erst im nachhinein drauf, dass die Räume eng sind und hätten gerne mehr Flexibilität.

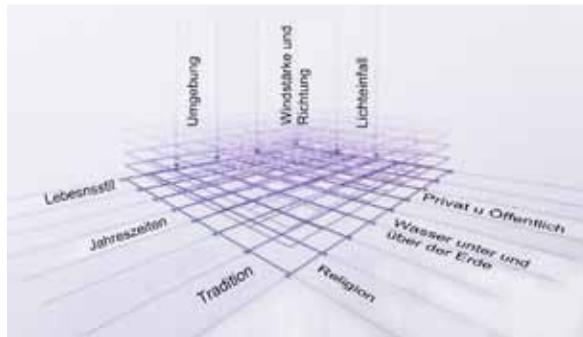


Abb. 56, Einflüsse auf den Entwurf

Solche Wohnungen sollten von der Stadt vermieden werden.

3. Um eine gute Qualität und Quantität zu erzielen, sollte man auch halboffene Bereiche schaffen. Auf die Verzierung der offenen, halboffenen und geschlossenen Bereiche sollte nicht vergessen werden.

- 
4. In größeren Wohnhäusern sollte immer darauf geschaut werden, dass der Blick auf den Garten gewährleistet ist, falls das nicht der Fall sein sollte, ist das Einbeziehen von Lichtschächten und Wintergärten für das Wohlbefinden der Bewohner ein Muss.

### Flexibilität und Kombination der Räume

Im Entwurf sollte jeder Raum beschrieben und die Eigenschaften hervorgehoben werden, damit er kombinierbar wird.

Diese Eigenschaft verbessert die Qualität der Räume und somit auch die Lebensqualität.

#### **Die Kombination der Räume sollte wie folgt funktionieren:** <sup>119</sup>

- Kombination von offenen und geschlossenen Bereichen durch einen halboffenen Bereich oder durch eine flexible Wand.
- Kombination zweier geschlossenen Räume durch einen Gang oder einer flexiblen Wand.
- Kombination eines offenen und geschlossenen Bereiches, wie die Öffnung des Wintergartens Richtung Garten im Sommer durch eine flexible Wand.
- Kombination zweier halboffener Bereiche durch einen Rahmen oder flexibler Wand.

### Architekturelemente

Die Gestaltung der Architekturelemente wird zunehmend wichtiger, da die Elemente nicht nur einen, sondern auch mehrere Nutzungen besitzen. Das Fenster ist nicht nur für den Lichteinfall da, sondern bildet auch den Bilderrahmen und somit den Blick auf die Außenwelt. <sup>120</sup>

---

119 Houses of Culture and Nature in Iran, S.187

120 Houses of Culture and Nature in Iran, S.199

## Die Gestaltung des Bodens

Der Boden kommt in allen Bereichen vor, im offenen, im halboffenen und auch im geschlossenen Bereich. Doch in allen Bereichen gibt es Unterschiede in der Gestaltung.

Räume die ineinander fließen sollen, haben den gleichen Bodenbelag und so entsteht auch eine Harmonie der Räume.

Räume, die keinen Zusammenhang miteinander haben, bekommen auch andere Bodenbeläge, wie zum Beispiel ein Parkettboden im Flur und Fliesen im Bad.

Öfters wird auch durch einen geringen Höhenunterschied des nächsten Zimmers auf eine Raumtrennung angedeutet.

## Die Wand

Eine Wand hat zwei Seiten, deswegen ist es auch wichtig, sie nicht als eine Ebene zu sehen. Sie hat ebenso die Eigenschaft Räume zu kombinieren, je nach Entwurf und Anordnung.

Wände können auch durch andere Elemente durchbrochen werden, oder durch Hinzufügen eines Regales zu einer Dekorationswand oder Bibliothek funktionieren. Bei der Verbindung der Wand mit dem Boden oder mit der Decke muss man die zwei normal zu einander stehenden Ebenen ignorieren.

In der traditionellen Architektur hat man diese Ecken reichlich verziert oder die Decke zu einer Kuppel entworfen um einen eleganten Übergang zu haben.



Abb. 57, 60 Jahre altes Wohnhaus mit dekorierter Wand

## Fallbeispiel 1: Pirouzi, Bezirk im Osten Teherans

In diesem Bezirk gab es die ersten von der Regierung finanzierten Wohnungen.

1946 wurde dieser Stadtteil mit 400 Wohnungen ausgebaut. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen dienen zur besseren Darstellung der oben erwähnten These.

Die Häuser sind parzellenartig nebeneinander gereiht und besitzen jeweils einen Hof.

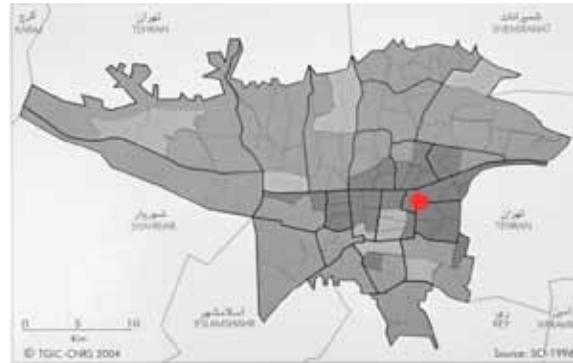


Abb. 58, Teheran, Pirouzi

### Historischer Hintergrund

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg herrschte im Iran eine Reihe von wirtschaftlichen Problemen. Arbeitslosigkeit und Hungersnot zwangen die Menschen dazu in die Stadt zu ziehen, da sie dort auf ein besseres Leben hofften. Es kam zu verschiedenen Überlegungen. Schließlich förderte der Staat 370 Häuser am Rande der Stadt, welche heute durch den großen Wachstum in die Stadt integriert sind.

Der Osten Teherans war damals wegen seiner zahlreichen Qanats<sup>121</sup> ein sehr beliebter Wohnort. Viele Regierungsgebäude und Schlösser aus der Quajarenzeit sind hier zu finden und auch der Bazar befindet sich in unmittelbarer Nähe.<sup>122</sup>

.....  
121 Qanat sind Wasserversorgungssysteme- mehr dazu im Buch von Ahrens: Die Entwicklung der Stadt Teheran. Mehr dazu Ahrens, P. G., S. 20

122 Symposium Bam, Vortrag von Mohammad Hadi Jawadi: die 4 Siedlungsgebiete in Teheran, gefördert von der Regierung

## Anfängliche Planung der Siedlung

Zuerst waren Häuser auf den Gräben der zertrümmerten Stadtmauern geplant. Da sich der Platz als schlechter Baugrund erwiesen hatte und dadurch hohe Baukosten entstanden wären, entschied man sich um.<sup>123</sup>

Man sah sich die Stadtränder an, im Süden wurde das Verkehrssystem ausgeweitet, im Westen gab es noch zu wenig Infrastruktur, im Norden wurden gerade große Regierungs- und Botschaftshäuser gebaut, so blieb nur noch der Osten.

Die wichtigsten Punkte für die Planer war das geringe Halten der Baukosten, eine gute Erschließung und eine gut funktionierende Infrastruktur.

Außerdem wurde im Zentrum dieser Siedlungen eine Grünfläche geplant.

- Halbrunde Gebäude am Ostende der zentral gelegenen öffentlichen Grünzone.
- Polizeistationen
- Banken

123

## Stadtbild Heute

Wie in vielen anderen Bauprojekten konnte auch bei diesem Projekt nicht alles wie geplant durchgeführt werden.

Die Grünzone wurde gänzlich weggelassen, so auch die halbrunden Gebäude, statt der Polizeistation und der Bank erbaute man eine Bibliothek.

Durch den starken Verkehr hat der Bezirk seine Qualitäten als Treffpunkt der Siedlungsbewohner stark verloren.<sup>124</sup>

In den Jahren hat sich das damalige Stadtbild zum heutigen reichlich geändert.

Als die Grundstückspreise in die Höhe gingen, fing man an, die Häuser umzubauen.

Die Regierung erlaubte es jedoch nicht, die Häuser in die Tiefe zu bauen, da man

---

123 Mehran Dashti, Wohnungsbau und städtische Modernisierung in Teheran von 1925-1979, S. 88

124 Ebenda, S. 133

die Straßen und Gassen ausgeweitet hatte. Jedoch bekam man die Erlaubnis bis zu 4 Geschöße hoch zu bauen, was auch viele Bewohner nutzten, um danach 1-2 Geschöße davon zu verkaufen.

Die Hauptstraße wurde immer mehr verbreitert und entwickelte sich in einigen Jahren zu einer beliebten Einkaufsstraße.

Von 370 Häusern sind nur noch 109 im Originalzustand, 223 sind Neubauten und 38 Wohnhäuser wurden durch Aufstockung erneuert.<sup>125</sup>

Ein Großteil der Häuser wurde in den letzten 10 Jahren umgebaut.

Ursprünglich war geplant, dass man erst das Gebäude betritt und dahinter sich der Garten befindet, doch in den Neubauten der Ost-West-Straßen findet man heute erst den Hof vor und dann das Gebäude.

Dies hat folgende Gründe:

- Die Ästhetik der Gasse spielt eine Rolle.
- Es entstehen auf einer Seite der Straße die nordseitigen Häuser, welche erst den Garten haben und dann das Gebäude und auf der anderen Seite



Abb. 59, „400 Dastgah“ Siedlung im Bezirk Pirouzi, Teheran 2010

findet man die südseitigen Häuser, wo man erst in das Gebäude betritt und, danach den Garten vorfindet.

- Parkplätze entstehen in den Höfen
- Der Lichteinfall war in den Süden gelegenen Räumen in einem Nordbau nicht gerade günstig, da Passanten von der Straße aus in die Räume sehen konnten.

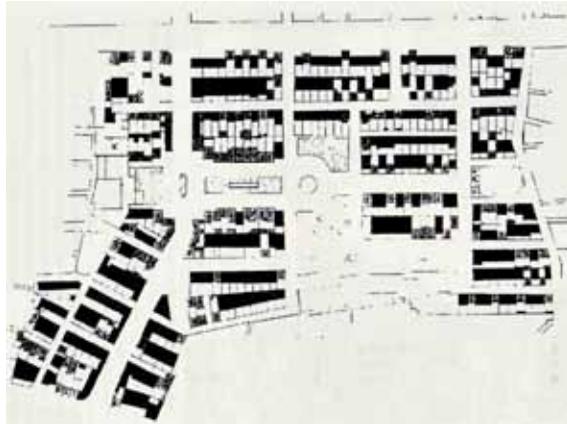


Abb. 60, Lageplan

Auch sehr viele Fassaden wurden im Zuge von Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten verändert und moderner gestaltet.

Die Siedlung wird umrandet von den Hauptstraßen auf der Nord-Ost und Westseite. Die Hauptstraßen sind breit genug, da alle möglichen Fahrzeuge fahren dürfen.

In den Nebenstraßen, die meist von links und rechts zugeparkt sind, kann man nur im Schritttempo mit einem Personenfahrzeug fahren.

### **Der Platz - Gestaltung des Außenbereiches und ihre Nutzungen**

Der Platz ist von zwei Seiten an der Hauptverkehrsachse angebunden. Ursprünglich war an der Westseite ein Regierungsgebäude geplant, dies wurde aber nicht umgesetzt.

Heute endet die nördliche Straße an einem Mädchengymnasium. Der Bau der Siedlungen verlief nach Plan.

Die Planung der Grünflächen sollte eine ästhetische Rolle spielen, doch kam es in

einigen Fällen zu Fehlplanungen. Die Straßen und Gassen wurden wie viele andere Straßen mit Alleen versehen. In manchen Bereichen wurde aber der Grünstreifen, welche das Gebiet zwischen Fußgängerzone und befahrbare Straße voneinander trennt, falsch gelegt. Zum Beispiel ist dieser Streifen durchgehend und verläuft sogar an Stellen, wo sich ein Zebrastreifen befindet. Dort muss man über diesen Grünstreifen steigen,

um dann ungehindert die Straße überqueren zu können.



Abb. 61, Lageplan, Verkehrsachsen

Offene Kanalbäche fließen neben dem Grünstreifen her, dies soll die Regenwasserführung erleichtern.

### Aktuelle Pläne der Stadtverwaltung

In Zeiten vor der Revolution wurden die Bewohner in den städtebaulichen Entscheidungen mehr einbezogen. Heute werden die Änderungen der Stadtverwaltung eigens gemacht. Die Bewohner haben kein Widerspruchsrecht, und auch auf den Universitäten gibt es keine Diskussionen über die neuen Projekte der Stadtverwaltung.

Im Park ist ein Tischtennis platziert, der als Treffpunkt für die jugendlichen gedacht war, welcher aber so gut wie nicht wahrgenommen wird.

Laut dem aktuellen Verkehrskonzept soll an der westlichen Seite eine Schnellstraße entstehen. Dafür werden die im Westen gelegenen Häuser abgerissen.

Einige Häuser sind bereits verschwunden, andere Neubauten stehen schon laut dem neuen Bebauungsplan.

Die Häuser werden von der Stadt gekauft, die Ablöse ist nicht sehr lukrativ, aber den Bewohnern wird ein Zuschuss versprochen, falls sie sich ein Haus bauen sollten.

Dieser Zuschuss beinhaltet entweder ein Darlehen mit niedrigen Zinsen, oder die Freistellung der weiteren Aufstockung der in der Bebauung vorgeschriebener Bauhöhe.

Einige nehmen dieses Angebot freiwillig an, andere werden gezwungen.

Es werden ca. 50 Häuser zerstört, die qualitativ hochwertige Grundrisse aufweisen, welche in dieser Form nur noch selten in Teheran zu finden sind.

In diesen Fällen wird der Denkmalschutz eindeutig vernachlässigt.

Einher geht, dass in diesem Wohngebiet eher traditionsbewusste Menschen leben, und man die Angst vor dem Verlust der Identität deutlich spüren kann.

Es ist für diese Leute nicht einfach, die gewohnte, traditionelle Lebensweise gegen eine neue auszutauschen.

## Bautypologien

Nach den ganzen Umbauten war es schwer zu ermitteln wie die Grundrisse bei der Übergabe ausgesehen hatten.

Grundsätzlich kann man die Grundrisse in 4 verschiedene Typen unterordnen:

- Original Grundriss
- Während der Planung noch anders umgesetzt
- Renoviert und teilweise umgebaut
- Komplette neu errichtet

## Sozioökonomische Studie der Bewohner<sup>126</sup>

- Analphabet: 2%
- Berufstätige Akademiker: 9%
- Maturaniveau: 34%
- Hauptschulabschluss: 10%
- Berufstätig: 28%
- In Ausbildung: 34%
- Hausfrauen: 10%
- Rentner und Arbeitslose: 5%

## Beispiele der Wohnungsgrundrisse

In dieser Siedlung durfte ich den Grundriss von 15 Wohnungen mit der Erlaubnis der Bewohner aufnehmen. Die Maße für die Pläne wurden ohne Messgeräte vermessen.

Viele der Bewohner hatten Angst, dass die Aufzeichnung in irgendeiner Weise gegen sie verwendet werden und wollten somit aus Sicherheitsbedenken nicht, dass ihre Wohnung fotografiert wird.

## Grundriss 1

Dieses Haus steht im Osten Teherans. Es ist ca 50 Jahre alt und wurde von den Eigentümmern selbst gebaut. Es sind 2 separate Wohnungen mit circa 82m<sup>2</sup>. In jeder Wohnung leben 3 Personen geführt, die einen gemeinsamen Haushalt führen. Während die Familie im unteren Geschoss die Zimmer mit Möbeln eingerichtet hat, wollten die Familienmitglieder im 1.OG sich nicht von Möbeln einschränken lassen.

Wie in traditionellen Häusern kann die Familie die Funktion ihrer Räume selbst bestimmen. Die Wand des „Schlafzimmers“ ist flexibel und kann je nach Wunsch geschlossen oder geöffnet werden.



0 1 5 10  
Abb. 63,2 Wohnungen mit jeweils 82m<sup>2</sup>

Der Garten im Erdgeschoss wird hauptsächlich vom kleinen Sohn der Familie zum Spielen benutzt.

Das Becken, welches mittig im Garten liegt, ist seit mehreren Jahren nicht gereinigt worden und auch der Garten wird nicht mehr von der Familie gepflegt.

In beiden Familien führen die Frauen den Haushalt.

## Grundriss 2



Abb. 64, Grundriss 2, 176m<sup>2</sup>

Dieses Haus wurde vor circa 50 Jahren im selben Stadtteil gebaut. Es ist ein typisches Haus mit Südhof und hat 2 Stockwerke.

Jedes Stockwerk hat circa 176m<sup>2</sup>. In diesem noch sehr traditionell aufgebauten Haus findet man das WC immer noch außerhalb im Garten. Der Garten hat ein kleines Beet auf der Seite, ansonsten wird er nur noch als Parkplatz genutzt.

Das Erdgeschoss hat 2 Zimmer, welche sich zu einem vereinen lassen. Im hinteren Bereich des Hauses kann man das Bad und die Küche finden.

Im Obergeschoss sind die repräsentativen Zimmer. Auch diese 2 Räume können zu einem zusammengesetzt werden.

Bewohnt wird dieses Haus von einer Dame mittleren Alters.



Abb. 65, Garten mit kleines Blumenbeet



Abb. 66, Zimmer im Erdgeschoss

### Grundriss 3



Abb. 67, Grundriss 3, Wohnungen mit jeweils 64m<sup>2</sup>

Dieses Haus besteht aus 2 separaten Wohnungen und hat einen Nordhof.

Die Wohnungen haben jeweils 64m<sup>2</sup>. Im Erdgeschoss wurden in der Wohnung schon einige Änderungen durchgeführt, wie das Integrieren der Küche in die Wohnung und das Separieren des Schlafzimmers in zwei kleine Zimmer.

Der Garten wird nur noch als Abstellkammer genutzt. Es werden diverse unbrauchbare Sachen darin gelagert.

Im oberen Geschoss wurde bis auf die Vergrößerung der Küche kein weiterer Eingriff durchgeführt.

Die hohen Fenster werden von Vorhängen verdeckt, so dass man keine Sicht in die Wohnung hat.

### Grundriss 4

Dieses Haus wird von einer Familie, die aus verschiedenen Generationen besteht, bewohnt.

Es ist ein Haus mit Nordhof und drei separaten Wohnungen.

Im Erdgeschoss leben die Eltern.

Die Mutter ist Hausfrau und der Vater pensioniert.

Im 1. Obergeschoss lebt der einzige Sohn der Familie mit seiner Frau und seinem einjährigen Kind. Dieser ist freiberuflich.

Im obersten Geschoß lebt die Tochter mit ihrem Ehemann und ihrem kleinen Sohn.

Das Haus hat der Vater der Familie vor Jahren umbauen lassen, damit er seine Kinder um sich hat.

Die Küche und die Nassräume liegen nördlich auf der Straßenseite.

Die Türen der Wohnungen stehen meist offen und man kann jederzeit ein und ausgehen.

Der Garten besitzt ein kleines Becken, worin in heißen Sommertagen und bei viel Geschirr die Mutter des Hauses, wäscht.



Abb. 68, Grundriss 4, Wohnungen haben jeweils 91m<sup>2</sup>



Abb. 69, Wohnzimmer im 1. Obergeschoß



Abb. 70, Blick in das Schlafzimmer, die Türen können geöffnet werden um ein größeres Wohnzimmer zu bekommen.



Abb. 71, Grundriss 5, 4 Wohnungen mit jeweils 80m<sup>2</sup>

### Grundriss 5

Diese Wohnung hat 80m<sup>2</sup>.

Die Anlage ist in den 70ern gebaut worden. Da meine Tante seit Jahren in diesem Bezirk und dieser Wohnung wohnt, kannte sie die Bewohner, und ich konnte, wenn auch nur kurz, mit den Wohnungseigentümern sprechen. Die Zimmer liegen alle separat nebeneinander.

Das empfinden alle Bewohner als angenehm, da man immer jederzeit ungestört sein kann.

Es gibt einen Gang, von dem man in eine Art Verteiler, ähnlich dem „Hashti-Raum“ gelangt.

Der einzige Nachteil dieser Wohnungen ist, dass Bad und WC in einem circa 3m<sup>2</sup> kleinem Raum untergebracht worden sind.



Abb. 72, Außenansicht, Fassade aus Ziegeln



Abb.73, Die Vorhänge des Schlafzimmers sind die meiste Zeit geschlossen.



Abb. 74, Kinderzimmer



Abb. 75, Repräsentationsraum, Gästewohnzimmer



Abb. 76, gemütliches am Boden sitzen im Wohnzimmer



Abb. 77, Großzügige Küche

## Fallbeispiel 2: Shahrān, Bezirk im Westen Teherans <sup>127</sup>

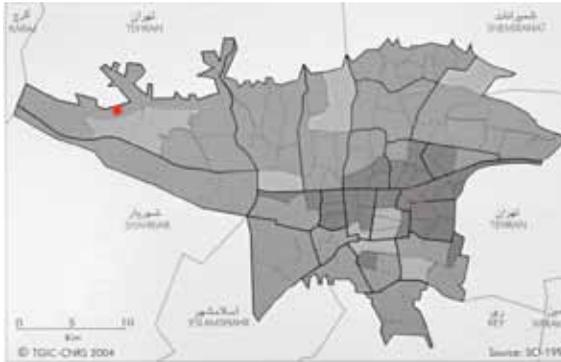


Abb. 78, Teheran, Shahrān

bauten ihre Häuser nach ihren eigenen Bedürfnissen. Die dort geltende Bauordnung erlaubte den Bau von zwei Geschossen.

Shahrān ist ein Bezirk im westen Teherans, der bis nach dem Iran-Irak Krieg 1988 nicht zu Teheran gehörte. Der Bezirk wurde durch seine Bewohner aufgebaut. Dem Bezirk fehlte bis vor 15 Jahren keine Gasleitungen und somit auch keinen einfachen Start.

Einwanderer, die in die Stadt kamen, kauften sich ein Stück Land und

136

### Historischer Hintergrund

Der Osten Teherans war schon stark besiedelt und die Grundstückspreise stiegen immer ,weiter an. So mussten sich Zuwanderer entweder im Süden oder im Westen niederlassen.

Auch hier waren die vielen dort natürlich vorkommenden Qanatquellen ein wichtiger Ansiedlungsgrund. Wo es Wasser gibt, dort siedeln sich auch Menschen an.



Abb. 79, Qanatquelle in Kan

127 Symposium Bam, Vortrag von Mohammad Hadi Jawadi: die 4 Siedlungsgebiete in Teheran, gefördert von der Regierung

Doch der rasante Zuwachs in Shahrān und die Angrenzung an Teheran war so stark, dass man sich überlegte, die Hauptstadt um einen Bezirk zu vergrößern.

Die Wandlung von einem Wüstendorf ohne Strom, Gas und Wasserversorgung in einen Bezirk führte anfänglich zu Problemen.

So musste die Infrastruktur aufgebaut und weiter ausgebaut werden.

Geplant ist die Anordnung der Siedlungen und Häuser um den Bezirkskern.

Der Bezirk selber sollte von einer Grünzone umrandet werden.

Neue Schulen müssen gebaut werden, Einkaufsstraßen errichtet und Strom- und Gasleitungen gelegt werden.

Da es bis vor 15 Jahren dort keine Gasleitung gab, mussten sich die Bewohner Monat für Monat ihren Vorrat für Heizung und Herd in Gasflaschen kaufen.

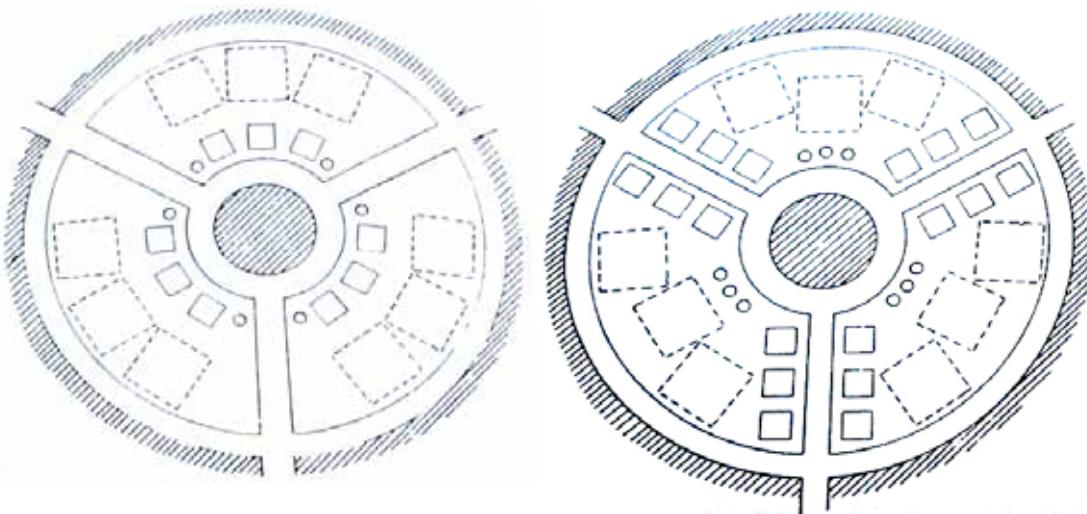


Abb. 80, Die ersten städtebaulichen Entwürfe

## Städtebau – heutiges Stadtbild

Als die Grundstückspreise stiegen, wurden immer mehr Grundstücke an private Baufirmen verkauft und es entstanden große teure Nobelwohnungen.

Der Bezirk entwickelte sich von einem Wüstendorf in einer der begehrtesten und teuersten Wohngebiete Teherans.

Die Straßen wurden von Anfang an sehr breit gewählt. Trotz Zuwachs ist in den Wohngebieten nicht sehr viel Verkehr zu beobachten und die

Bewohner genießen eine saubere und lärmfreie Gegend. Die zwei Hauptstraßen welche von West nach Ost und von Nord nach Süd gehen, sind sehr stark befahren.



Abb. 81, Shahran und nördlich davon das Dorf Kan

138



Grünzonen mit Aufenthaltsbereichen, Sportgeräten und Tischtennisplätzen führen zur Gestaltung des Raumes und dienen zur Unterhaltung der Bewohner.

Große Verkaufsflächen und Shoppingmalls schmücken die Hauptstraßen, und für den Einkauf von Lebensmitteln gibt es eine große überdachte Halle, gefüllt mit

Abb. 82, Sportplatz am Rande einer Straße

verschiedenen privaten Gemüse-, oder Obsthändlern, die ihr eigen Angebautes dort verkaufen dürfen. Angrenzend an diesen Bezirk fängt das nächste Wüstendorf an.

## Bautypologien

Die Devise in diesem Bezirk heißt groß, reich und prachtvoll verziert.  
Die Wohnflächen beginnen bei 60 m<sup>2</sup> und reichen bis 1000m<sup>2</sup>.

## Sozioökonomische Studie der Bewohner<sup>128</sup>

- Analphabet: 0%
- Berufstätige Akademiker: 50%
- Maturaniveau: 62%
- Hauptschulabschluss: 12%
- Grundschulabschluss: 19%
- Berufstätig: 20%
- In Ausbildung: 32%
- Hausfrauen: 6%
- Rentner und Arbeitslose: 12%

139

## Beispiele der Wohnungsgrundrisse

In dieser Siedlung durfte ich den Grundriss von 15 Wohnungen mit der Erlaubnis der Bewohner aufnehmen.

Die Maße für die Pläne wurden ohne Messgeräte vermessen.

Wie auch schon im anderen Bezirk wollten viele Bewohner aus Sicherheitsbedenken nicht, dass ihre Wohnung fotografiert wird.

Die Standorte der Wohnungen werden jeweils auf der Karte gezeigt.

### Grundriss 1

Die Maisonettewohnung steht im Westen Teherans und hat circa  $196\text{m}^2$ .

Die Familie hat 3 Kinder und lebt seit 5 Jahren in diesem Bezirk. Früher lebten sie im Osten Teherans, doch durch die immer weiter zunehmende Luftverschmutzung haben sie sich entschlossen umzuziehen.

In diesem Viertel gibt es bessere Schulen, die Straßen sind sicherer und die Luft ist wesentlich besser.

Im Untergeschoss der Wohnung sind die gesellschaftlichen Räume wie Wohnzimmer, Küche und Bad situiert, während im Obergeschoss die privaten Rückzugsräume sind.

Die Familie verbringt die meiste Zeit im unteren Geschoß und verwendet die privaten Räume meist nur in der Nacht zum Schlafen.

Die Schlafzimmer stehen in keinem Bezug zueinander. Die Kinderzimmer sind durch einen Gang vom Elternzimmer getrennt.



Abb. 83, Maisonette Wohnung mit circa  $196\text{m}^2$

## Grundriss 2

Wenn man diese Wohnung betritt, sieht man als erstes nur einen langen Gang. Will man in eines der privaten Räume muss man ebenfalls durch einen langen Gang gehen.

Es würde kein Licht einfallen, wenn die Türen zum elterlichen Schlafzimmer nicht offen gelassen würden.

Die privaten und die öffentlichen Räume sind voneinander abgegrenzt. Die Küche liegt ganz links gemeinsam mit dem Bad.

Zentral und groß ist jedoch das Wohnzimmer. Im Gegensatz zum traditionellen Haus wird das Wohnzimmer gleichzeitig auch zum repräsentativem Gästezimmer.

Die Wohnung hat 143m<sup>2</sup>.



Abb. 84, Wohnung mit 143m<sup>2</sup>

### Grundriss 3



Der Grundstücksbesitzer beschloss vor einigen Jahren sein Haus neu entwerfen zu lassen.

Er wollte in jedem Geschoss 2 Wohnungen mit möglichst vielen Zimmern.

Wenn man die Tür öffnet ist das Erste was man sieht das große helle Wohnzimmer

Die Zimmer sind hell und haben direkten Lichteinfall.

In einer Wohnung lebt ein junges Ehepaar, welches in diesem Bezirk aufgewachsen ist. In der anderen Wohnung lebt ein Ehepaar mit einem Kind.

Die öffentlichen und die privaten Räume sind auch hier separat gehalten.

Um mehr Licht in die Räume zu bekommen gibt es auf der Nordseite, angrenzend an die Privaträume, einen Lichtschacht.

Abb. 85, Single Wohnung 92m<sup>2</sup> und Wohnung für eine gesamte Familie 154m<sup>2</sup>



Abb. 86, Schlafzimmer eines Jugendlichen

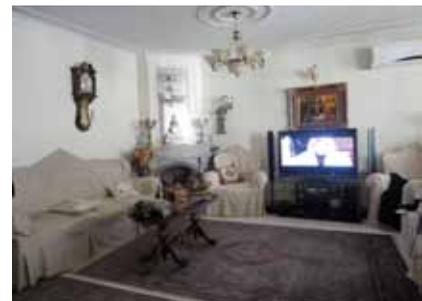


Abb. 87, Gästezimmer

## Grundriss 4



Dieses Haus wurde vor 10 Jahren aufgestockt. Im Erdgeschoss lebt die Besitzerin des Hauses mit ihrem Sohn zusammen und im 1. Obergeschoss lebt ein Arzt gemeinsam mit seiner Tochter.

Der Garten wird seit dem Tod des Gatten kaum mehr gepflegt. Die Zimmer fließen ineinander über und haben keine strikte Trennung.

143

Abb. 88, Wohnungen 146m<sup>2</sup>



Abb. 89, Garten



Abb. 90, Küche



Abb. 89, Wohnung für 3 Personen 97m<sup>2</sup>



Abb. 90, Fassade



Abb. 91, Wohnzimmer

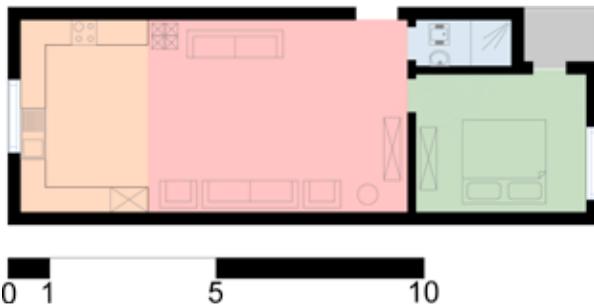


Abb. 92, Singlewohnung, 60m<sup>2</sup>



Abb. 93, Wohnzimmer



Abb. 94, Wohnung eines jungen Ehepaars, 53m<sup>2</sup>



Abb. 95, Wohnzimmer



## Grundriss 5

Die Wohnung ist 97m<sup>2</sup> groß und liegt im 2. Stock. Sie wird indirekt durch die Lichtschächte belichtet.

Man ist beim Betreten der Wohnung gleich mitten im Geschehen. Die Wohnung ist groß genug um das „Familienwohnzimmer“ mit dem „Gästewohnzimmer“ zu trennen.

Die Küche ist klar vom Wohnzimmer getrennt. Das „Familienwohnzimmer“ ist neben den privaten Schlafzimmern situiert.

In dieser Wohnung sind keine Übergangsbereiche vorzufinden. Man kommt vom offenen Bereich direkt in den geschlossenen.

## Grundriss 6

Dieser junge Mann auf dem Bild hat vor kurzem geheiratet. Einer der vielen Kriterien zum Heiraten ist der Besitz einer Immobilie. Seine Familie hat das Haus, dass sie besaßen neu gebaut.

3 Stockwerke in denen alle 3 Brüder mit ihren Ehefrauen untergekommen sind.

Die Wohnung hat 60m<sup>2</sup> und besitzt ein separates Schlafzimmer.

Die Küche geht in das Wohnzimmer über. Da die Nutzfläche gering ist, haben sie nur ein Wohnzimmer.

## Grundriss 7

Diese 53m<sup>2</sup> große Wohnung wurde vor kurzem von einer Familie mit einem kleinen Nachwuchs erworben. Es war ihnen sehr wichtig endlich ihr eigenes Heim zu besitzen.

Im Gegensatz zu den anderen Wohnungen betretet man hier von der Eingangstür nicht gleich das Wohnzimmer, sondern hat einen kleinen Gang, einen Vorzimmerbereich.

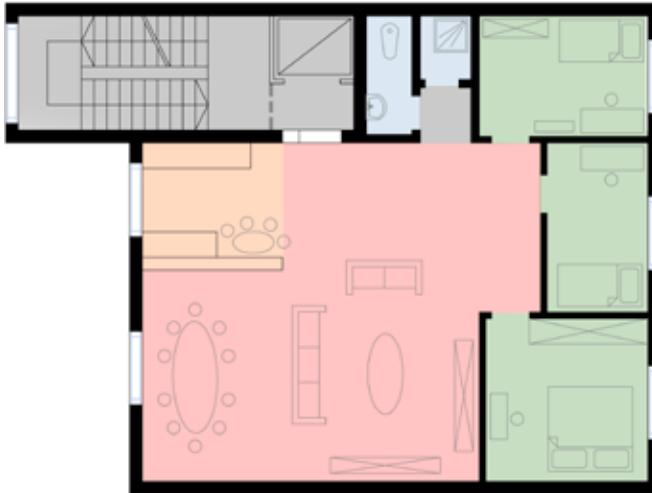


Abb. 98, Blick von der Tür ins Wohnzimmer

Abb. 97, 4-Zimmerwohnung 110m<sup>2</sup>



Abb. 99, Wohnung eines jungen Ehepaars 52m<sup>2</sup>



Abb. 100, Wohnzimmer



## Grundriss 8

Diese Wohnung ist 110m<sup>2</sup> groß, ist im 4. Stock und besitzt 3 Schlafzimmer.

Beim Betreten dieser Wohnung kommt man direkt in das Wohnzimmer und hat gleich zu seiner Linken die Küche. Die Wohnung ist sehr offen gestaltet. Niemand wird ausgeschlossen. Als Rückzugsmöglichkeit hat man die privaten Räume.

Es spielen alle Handlungen rund um das Wohnen statt.

Die Zimmer haben alle einen direkten Lichteinfall.

Der Nachteil dieser Wohnung ist das Fehlen eines Vorzimmers. Man hat keine Zeit sich vom Alltagsstress zu beruhigen, bevor man in die Wohnung kommt.

## Grundriss 9

Diese kleine 52m<sup>2</sup> Wohnung im 4. Geschoß, gehört einem jungen Ehepaar, die vor einiger Zeit beschlossen hatten sich ihr eigenes Heim zu kaufen. Die Wohnung wurde auf Kredit gekauft, da sie statt der Miete lieber Raten zahlen.

Wie in Grundriss 5 gelangt man auch hier direkt in das Wohnzimmer wenn man die Eingangstür öffnet.

Die Küche ist in das Wohnzimmer integriert. So wirkt der Raum größer.

In Wohnungen mit einer kleinen Nutzfläche gibt es nur 1 Wohnzimmer. Die meiste Zeit haltet sich das Paar hier auf.

Die Frau studierte bis vor kurzem und arbeitet jetzt beim iranischen Fernsehen und Rundfunk und der Mann ist Angestellter beim Bundesheer.

## Zusammenfassung

In den Anfängen des 20. Jahrhunderts kam es zu einer Welle von Migranten in die Hauptstadt. Sie alle hofften auf ein besseres Leben und siedelten sich, nachdem es den meisten am nötigen Budget fehlte, in der Stadtumgebung an.

Das Problem der Einwanderung wurde zunehmend ein Thema, und man beauftragte 1977 die Harvard Universität, sich damit zu befassen.

Es kam zum Bau von Siedlungen im englischen Stil der Arbeitersiedlung Saltaire in England.<sup>129</sup>

Zu dieser Zeit war einer der wichtigsten Architekten, der beim Entwurf und Bau dieser Siedlungen beteiligt war, Ali Sadegh. Dieser hatte in Europa studiert und entwarf als erstes nach seiner Rückkehr die „Bank-e-Rahni“ Siedlung. Die Häuser in dieser Siedlung waren vom Staat geförderte Wohnungen für Angestellte der staatlichen Bank. Diese konnten sie um einen niedrigen Preis erwerben. Die Idee des Siedlungsbaus stammt höchstwahrscheinlich von ihm, da er von 1930-1937 in Frankreich und Belgien den Siedlungsbau in Europa studierte.

Laut Pevsner „Lexikon der Weltarchitektur“ findet *„...die Bezeichnung der Siedlung dann Anwendung, wenn eine Einheitlichkeit der Wohnhäuser vorliegt, und sich diese von den Wohnhäusern aus der Umgebung unterscheidet.“*<sup>130</sup>

Dies ist jedoch durch den ganzen Umbau, Abbau und Neubau in dieser Gegend völlig auseinandergefallen. Die Häuser passen sich der Umgebung an, und somit ergibt sicher ein einheitliches Bild mit der Umgebung. Dadurch werden die Grenzen der Siedlung zur Gänze aufgehoben.

---

129 Hein Heindeberg, Stadtgeographie, 2006, S. 226

130 Hg. Nikolaus Pevsner, John Fleming, Hugh Honour. Lexikon der Weltarchitektur. 1996

Was außer Acht gelassen wurde, war der damalige Zuwachs der Stadt. Man hatte vergessen darauf zu achten, dass die Stadt im ständigen Wandel ist. Heute liegt diese Siedlung fast mitten im Zentrum Teherans. Die große Verkehrsbelastung ist für den Verlust der und den Mangel an Lebensqualität verantwortlich.

Durch das Bauen der Schnellstraße geht auch ein Stück Identität verloren. Die Menschen, die dort sehr traditionell zu leben pflegen, haben Angst. Teilweise sind es Familien, die seit Generationen und Jahren in diesem Bezirk leben. Für sie geht die Umstellung und Vernichtung ihrer Andenken und Erinnerungen auch mit einem Verlust aus ihrem Leben einher.

60% der Wohnungen sind Neubauten. Da jedoch die Wohnungen nicht im traditionellen Stil, sondern im europäischen Stil entworfen und gebaut worden sind, gab es dadurch keine Verluste der Tradition.

Tragwerkstechnisch war das Mauerwerk das tragende Element, das bei niedrigen Geschossen erdbebensicher war.

Die Stärke der Außenwand ist bis zu 36cm dick.

Laut Bewohnern wurden seit 1946 nur sehr geringe Eingriffe im Grundriss durchgeführt. Daraus kann man schließen, dass die Architekten jener Zeit auf die Bedürfnisse der Menschen eingegangen sind und diese Bedürfnisse abgedeckt haben.

Die ersten Entwürfe in Shahrān ähneln sehr denen des Dorfes auf der anderen Straßenseite. Die Häuser waren traditionell und schlicht. Die Bewohner konnten sich die hohen Baukosten nicht leisten, und so wurde Wand für Wand alles selbst aufgebaut.

Durch die Verstädterung wurden andere Bedürfnisse der Menschen geweckt, die Repräsentation nach außen wurde immer wichtiger.

Die Bewohner können sich noch so sehr gegen die Tradition wehren, und dennoch findet man vereinzelt Elemente im ganzen Gebiet, welche das Gegenteil beweisen.

Es gibt breite Straßen doch keinen Verkehr. Am Abend treffen sich Nachbarn auf einen Tee auf der Straße und die Kinder spielen Fußball. Es wurde trotz Mangel an der nötigen Infrastruktur eine sehr komfortable und freundliche Atmosphäre geschaffen.

Die neuen Bauten führten auch zur vollkommenen Umstrukturierung der Bewohnerschichten. Es zogen einige aus dem Zentrum wegen der guten Luft in den Westen, andere wegen des Prestiges und der schönen Häuser.

Die neuen Lebensweisen führten auch zu neuen Bedürfnissen. Es arbeitet jetzt nicht nur der Mann sondern fast die gesamte Familie. Hausfrauen sind hier sehr selten geworden, es gibt kaum Analphabetismus. Die Kinder besuchen meist Privatschulen, haben somit auch einen leichten Einstieg in die Universitäten.

Während die Bewohner im Osten Teherans weiterhin nach einer traditionsbewussten Lebensweise streben, haben die Bewohner hier sehr stark das Verlangen, dem westlichen Vorbildern zu folgen.

In den Häusern findet man kaum iranische Kunst vor, auch zum Essen gibt es seltener typisch persische Speisen.

Die Menschen, die den Traum haben nach Teheran zu ziehen, aber nicht die nötigen Mittel dazu besitzen, erwerben sich Häuser im Nachbardorf.

Viele Menschen, die zum Arbeiten als Gärtner, Köche oder Putzfrauen kommen und dann in den Neubauten einen Auftrag zu ergattern suchen, leben nur zwei Blöcke weiter.





## Quellenverzeichnis

- Alaleh Fadai, 0,1% Teheran (Diplomarbeit), Wien 2004*
- Ali Madanipour: Tehran- die Megacity „Teheran, Zohure yek Kalaanshahr“, Stadtverwaltung Teheran 2003*
- Amirpur, K. und Witzke, R., Schauplatz Iran, Ein Report. Freiburg im Breisgau, Herder 2004*
- Azita Piran-Naderi, Der Iran seit 1979 bis 2008 und seine Beziehungen zu Österreich (Diplomarbeit), Wien 2008*
- Dr Mostafa Behzadfar 2008: Case Study: Tehran, The Identity of City, Shahrpress Iran (www.shahrpress.ir), Teheran 2007*
- Dr Mohammad Naghizadeh : Die islamische Stadt und Architektur, Verlag Mani, Teheran 2007*
- Dr. Wahid Ghobadian, Architektur in der Zeit des Nassereddin Shahs (Memari dar darolkhalaseye Naseri), Verlag Daneshgah, Teheran 2004*
- Dominique Clevenot und Gerard Degeorge, Das Ornament in der Baukunst des Islam, Hirmer Verlag, München 2000*
- Gatter Peer.: Khomeinis Erben. Machtpolitik und Wirtschaftsreform im Iran, 1998, LIT Verlag, 1998*
- Gunter Runkel, Die Stadt, Lit Verlag, Hamburg 2000*
- Hg. Nikolaus Pevsner, John Fleming, Hugh Honour. Lexikon der Weltarchitektur. München 1971*
- Hossein Zomorshidi: Traditionelle iranische Architektur „Ejraaye Sakhteman ba Masaalehe Sonnati“, Marwi Verlag, Teheran 2001*
- Jodidio, Philip: Iran, Architecture for Changing Societies, Iran 2002*
- Johannes Glasneck, Kemal Atatürk und die moderne Türkei“, 2010 Arihman Verlag*
- Magistrat Tehran: Atlas Tehran Metropolis, Teheran Geographic Information Center 2007*
- Magistrat für Wohn- und Städtebau 2009: House in Culture and Nature of Iran*
- Martin Seger: Teheran, Eine stadtgeographische Studie , Wien- New York 1978*

*Mehdi Dashti, Wohnungsbau und städtische Modernisierung in Teheran von 1925-1979 (Dissertation), Karlsruhe 2002*

*Mostafa Kiani: Architektur zur Zeit der ersten Pahlavi Ära (Memari dar doreye awale Pahlavi), Nazarprint 2007 (www.iichs.org)*

*Negar HAKIM-AFYUNI (Wien): Entwicklung der modernen Architektur im Iran (Dissertation)*

*Nima Dafateri-Moghaddam, Teheran - Stadtentwicklung und -planung in der iranischen Hauptstadt, Düsseldorf 2007*

*Shahid Beheshti University, Faculty of Architecture and Urban Planning, Cyclopaedia of Iranian Islamic Architecture „Ganjnameh“, Volume 14, Yazd Houses, Teheran 1999*

*Semsar M. H., Die Stadt Teheran „Shahre Teheran“, Teheran 1986*

*Schriften des Deutschen Orient Instituts: Monographien Peter Georg Ahrens, Die Entwicklung der Stadt Teheran, Eine städtebauliche Untersuchung, Opladen 1966*

*Timo Cyriax, Die orientalische Stadt - Soziale Differenzierung und Problematik, Marburg 2003*

*Wahid Wahdat-Hagh, Die islamische Republik Iran*

*Fachzeitschrift Abadi, No 22 (1995)*

*Fachzeitschrift Abadi, No 23, 1996*

*Fachzeitschrift Abadi, No 29, 1998*

*Fachzeitschrift Architecture and Construction, No15, Spring 2008, S. 21-27*

*Fachzeitschrift Architecture and Construction, No 12, Winter 2007, S. 88-92*

*Sammlungen der Vorträge des 3. Architekturkongresses im Iran/Bam, 2004*

*Sammlungen der Vorträge des 5. Architekturkongresses im Iran/Bam, 2005*

## Sekundärliteratur

*Hein Heindeberg, „Stadtgeographie“, Schöningh UTB, Paderborn 2006*

*Professor Mohammad Karim Pirnia, Architektur der islamischen Republik Iran, Teheran 2001*

*Dr. Mohammad Karim Pirnia, „Sabkshenasie Memarie Iran“, Teheran 2002*

*Thomas Morus, Utopia, Anaconda Verlag, Köln 2009*

*Wilfried Seipel, 7000 Jahre persische Kunst, KHM, Wien 2001*

## Fachzeitschriften

*Abadi, No 58, Spring 2008*

*Memar, No 38, Spring 2008*

*Fachzeitschrift Architecture and Construction, No 10, Summer 2006*

*Fachzeitschrift Architecture and Construction, No 13, Summer 2007*

## Internetverzeichnis

<http://www.iranica.com/articles/housing-in-iran>

<http://www.iranica.com/articles/karaj-city-population>

<http://www.iranica.com/articles/industrialization-1>

<http://www.iranica.com/articles/architecture-viii>

<http://www.iranica.com/articles/architecture-vii>

<http://www.iranica.com/articles/julfa-iv-architecture-and-painting>

<http://www.iranica.com/articles/greece-vii>

<http://www.iranica.com/articles/cities-index>

<http://members.aon.at/nima/>

<http://tehranshake.wordpress.com/2007/07/05/a-summary-of-the-history-of-urban-planning-and-development-in-tehran/>

[http://www.iranplating.com/CMS/index.php?option=com\\_content&view=article&id=53&Itemid=70&lang=en](http://www.iranplating.com/CMS/index.php?option=com_content&view=article&id=53&Itemid=70&lang=en)

<http://www.arendt-art.de/deutsch/IRAN/Zwei%20Amtsperioden%20Khatami.pdf>

<http://www.zentralasien.net/ornament/index.html>

[http://www.ashirazi.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=36&Itemid=148](http://www.ashirazi.de/index.php?option=com_content&task=view&id=36&Itemid=148)

[http://www.behzananet.com/behzadpour/u\\_tehran.asp](http://www.behzananet.com/behzadpour/u_tehran.asp)

<http://www.iranian-architects.eu/architektur/beitraege/neue-stadtentwicklung-in-tehran.html>

[http://www.corp.at/archive/CORP2003\\_Shafigh.pdf](http://www.corp.at/archive/CORP2003_Shafigh.pdf)

[http://www.timo-cyriax.de/uni/geo/Orientalische\\_Stadt\\_Soziale\\_Differenzierung\\_Problematik\\_Marokko](http://www.timo-cyriax.de/uni/geo/Orientalische_Stadt_Soziale_Differenzierung_Problematik_Marokko)

pdf

<http://www.klett.de/sixcms/media.php/229/104103-4109.pdf>

<http://www.helmut-zenz.de/hztradit.html>

[http://elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2004/1960/pdf/Kap04b\\_Refrenzstaedte.pdf](http://elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2004/1960/pdf/Kap04b_Refrenzstaedte.pdf)

[http://www.bpb.de/themen/80FM5X,2,0,Die\\_Islamische\\_Republik\\_Iran.html](http://www.bpb.de/themen/80FM5X,2,0,Die_Islamische_Republik_Iran.html)

<http://www.eslam.de/begriffe/w/waechterrat.htm>

[http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Erster\\_Golfkrieg.html](http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Erster_Golfkrieg.html)

<http://web.archive.org/web/20070928084506/http://www.meij.or.jp/text/border/Iran-Iraq/iraqiran1975.htm>

Wikipedia, [http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed\\_Chatami](http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed_Chatami) (Zugriff am 05.03.2011)

<http://dictionary.sensagent.com/stadt/de-de/>

[swbplus.bsz-bw.de/bsz251462609inh.pdf](http://swbplus.bsz-bw.de/bsz251462609inh.pdf)

[http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing\\_landscape\\_of\\_party\\_poli.htm](http://iranreview.com/Scholarly%20Articles/IRAN/04-06%20changing_landscape_of_party_poli.htm)  
[en.news.maktoob.com/20090000655692/...s\\_OMV...Iran.../Article.htm](http://en.news.maktoob.com/20090000655692/...s_OMV...Iran.../Article.htm)

## Bilderverzeichnis

Abb. 1, Aufbau des Parlaments im Iran, [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/52/Regierungssystem\\_Iran.svg/800px-Regierungssystem\\_Iran.svg.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/52/Regierungssystem_Iran.svg/800px-Regierungssystem_Iran.svg.png)

Abb. 2, Teheran im 13. Jahrhundert, Dr. Wahid Ghobadian, *Memari dar darolkhalaseye Naseri*, S.61

Abb. 3, Teheran im Jahr 1841, Berezin, *Atlas Teheran Metropolis*, S. 66

Abb. 4, Teheran im Jahre 1957, Plan erstellt von Kreziz, *Atlas Teheran Metropolis*, S. 67

Abb. 5, Teheran 1890, Gezeichnet von Nadjm-al-Dawla, *Atlas Teheran Metropolis* S. 68

Abb. 6, Bazar Teheran 2010

Abb. 7, Herrschaftshaus in Teheran, Dr. Wahid Ghobadian, *Memari dar darolkhalaseye Naseri*, S. 138

Abb. 8, Teheran Zeittafel, Zuwachs der Stadt von 1881- 2006, *Atlas Tehran Metropolis* S. 60

Abb. 9, ehemaliges Wohnhaus im Bazar, Teheran, Foto geschossen im Sommer 2010

Abb. 10, Allee Vali Asr Strasse, [http://farm1.static.flickr.com/4/9677754\\_10e5736aee.jpg](http://farm1.static.flickr.com/4/9677754_10e5736aee.jpg)

Abb. 11, Emam Hossein Square, Teheran, Foto geschossen im Sommer 2010

Abb. 12, Teheran 1937, durchgeführte Änderungen am Ende der Reza Pahlavi Ära, *Atlas Teheran Metropolis*, S. 72

Abb. 13, Teheran 1953, Wachstum der Stadt auf 2,5 Millionen Einwohner, *Atlas Teheran Metropolis*, S. 73

- Abb. 14, Teheran Masterplan 1950, Atlas Teheran Metropolis S.73
- Abb. 15, Teheran 1994, Atlas Teheran Metropolis S.74
- Abb. 16, Anzahl und Prozentsatz der Migranten aus den verschiedenen Gebieten Irans nach Teheran, Atlas Teheran Metropolis, S. 115
- Abb. 17, Prozentsatz der Häuser mit niedriger Bauqualität, Atlas Teheran Metropolis, S.
- Abb. 18, Prozentzahl der Gebäude mit einem Stahlskelett, Atlas Teheran Metropolis, S.
- Abb. 19, Prozentzahl der Gebäude aus Beton, Atlas Teheran Metropolis, S.
- Abb. 20, Bautypologien in Teheran, Atlas Teheran Metropolis
- Abb. 21, Persischer Garten in Farmanieh, <http://reli2011.ari.ac.ir/photogallery/Persian%20Garden%20-%20farmaniyeh.jpg>
- Abb. 22, Eingangsszenario, Hashti Raum und Gang, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 23, 33 Brücken in Isfahan, Ansicht und Schnitt, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 24, Perserteppich, [http://t1.ftcdn.net/jpg/00/07/76/72/400\\_F\\_7767229\\_fPtZJxPYxxVsQN5F2pgi77R-691v0aZQ6.jpg](http://t1.ftcdn.net/jpg/00/07/76/72/400_F_7767229_fPtZJxPYxxVsQN5F2pgi77R-691v0aZQ6.jpg)
- Abb. 25, Reich verzierte Kuppel, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 26, Verschiedene Module als Eingangssituation, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 27, Bam, <http://www.gashttour.de/citypic/bam.jpg>
- Abb. 28, Hoheitshaus in Isfahan, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 29, Haus in Teheran, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 30, Innenansicht eines Herrscherhauses in Kashan, Sammlung der Bam Vorträge von 2004
- Abb. 31, Badgir in Yazd, [http://www.viewiran.com/ImageBox/Cities/album/Yazd/album/slides/badgir\\_tour-du-vent\\_yazd\\_03.jpg](http://www.viewiran.com/ImageBox/Cities/album/Yazd/album/slides/badgir_tour-du-vent_yazd_03.jpg)
- Abb. 32, Aufbau eines traditionellen, iranischen Hauses, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 33, Aufbau eines traditionellen iranischen Hauses anhand unsichtbarer Achsen am Beispiel eines Hauses in Kashan, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 34, Verschiedene traditionelle Gärten, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 35, Diagramm, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 36, Sharmi und Safe, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 37, Situierung einer Sharmis und eines Safeh, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 38, Diagramm und Skizze einer Mondebene, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 39, Mondebene in der Axonometrie, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 40, Dachlandschaft Teheran, <http://i.ytimg.com/vi/JE39WJU8JYE/0.jpg>
- Abb. 41, Übergang vom offenen in den geschlossenen Bereich, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 42, Halboffene Bereiche, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 43, Verschiedene Eingangsmöglichkeiten, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 44, Hashti Raum, Houses of Culture and Nature in Iran, S.
- Abb. 45, 3-türiger Raum, Houses of Culture and Nature in Iran, S.

- Abb. 46, 5-türiger Raum, Houses of Culture and Nature in Iran, S.*
- Abb. 47, Raumstrukturen, Houses of Culture and Nature in Iran, S.*
- Abb. 48, Raumstrukturen und ihre Beziehungen zueinander, Houses of Culture and Nature in Iran, S.*
- Abb. 49, Wohnhaus im Norden Teheran, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 50, Anordnung Gärten, Houses of Culture and Nature in Iran, S.*
- Abb., Grundrisse moderner Wohnungen*
- Abb. 51, Zusammenspiel der Räume in einer modernen Wohnung*
- Abb. 52, Getrennte Räume*
- Abb. 53, Die persische Küche in der Geschichte*
- Abb. 54, Wohnung im Osten Teherans, Foto geschossen im Sommer 2010,*
- Abb. 55, Einflüsse auf den Entwurf, Houses of Culture and Nature in Iran, S.*
- Abb. 56, 60 Jahre altes Wohnhaus mit dekorierte Wand, fotografiert im Sommer 2010*
- Abb. 57, Teheran Pirouzi, Atlas Teheran Metropolis*
- Abb. 58, Teheran, Bezirk „400 Dastgah“, Google Earth am 15.5.2011*
- Abb. 59, Lageplan*
- Abb. 60, Lageplan mit eingezeichneten Verkehrsachsen*
- Abb. 61, 2Wohnungen mit jeweils 82m<sup>2</sup> im Bezirk Pirouzi*
- Abb. 62, Grundriss 2, 176m<sup>2</sup> im Bezirk Pirouzi*
- Abb. 63, Grundriss 3, Wohnungen mit jeweils 64m<sup>2</sup>*
- Abb. 64, Grundriss 4, Wohnungen mit jeweils 91m<sup>2</sup>*
- Abb. 65, Wohnzimmer im Obergeschoss, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 66, Blick in das Schlafzimmer, die Türen können geöffnet werden um ein größeres Wohnzimmer zu bekommen, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 67, Grundriss 5, Wohnungen mit jeweils 80m<sup>2</sup>*
- Abb. 68, Außenansicht, Fassade aus Ziegeln, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 69, Die Vorhänge des Schlafzimmers sind die meiste Zeit geschlossen, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 70, Kinderzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 71, Repräsentationszimmer, Gästezimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 72, gemütliches am Boden sitzen im Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 73, großzügige Küche im Wohnzimmer integriert, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 74, Teheran Shahrān, Atlas Teheran Metropolis*
- Abb. 75, Qanatquelle in Kan*
- Abb. 76, Die ersten städtebaulichen Entwürfe*
- Abb. 77, Shahrān und nördlich davon das Dorf Kan, Google Earth, 15.5.2011*
- Abb. 78, Sportplatz am Rande einer Straße, Bild geschossen im Sommer 2010*
- Abb. 79, Maisonette Wohnung mit circa 196m<sup>2</sup>*
- Abb. 80, Maisonette Wohnung mit circa 143m<sup>2</sup>*
- Abb. 81, Single Wohnung 92m<sup>2</sup> und Wohnung für eine gesamte Familie 154m<sup>2</sup>*

*Abb. 82, Schlafzimmer eines Jugendlichen, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 83, Gästezimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 84, Wohnungen 146m<sup>2</sup>*  
*Abb. 85, Garten, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 86, Küche, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 87, Wohnung für 3 Personen 97m<sup>2</sup>*  
*Abb. 88, Fassade, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 89, Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 90, Singlewohnung, 60m<sup>2</sup>*  
*Abb. 91, Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 92, Wohnung eines jungen Ehepaars, 53m<sup>2</sup>*  
*Abb. 93, Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 94, Wohnung mit 110m<sup>2</sup>*  
*Abb. 95, Abb., Blick von der Tür ins Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 96, Wohnung eines jungen Ehepaars 52m<sup>2</sup>*  
*Abb. 97, Wohnzimmer, Bild geschossen im Sommer 2010*  
*Abb. 98, Abb. 98, Blick von der Tür ins Wohnzimmer*  
*Abb. 99, Abb. 99, Wohnung eines jungen Ehepaars 52m<sup>2</sup>*  
*Abb. 100, Wohnzimmer*

## Tabellen

*Tabelle 1, Materialien, die im Hausbau verwendet werden im Vergleich, Daten aus dem Teheran Geographic Information Center*

*Tabelle 2, Interview mit Frau Dr. Mansoureh Tahbaaz, Vergleich zwischen dem Aufbau traditioneller und moderner Architektur.*

*Tabelle 3, Vergleich der altpersischen Architektur mit der heutigen*



## Experteninterviews

*Herr Dipl. Ing. Taghizadeh, ehemaliger Leiter der Kulturabteilung Tabriz*

*Herr Prof. Dr. Jeddi, Professor an der SBU, Islamische Architektur, Abteilung für  
Denkmalpflege*

*Herr Prof. Dr. Ghaffari, Professor an der SBU Teheran, Institut für Denkmalpflege*

*Frau Dr. Mansoureh Tahbaaz, Professor an der SBU Teheran, Abteilung für Denkmalpflege*

## Weitere Literatur

*Frank Eckardt und Louise Nyström, Culture and the City, Urban Research in Europe, BW Verlag Berlin 2009*

*Richard Sennet, Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 2005*

*Thorsten Bonacker und Andreas Reckwitz, Kulturen der Moderne, Soziologische Perspektiven der Gegenwart, Campus  
Verlag, Frankfurt 2007*

*Wieland Jäger und Ulrike Weinzierl, Moderne soziologische Theorien und sozialer Wandel, VS Verlag 2007*

*Ulrich Beck, Was ist Globalisierung, Druckhaus Nomos, Deutschland 2007*



## Anhang

### Experteninterviews:

#### **Interview mit Herrn Dr Jeddi, Professor der Denkmalpflege an der SBU Teheran<sup>131</sup>**

##### **„Teheran ist wie ein Tumor“**

Der Bauboom in Teheran ist kaum aufzuhalten, wie ein Tumor befällt er einzelne Bezirke und zerstört alles was dort zu finden ist. Alte Gebäude, welche noch den Hauch der alten Stadt und die Seele der alten Traditionen und Bräuche besitzen, werden den Boden gleichgemacht und eine neue, seelenlose Architektur, die nur den Schein einer modernen Architektur hat, aufgebaut.

Das, was die Wissenschaft für den Fortschritt möchte, ist nie das, was die Menschen wollen. Die Iraner haben nie gelernt zu deuten, sondern wollen immer nur alles nachmachen und bewahren deswegen immer nur den Schein.

In europäischen Städten wie Paris kann man das gleiche Phänomen beobachten. Man sollte aus den Erfahrungen anderer Städte lernen, und sie gebrauchen. Wie ist Paris nach der Umsetzung des hausmann' schen Entwurfs mit der Stadt und dem Verlust eines großen Stadtteils mit seinen engen Gassen umgegangen?

Als Beispiel kann man immer wieder beobachten wie sehr sich die Leute bemühen ihre Wohnungen oder Häuser nach europäischem oder amerikanischem Stil einzurichten. Alles um zu zeigen um wie viel fortschrittlicher und reicher man als der Nachbar ist.

Doch wie verwenden nun solche Menschen ihre Wohnungen?

Obwohl es in den Zimmern Betten gibt, finden viele der Bewohner Matratzen als

---

131 Dieses Interview ist als offenes Interview am 19.8.2010 um 12.00 an der SBU Teheran geführt worden



äußerst unbequem und bekommen Kreuz- und/odere Rückenschmerzen.

So legt man sich wieder auf den Boden.

Es gibt stilvoll große Esstische, die vielleicht einmal im Jahr verwendet werden, da man das Essen auf dem Boden gewohnt ist. Der Esstisch wird gedeckt wenn man sehr viele Gäste hat und den Tisch zu einem Self -Service-Desk umfunktioniert.

In jedem Haushalt gibt es 2 Arten von Möbel, die einen sind im Barockstil und die anderen sind Polstermöbel.

Barockstil Möbel sind Möbelstücke, die wieder zur Schau gestellt werden. Sie sollen Eindruck machen und werden nur dann verwendet, wenn man Gäste hat.

Die Polstermöbel sind die Möbel, welche benutzt werden, falls man sich nicht auf den Boden setzen möchte.

## **Interview mit Herrn Dipl. Ing. Taghizadeh, ehemaliger Leiter der Kulturabteilung Tabriz<sup>132</sup>**

Ein Leben mit Identität bedeutet nicht dass Menschen nicht auf Möbeln sitzen oder gar keinen Kühlschrank haben dürfen.

Alles wird heutzutage standardisiert und globalisiert. Die Menschen empfinden es als komfortabler, wenn der Auftritt der Treppe nur noch 15-17cm hoch ist. Auch die Kleidungsgewohnheiten der Menschen haben sich geändert. Mit einer Jeans lässt es sich nicht so einfach auf dem Boden sitzen.

So hat sich auch die Anatomie des Menschen an die heutigen Standards angepasst. Man muss sich immer folgende Fragen stellen.

Was bedeutet es mit der Identität zu Leben?

Ist es alles nur Schein? Oder wird auch auf die Identität, der Tradition und der Kultur eingegangen?

In wie weit findet man die Elemente aus einer traditionellen Wohnung in den neuen wieder?

Suchen die Menschen unbewusst immer noch nach diesen Elementen?

Teilweise ist der Mangel an Budget ein Grund, dass man nicht so leben kann, wie man möchte.

Iraner sehen das Modern sein darin, sich westlich zu kleiden und westlich zu leben. Amir Kabir, einer der großen Könige Irans, schickte um 1840 herum gute Studenten und Wissenschaftler nach Frankreich und Belgien und später auch nach England, damit sie sich dort fortbilden, die Lebensweisen studieren und das Beste wieder mit in den Iran nehmen.

Wenige von ihnen haben sich wirklich mit den Traditionen und der Kultur befasst.

---

132 Dieses Interview ist als offenes Interview am 27.7.2010 um 18.00 in der Wohnung des Herrn DI Taghizadeh geführt worden.

Die meisten kamen mit einem falschen Eindruck und Wissen zurück.

Europa zog immer das Interesse vieler Iraner auf sich, besonders am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu der Zeit konnten wir durch unsere schlechte Führungskraft im Land, keine Entwicklungen erzielen.

Die Menschen dachten unser wahrer Feind ist die Geschichte. Hassan Taghizadeh, ein berühmter Philosoph der damaligen Zeit sagte, *dass der Iraner sich von Kopf bis Fuß ändern und europäisch werden müsse. Die Geschichte ist ein Rückschritt. Tradition und Kultur muss über Bord geworfen werden.*

Der Punkt ist nur, ein Mensch ohne Tradition und Kultur, ohne Wurzeln, geht das? Ist es machbar?

Eine weitere Frage die sich stellt ist, angenommen der Mensch schafft das, kann man dieses Individuum noch als Menschen bezeichnen? Ein Lebewesen das fortwährend nach seiner Identität sucht, nach seinen Wurzeln.

Nennenswerte Beispiele wären hier Malaysia und die Vereinigten Emirate. Beide begannen in kürzester Zeit zu bauen, wollen ihrem Land einem Standard aussetzen, welche dem europäischen Standard so gut wie möglich gleicht. Doch nun ist die Zeit gekommen, wo jede von ihnen in ihrer Architektur nach der Identität suchen. Modelle werden aus Asien übernommen und als die eigene Identität dargestellt.

Wir haben uns im letzten Jahrhundert verloren und sogar heute haben wir uns in etwas eingefangen, wo man nicht so einfach wieder rauskommen kann. Man versucht in verschiedenen Architekturschulen auf dieses Problem einzugehen und die Studenten wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

## **Großstadtmenschen und ihr Großstadtleben**

### **Interviews mit Bewohnern Teherans**

#### **Afghanischer Arbeiter in Teheran**

Ich bin ein junger Lehrer, der in Kabul gelebt hat. Durch die dort ständig herrschenden Kriege war ich gezwungen von dort zu fliehen.

Nun lebe ich seit Jahren in Teheran als Bauarbeitern und muss tag täglich um mein Abendbrot bangen. Die Arbeit ist schwer und ich war auf so ein Leben nicht vorbereitet. Ich wünschte ich könnte in Kabul ein normales, würdevolleres Leben führen. Doch in Kabul herrscht jetzt Krieg.

In Teheran gibt es Menschen, die Afghanen nicht mögen, sie denken, dass wir ihnen die Arbeit wegnehmen, da wir für viel weniger Geld die selbe Arbeit verrichten. Niemand denkt daran, dass wir Arbeiten annehmen, die keiner von ihnen bereit wäre zu übernehmen, wie das Säubern der Kanäle, oder das Erledigen von diversen Straßenbohrungen.

Manchmal wenn wir an den Straßenrändern sitzen und auf Arbeit warten, werden wir oft von iranischen Arbeitern verspottet, die mehr Stundenlohn verlangen und deswegen keine Arbeit bekommen.

Ich lebe mit 6 anderen Arbeitern in einem alten, brüchigen Haus in der Stadtmitte. So ein Leben macht mir Angst, aber wir haben keine andere Wahl. Diese Lebenssituationen sind denen im Afghanistan ähnlich.

In manchen Bezirken Teherans gibt es riesige Gebäude, die ich bis heute nur in Filmen gesehen hatte. Das Gute am Zentrum ist, dass man hier immer mitten im Geschehen ist. Die Miete ist gering und wir leben miteinander. Wenn ich an einem Tag keine Arbeit finde, wandere ich durch die Stadt, schaue mir die Leute, Geschäfte, etc... an, oder ich gehe ins Kino.

In Teheran gibt es viele Kinos, aber in keinem werden indische Filme gespielt.

In Afghanistan ist ein großer Teil der Bevölkerung, Fan indischer Filme.

Mit all diesen Dingen fühle ich mich dennoch fremd in dieser Stadt. Ich bin Shi'it und meine Muttersprache ist Farsi. Mein darischer Akzent stellt hier keine Probleme dar, denn in dieser Stadt haben viele Leute verschiedene Akzente. Es gibt sogar Iraner, welche kein Farsi sprechen. Hier ist vieles anders und ich bin das nicht gewohnt. Trotz den vielen Problemen sperre ich mich nicht zuhause ein. Meine Arbeit behalte ich nie lange und muss deswegen immer nach einer neuen Arbeit ausschau halten.

Ich habe Freunde, die in der Stadtumgebung leben, und beim Bau prachtvoller Gebäude mitarbeiten. Sie leben auch in den Gebäuden, die gerade im Bau sind, so kann ich jedesmal wenn ich die Hoffnung auf Arbeit verliere zu ihnen gehen und dort mithelfen.

Mein Traum ist es eines Tages zu heiraten und eine Familie zu gründen, doch es ist in nächster Zeit keine Hoffnung auf ein besseres Leben in Sicht. Die meisten, die ich hier kenne, die auch in den Iran flohen, sind Männer.

Von meinen Eltern habe ich keine Nachricht.

Ich würde so gerne wissen, wie es ihnen geht.

### **Arbeiterin aus „Ghalchak“**

Ich bin eine Frau mittleren Alters und lebe in Ghalchak, einem Stadtteil im Süden Teherans. Ich fahre jeden Tag in die Stadt um dort in verschiedenen Haushalten als Putzfrau zu arbeiten.

Ursprünglich komme ich aus einer Ortschaft in Kurdistan. Mein Mann hatte von klein auf nur die Arbeit auf dem Feld gelernt, da er jedoch kein Land besaß, arbeitete er immer auf fremden Äckern.

Aus diesen Gründen beschlossen wir nach Teheran zu ziehen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. So zogen wir, nach einigen Verwandten, auch in die Großstadt. Mein Mann lernte in den ersten Jahren das Bildhauern und das Arbeiten mit Gips, doch da er drogenabhängig war, starb er bei einem Unfall während der Arbeit. Ich

blieb alleine mit meinen 8 Kindern zurück.

Wir zogen nach „Afsariyeh“, einem Ort im Süden Teherans und mieteten dort eines der vielen Zimmer eines alten Hauses. Das Zusammenleben mit den anderen Bewohnern dieses Hauses war alles andere als einfach. Das Haus war einstöckig, die Zimmer waren um den Garten situiert und jede Familie lebte in einem Zimmer. Eines meiner Töchter konnte durch ihre Schwächeanfall nicht fasten, aber unter dem Druck der Nachbarn war sie gezwungen im Monat Ramadan zu fasten.

Die Häuser in unserem Dorf waren wirklich groß und die Leute waren freundlich. Doch ich konnte nicht zurück, da wir alles verkauft hatten.

Gott sei Dank konnten wir aus dem Zimmer ausziehen.

Mein ältester Sohn erwarb ein Stück Land in „Gharchak“ und mit Hilfe seines Cousins bauten sie uns ein kleines Haus.

Während der Revolution waren 2 meiner Söhne noch sehr klein aber sie liebten den Führer Khomeini und als sie in das richtige Alter gekommen sind, gingen sie zum Heer um für ihr Land zu kämpfen.

Jeden Tag fahre ich mit dem Bus in die Stadt und dann von Haus zu Haus um meine Arbeit zu verrichten. Ich hatte einige Jahre gute Arbeitgeber, die meine Arbeit und Verlässlichkeit zu schätzen wussten. Seit der Revolution ist Arbeit schwer zu finden. Seit wir nach Teheran gezogen sind, bin ich kaum mehr in mein Dorf gefahren, denn meine wichtigsten Verwandten leben heute in meiner näheren Umgebung.

Als meine Kinder noch klein waren, haben mir meist die Arbeitsgeber mehr gezahlt als ausgemacht, da sie mir noch helfen wollten.

Heute sind meine Kinder ausgezogen und ich bin nicht mehr so fit wie früher.

2 meiner Kinder leben in Mashhad, ich denke daran auch dorthin zu ziehen.

Mashhad ist meine Lieblingsstadt.

### **Beamter aus „Karaj“**

Ich bin ein Beamter eines Magistrats in Teheran und lebe mit meiner Frau und meinen 3 Kindern in einem Haus in der Nähe von Karaj, im westlichen Stadtrand von Teheran. Da ich jeden Tag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren muss, bin ich Stunden des Tages unterwegs. Mein Einkommen ist so gering, dass ich seit Jahren unter psychosomatischen Bauchschmerzen leide. Ich schäme mich vor meiner Familie, weil ich ihnen nicht das Leben bieten kann, welches sie verdienen. Meine Kinder sind noch klein und haben Bedürfnisse, welche ich ihnen nicht erfüllen kann. Das bedrückt mich alles sehr, aber ich weiß nicht, wie ich das ändern kann.

Dieses Problem haben die meisten Angestellten, welche ein fixes Gehalt haben. Während die Preise immer mehr steigen, bleiben die Gehälter immer gleich und die Menschen stehen dermaßen unter Druck.

Manche aus meinem Freundeskreis greifen zu illegalen Aktivitäten, andere verwenden ihr Auto um noch nach der Arbeit als Taxifahrer zu arbeiten. Manche kaufen Waren, die ihnen vom Staat gesponsort werden billig ein und verkaufen sie dann auf dem Schwarzmarkt teuer. Doch Keines dieser Optionen trifft auf mich zu. Wir haben unser ganzes Hab und Gut verkauft, das Gold meiner Frau, das schwer ersparte Geld und ein wenig Geld von Freunden und Verwandten ausgeborgt um uns dieses Haus zu bauen. Unser Geld ist zu Ende und wir sind gezwungen einige dieser Arbeiten auf später zu verschieben, wie zum Beispiel die Fassade, die noch aus Ziegeln besteht. Ich hoffe wir können es uns bald leisten, auch das zu richten. Früher waren wir Mieter einer kleinen Wohnung im Süden Teherans. Unser Geld reichte leider nicht uns ein Haus oder eine eigene Wohnung in Teheran zu kaufen, deswegen mussten wir so weit rausziehen. In diesem Stadtteil haben viele das gleiche Schicksal wie ich. Das bringt alle näher zusammen, und das verbindet die Menschen miteinander.

Dieser neu erbaute Stadtteil bringt einige Probleme mit sich, wie das Fehlen einer

guten Schule, die Straßen sind noch nicht asphaltiert, kein richtig funktionierendes Stromnetzwerk und keine Parks. Die Infrastruktur dieser Stadt ist noch nicht richtig durchdacht worden. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Menschen sich mit der Zeit hier angesiedelt haben. Der Besitz eines Telefons wird hier als Luxus gesehen, was für uns nicht zutrifft.

Es gibt nur wenige Geschäfte, welche uns mit Nahrungsmitteln versorgen, deswegen muss man überall Schlange stehen. Meine Frau verbringt die meiste Zeit ihres Tages damit, Lebensmittel zu kaufen.

Ich habe mal gehört, dass viele ihrer Familie und sich, wegen solcher Umstände das Leben nehmen. Manchmal habe ich das Gefühl das ich auch kurz davor bin, aber mein Glaube hindert mich vor so einer Aktion.

Was soll ich machen? Ich fühle mich so alt, schwach und hoffnungslos.

### **Hausfrau aus dem Süden Stadtteil Teherans**

Ich bin eine Hausfrau mittleren Alters und lebe mit meinem Ehemann im Stadtviertel „Amiriyeh“, welches im Süden Teherans liegt.

Als meine Kinder noch klein und jung waren sind wir oft nach Shiraz gefahren. Doch jetzt wo die Kinder außer Haus sind und nur noch wenige Verwandte dort leben, fahren wir selten dorthin.

Wir leben seit 30 Jahren in diesem Haus. Meine 2 letzten Kinder habe ich in diesem Haus zur Welt bekommen.

Ich erledige hier jeden Tag meine Haushaltseinkäufe. Alle Geschäftsleute kennen uns mittlerweile schon. Früher waren alle noch herzlich und freundlich zu einander, besonders zu treuen Kunden, doch heutzutage haben sie anscheinend so viele Kunden, dass Treue nicht mehr so gewertet und geschätzt wird.

In den Jahren des Krieges standen wir alle hintereinander. Ich bin froh, dass diese Jahre vorbei sind. Ich hatte immer Angst um meine Kinder während, doch nach einigen Jahren kam ich zu dem Entschluss, dass alles vorbestimmt ist.

Die Luftverschmutzung in den letzten Jahren ist sehr angestiegen. Ich weiß noch früher haben wir im Sommer oben auf dem Flachdach geschlafen, uns die Sterne angesehen und die frische Luft genossen. Heute würde man vor lauter Luftverschmutzung die Sterne nicht mehr sehen und in der Früh im Smog aufwachen.

Es kommt sehr viel Staub in die Wohnung, so bin ich täglich am Putzen, doch die Wände bekommen immer mehr einen Grauton und die Teppiche werden immer schmutziger. Sogar das kleine Becken im Garten ist immer schmutzig, obwohl wir das Wasser einmal die Woche auswechseln.

Meine Kinder sind schon alle groß und längst ausgezogen. Sie arbeiten und leben in verschiedenen Stadtteilen, doch jeden Freitag kommen sie uns besuchen. Ich verlasse diesen Bezirk nur dann, wenn ich Freunde oder Verwandte besuchen möchte.

Es gab Zeiten da kannten uns in diesem Viertel die gesamten Bewohner. Doch es sind nur noch wenige übrig. Die meisten sind umgezogen und leben nun in besseren Vierteln oder sind ins Ausland gezogen. Es lebten hier einst ein Richter und ein Offizier in unserer Straße. Sie hatten beide richtig große Häuser mit schön großen Gärten. Heute findet man stattdessen nur 4 Stockwerke hohe Häuser mit Appertments. Früher konnte man über die Häuser blicken, da sie alle 2 Stockwerke hatten, doch heute sind sie alle so hoch, dass einem die Sicht vollkommen geraubt worden ist.

In diesen Wohnungen sind Leute eingezogen, die sich keine Wohnungen in besseren Stadtvierteln leisten können, dadurch ist das Viertel zu einem heruntergekommenen Stadtteil geworden. Meine Kinder wollen, dass ich in einen besseren Bezirk ziehe, aber ich bin die Strassen und die Menschen hier gewohnt und kann mich nicht mehr auf eine neue Umgebung einstellen.

Ich liebe mein Haus, auch wenn es nicht das Beste ist.

## **Mitarbeiter einer IT Firma in Yousefabad (Nordwesten Teherans)**

Ich bin jung, single und arbeite in einer IT Firma in Yousefabad. Meine Eltern haben ihr Haus auf 4 separate Stockwerke umgebaut. Im Erdgeschoß leben sie, im ersten Obergeschoß ich und die 2 anderen werden vermietet.

Ich bin ein absoluter Fan der Kochkünste meiner Mutter und wüsste nicht, was ich ohne sie machen würde.

Mein Weg in die Arbeit beträgt eine halbe Stunde mit dem Auto und damit es nicht allzu langweilig wird, fahre ich jeden Tag eine andere Strecke und lerne so neue Straßen und Gassen. Im Sommer ist es angenehmer zu fahren, weil nicht so viele Autos unterwegs sind, doch im Winter dauert der Weg zur Arbeit meistens um einiges länger.

Die meisten meiner Freunde wollen aus Teheran ausziehen, weil sie der Meinung sind, dass die Stadt schon lange keine Identität mehr besitzt. Man findet keine Strukturen mehr und keine Geschichte. Meiner Meinung nach ist Teheran wie jede andere Großstadt, wo es Stadtteile gibt, die interessanter und welche die uninteressant sind.

Viele beschwerten sich, dass sich die Nachbarn untereinander nicht mehr kennen und sie nicht mehr füreinander da sind, so wie in alten Zeiten.

Nach der Revolution ist man in seinen Taten eingeschränkt worden, man hat das Gefühl ständig beobachtet zu werden, deswegen will man seine Nachbarn nicht mehr kennenlernen. Um dies alles vorzubeugen. Dazu kommt, dass die Leute ständig am Umziehen sind und man nie die Gelegenheit bekommt, jemanden wirklich kennen zu lernen.

Ich lebe jetzt in „Yousef Abad“, aber falls ich eine gute Wohnung in „Shemiran“ (Norden Teherans) finden sollte, würde ich sofort umziehen. Man muss gestehen, dass manche Bezirke in Teheran bestimmte Reize besitzen. Zum Beispiel wäre da die „Naderi“ Straße, die ein Teil des armenischen Bezirkes ist. Dort ist die



Stadtgestaltung so, als wäre man in Europa. Der Duft vom frischen Cafe liegt in der Luft und die Lebensweise gleicht dem der europäischen.

Immer wenn ich in dieser Straße bin, verabsäume ich nicht, einen Sprung ins Cafe Naderi zu gehen um mir dort einen Kaffee zu gönnen. Besonders in der warmen Jahreszeit ist es extrem schön, da man auch im Garten sitzen kann. Früher, vor der Revolution, spielte im Garten immer ein Live Orchester.

### **Pensionierter Staatsbeamter aus „Narmak“**

Ich bin schon seit Jahren pensioniert und lebe in einem Stadtviertel namens „Narmak“ im Norden Teherans. Vor der Revolution war ich ein anerkannter Staatsmann des Shahs. Nach so vielen Jahren, zahlen sie mir eine derart geringe Pension, so dass ich gerade mal meine Telefonrechnung damit bezahlen kann. Ich kann nicht verstehen, wie manche allein nur mit diesem Geld leben können. Gott sei Dank besitze ich einige Immobilien in Teheran und im Norden Irans, von denen ich meine monatlichen Ausgaben finanziere.

Ich besitze ein großes Haus, welches für meine Frau und mich schon zu groß. Meine Kindern sind zum Studieren nach Californien gezogen und leben nun auch dort. Das letzte Mal als wir zu Besuch bei Ihnen waren, schlug meine Frau vor, dass wir ganz nach Californien ziehen sollten um dort mit unseren Kindern zu leben.

Nach einigen Berechnungen kamen wir zu dem Entschluss, wenn wir unser Haus in Teheran verkaufen, können wir uns in Californien ein hübsches Haus kaufen, und mit den Zinsen unseres restlichen Geldes ein komfortables Leben führen. Ich kann mein Haus locker um 1 Millionen Dollar verkaufen, doch meine Frau und ich sind uns nicht wirklich sicher, ob wir in unserem Alter noch ein neues Leben beginnen können. Unsere Kinder sind jeden Tag arbeiten und es ist nicht sicher, wieviel Zeit sie uns widmen können. Außerdem ist unser Leben hier, trotz der Probleme, die wir in den letzten 20 Jahren hatten, um einiges besser als in den USA.

Wir haben hier eine Putzfrau und einen Gärtner und wissen nicht, ob wir uns dies

auch in den USA leisten können.

Einige meiner Zeit- und Arbeitsgenossen sind zur Zeit der Revolution in den Westen geflohen und leben dort ein ruhiges Leben.

Ich denke in meinem Alter ist es das Beste hier zu bleiben, wo ich eine gute Bestattung haben werde.

Die meiste Zeit gehe ich spazieren oder besuche Freunde. Früher hatte man ein breites Spektrum an Fernsehprogrammen, da man per Satelitenschüssel alles empfangen konnte, doch nach der Revolution wurde das verboten. Heute gibt es einige, die es versteckt in ihren Häusern einbauen. Ich denke es ist den Stress nicht Wert.

Ich gehe selten in die Innenstadt, da dort die Luft so unrein ist.

Die Luftverschmutzung ist so hoch, dass an manchen Tagen Älteren und Kindern empfohlen wird, das Haus nicht zu verlassen.

Diese Wohngegend, war schon immer einer der nobelsten in Teheran. Die Menschen besitzen große Häuser mit großen Gärten. Mit der Zeit ändert sich die Stadtstruktur und viele fangen an Hochhäuser zu bauen um Geld damit zu machen. Die entstehende Lärm- und Luftverschmutzung ist verheerend. Manche in unserem Bezirk sind gegen solche Vorhaben vorgegangen und haben ihre Anwälte eingeschaltet, doch meistens gewinnt dann doch die Regierung.

Ich überlege auch schon in eine Wohnung zu ziehen, da dort die Instandhaltung um einiges einfacher ist. Wir sind ja nur 2 Leute.

### **Schuster aus dem Bezirk „Schusch“**

Ich bin ein Mann mittleren Alters, der ein kleines Geschäft in der Stadt besitzt und dort Schuhe repariert. Meine Großfamilie lebt in einer kleinen Wohnung in der Nähe meines Geschäftes. Seit Jahren leben wir schon in dieser kleinen Wohnung und ich kann jeden Morgen zu Fuß zur Arbeit kommen. Zu Mittag gehe ich nachhause um mich ein wenig auszuruhen. Mein Einkommen ist nicht viel, aber ich bin zufrieden.

Jedes mal wenn ich etwas sehe und mir es kaufen möchte, denke ich immer daran, dass nichts auf dieser Welt ewig hält und hier alles nur einen materiellen Wert besitzt.

Mein ältester Sohn möchte heiraten, deswegen übt er momentan Druck aus, damit wir das Haus von Grund auf Neu bauen, damit er ein separates Geschoß haben kann. Früher war es ein 1 geschoßiges Haus mit kleinem Garten, die Küche war im Keller situiert. Das Waschen der Geschirre/Wäsche und viele andere Dinge wurden im Garten erledigt.

Nun hat er unser Heim zerstört und wir haben 3 getrennte Geschoße, jeder ist für sich. Mein Sohn und seine Frau leben im obersten Geschoß. Ich finde das gut, da sie bei uns leben und die Familie nicht auseinanderbricht. Ich habe leider nicht das Geld jedem meiner Kinder diese Möglichkeit zu bieten, damit sie bei uns bleiben.

Montags und Donnerstags findet bei uns immer ein Treffen statt, wo Freunde zum Tee trinken und reden vorbeikommen. Danach werden immer alte Gedichte gelesen und Musik aus alten Zeiten gehört.

### **Studentin aus „Pasdaran“**

Ich heiße Mandana G., bin in Teheran geboren und aufgewachsen. Mein ganzes Leben hab ich in dieser Wohnung verbracht. Seit kurzem bin ich Studentin der Universität Teheran. Das heißt für mich, dass ich jeden Tag in der Früh mit dem Bus vom Norden Teherans ins Stadtzentrum fahren muss. Das war zuerst eine große Umstellung für mich, da ich zu Schulzeiten noch zu Fuß in die Schule gehen konnte. Ich musste mich stark auf die Schule und auf die Aufnahmeprüfung konzentrieren. Den Ausdruck „Spas“ kannte ich bis vor dem Eintritt in die Universität nicht. Mein Leben bestand aus Essen, Schlafen und Lernen. Diese Aufnahmeprüfung wird im ganzen Land durchgeführt und jeder der Student werden will, nimmt Teil. Nur die Besten werden ausgewählt und je besser die Wertung, desto besser die Universität.

Als die Ergebnisse der Prüfungen kamen und ich es auf die beste Universität im Land geschafft hatte, feierten meine Eltern für mich ein großes Fest.

Anfangs hatte ich wirklich Angst, doch der Bus ist ein einfaches und bequemes Verkehrsmittel. Dadurch dass man mit dem Auto nicht ins Stadtzentrum fahren kann, war und bin ich gezwungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

An die strikte Kleiderordnung in den Universitäten musste ich mich auch erst gewöhnen, da es strenger ist als auf der Straße. In meiner Familie wird das mit dem Kopftuch und Hijab nicht ernst genommen. Durch die Regeln, die in diesem Land herrschen, müssen wir es draußen tragen.

Mein Plan für die Zukunft ist es, erst einmal das Studium zu beenden, danach eine Arbeit zu finden, denn es ist sehr wichtig für mich selbstständig zu sein. Meine Eltern sind nicht wie andere Eltern, die ihre Töchter dazu drängen schneller zu heiraten.

## Auswertung der Fragebögen

Die Interviews wurden in 2 Stadtgebieten Teherans durchgeführt.

Beteiligt sind 30 Familien- 15 aus dem östlichen Teil Teherans, einem alten, konservativem Stadtviertel und 15 aus dem westlichen Teil Teherans, der in den letzten 20 Jahren mehr und mehr ausgebaut worden ist.

Geschlechter: 18 weiblich und 12 männlich

Alter: 35- 60

1. Frage: Seit wann leben sie in Teheran?
  - a. seit Geburt
  - b. 2. Generation
  - c. Kind/ Jugendlicher
  - d. kam mit meiner Familie
  
2. Leben noch Verwandte in der Ortschaft? Wenn ja, besuchen sie sie auch manchmal?
  - a. ja
  - b. nein
  
3. Wieso sind sie nach Teheran gezogen?
  - a. Hoffnung auf finanzieller Erfolg
  - b. Nähe zur Familie
  - c. Mehr Möglichkeiten- bessere Infrastruktur, gute Schulen etc.
  
4. Worauf achten sie beim Hauskauf?
  - a. Nähe zu den Eltern/ Kindern
  - b. Nähe zum Grün (Parks,...)
  - c. Zentrale Lage
  - d. Größe des Hauses
  - e. Bezirk/ Stadtteil
  
5. Wie sollte die Fassade des Hauses gestaltet sein?
  - a. Ziegel

- b. Beton
  - c. Marmor weiß
  - d. Marmor bunt
  - e. Glas
  - f. Verzierungs-elemente
6. Wie viele Personen leben in ihrem Haushalt?
- a. 2
  - b. 3-4
  - c. >4
7. Wieviele Zimmer hat Ihr Haus?
- a. 2
  - b. 3
  - c. 4
  - d. >4
8. Welches Zimmer wird am meisten genutzt?
- a. Wohnzimmer
  - b. Schlafzimmer
  - c. Küche
  - d. Gästewohnzimmer
9. Welche Art von Dekoration bevorzugen sie?
- a. Traditionelle Elemente
  - b. Moderne persischer Elemente
  - c. Historisch westliche Elemente
  - d. Moderne westliche Elemente
10. Worin sehen Sie die iranische Identität, worin spiegelt sie sich wieder?

Die befragten Damen waren sich alle einig, dass die iranische Identität im Essen und Gastfreundschaft der Iraner wieder zu finden ist.

Die Nähe zur Familie ist ein wichtiger Punkt.

Auch sind einige Elemente, die im Haushalt nicht fehlen dürfen, wie zum Beispiel der Teppich.

11. Wie weit wirkt sich die Identität im Leben der Menschen aus?

Im Leben eines Iraners gehört es dazu immer hilfsbereit zu sein, aufeinander aufzupassen. Es ist wichtig immer Bescheid zu wissen, wie es den Menschen aus der näheren Umgebung geht.

Um gut leben zu können, gehen Frau und Mann gemeinsam Arbeiten, die Vorstellung, dass die Frau zuhause bleibt und für den Haushalt sorgt und sich um das Wohlergehen der Familie nur im Haus kümmert, gibt es nicht mehr.

Am Ende eines Tages sitzt die ganze Familie bis zur Schlafenszeit meist im Wohnzimmer und erzählt sich von ihren Problemen und redet über die Ereignisse, die sich über Tag zugetragen haben.

12. In welchem Bereich Ihres Hauses/ Wohnung können Sie die iranische Identität zeigen?

In vielen gestalterischen Elementen zeigt sich die Identität wieder. Gipswandverkleidungen sind in Mode gekommen. Der Teppich ist nicht aus den Köpfen der Menschen auszudenken.

Oft gibt es in Ecken von Wohnungen auch altpersische Einrichtungen, meist mit einem Ausblick in den Garten, Die Möbel im Gästezimmer werden dennoch im europäischem Jugend- bzw. sehr oft im Rococo Stil gehalten.

Für das eigentliche Wohnzimmer, worin sich die Familie meist aufhält, sucht man sich Polstermöbel aus.

Aus den Gesprächen kam folgendes heraus

Die Hälfte der Befragten fand, dass die Fassade des Hauses zu ihrer Zufriedenheit aussah. Verglichen haben sie es mit den umliegenden Häusern.

Das Erste was sie beim Eintreten des Hauses sehen spaltete sich wieder in 2 Bereiche. Je nachdem ob sie süd- oder nordseitig gerichtete Häuser besaßen traten sie in einen Vorraum oder in den Garten, wo die Autos parken, oder ein begrünter Bereich ist.

Beim Eintritt in den Wohnbereich kann man meist die Tiefe gleich erfassen. Den Anfang macht der Abstellraum, Küche und Nassräume, dann die Gemeinschaftsräume.

In den vorderen Bereichen ist meist das Vorzimmer, welches nur als Umkleibereich gedacht ist- Schuhe ausziehen, Jacken aufhängen- es gibt keine fixe Wegvorgabe zu den anderen Räumen auch keinen Wartebereich, falls Gäste kommen. Durchschnittlich haben auch 3-4 Leute im Eingangsbereich Platz.

Die Räume werden in 3 Bereiche aufgeteilt: Nassräume, Tagräume und Nachräume. Durch den unüberlegten Entwurf, stehen sich meist die Tagesaufenthaltsräume wie Wohnzimmer, Esszimmer, Küche im Weg. Private Räume sind Schlaf-/ Arbeitszimmer, Balkon, Garten und Wintergarten.

In der Wohnung herrscht die Ruhe und die Abschirmung von der Außenwelt. Wenn die Wohnungen groß genug sind, wird geschaut, dass jeder seinen eigenen Rückzugsraum bekommt. Heute bestehen größere Haushalte in den Städten aus Eltern und ihren Kindern. In kleineren Städten ist es durchaus noch üblich, dass die Großeltern auch in einem Haushalt leben.

Monotone Räume schaffen eine langweilige Atmosphäre. Manchmal werden Räume wie Küche und Wohnzimmer durch eine Treppe getrennt, doch die Raumhöhe ändert sich dadurch nicht. Das Haus/ die Wohnung ist nur ein Ruhebereich. Für andere Aktivitäten muss man das Haus verlassen. Wohnungen sind nicht vielfältig genug gestaltet.

Dennoch versucht man mit Verzierungen an den Wänden und Decken von der Monotonität abzuheben.

Die kleine Küche und das kleine Wohnzimmer machen es den Hausfrauen schwer viele Besucher zu sich einzuladen. Das wird zu manchen alljährlichen Anlässen sehr schwer.

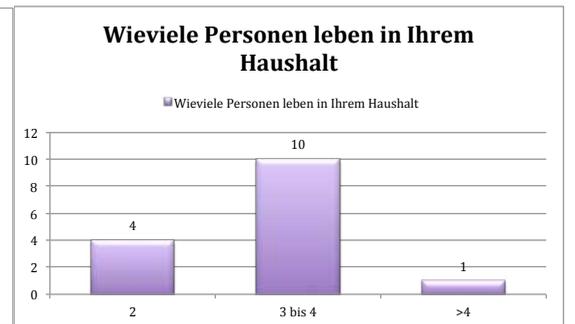
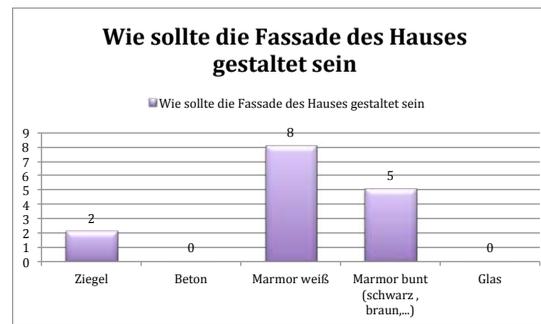
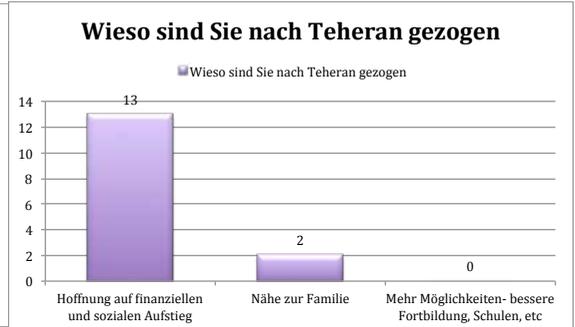
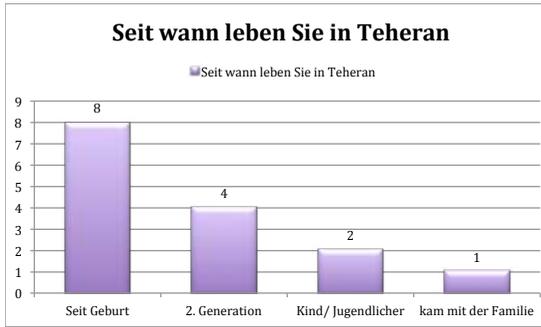
Hohe Decken, die Größe der Wohnfläche, genügend Belichtung, Grünflächen, große Fenster und wenig Treppen sind alles Punkte welche den Komfort des Wohnens steigern.

In Wohnungen wird einem die Haltung von Pflanzen durch die schlechte Belichtung und den Mangel an Platz nicht gerade einfach gemacht, aber auch Hausbesitzer nutzen die Fläche ihres Gartens lieber als Parkplatz für ihre Autos und nicht für Bäume oder Blumen.

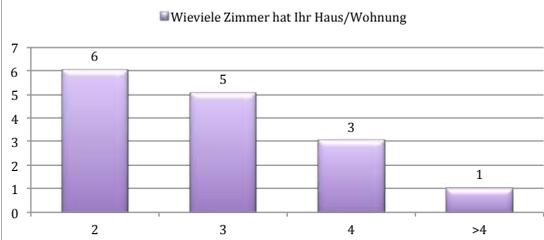
Die Beziehungen zu den Nachbarn wird in Wohnungsanlagen sehr beschränkt gehalten, man hat kaum Platz sich zu unterhalten und man lebt abgeschiedener und will seine Privatsphäre genießen. Andererseits suchen Personen, welche in Häusern leben die Nähe zu ihren Nachbarn.

Vieles wurde aus europäischen Grundrissen einfach übernommen, leider ohne den Hintergrund zu hinterfragen. Deswegen entstehen so viele Störungen wie die kleine Küche oder die kleinen Wohnzimmer, welche bei großen Familientreffen ungeeignet sind.

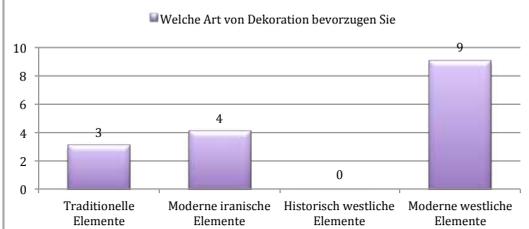
Auch wird weniger Wert auf die Schlafzimmer gelegt, da man sich doch die meiste Zeit mit der Familie aufhält.



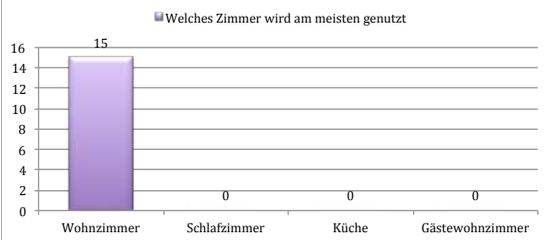
### Wieviele Zimmer hat Ihr Haus/ Wohnung



### Welche Art von Dekoration bevorzugen Sie



### Welches Zimmer wird am meisten genutzt



Der Freiheitsturm „Borje Azadi“ ist seit Jahren das Wahrzeichen von Teheran.

Dieser Turm ist im Auftrag von Shahbanu Farah Pahlavi gebaut worden und ist eine Mischung aus islamischer Architektur und des Stiles der Sassaniden.

Nach der islamischen Revolution spielte man mit dem Gedanken ihn abzureißen. Doch als Teil iranischer Geschichte wurde er bald zu einem Freiheitssymbol.

Der Freiheitsturm ist das, was man unter einer gelungenen Architektur mit Identität versteht.

***In der Gegenwart als Spiegelbild der Vergangenheit entworfen und in der Zukunft geehrt***

